

## Synesius und Dio Chrysostomus.<sup>1)</sup>

Synesius bekennt in seinem „Dion“ seine besondere Vorliebe für diesen philosophischen Rhetor (s. p. 289, 8 τῆς φιλίας) und zeigt auch ein eingehendes und kritisches Verständnis für die Schriften desselben.

1) Die prosaischen Schriften des Synesius zitieren wir nach den Seiten- und Zeilenzahlen der Gesamtausgabe von Krabinger (Landshuti 1850), seine Briefe nach Herchers *Epistolographi graeci* (Paris 1873), seine Hymnen nach der *Anthologia graeca carminum Christianorum* von Christ und Parankas (Lipsiae 1871); ferner benützten wir Krabingers Spezialausgaben der Rede über das Königtum (München 1825), des *Encomium calvitii* (Stuttgart 1834) und der Ägyptischen Erzählungen (Sulzbach 1835). Von Erläuterungsschriften zu Synesius zogen wir bei die *Notae* des Petavius in seiner Ausgabe Paris 1640, Clausen, *De Synesio philosopho* (Hafniae 1831), Druon, *Étude sur — Synésius* (Paris 1859), Kraus, *Studien über Synesios* (Tüb. Theol. Quartalschr. 1865), Volkmann, *Synesius von Cyrene* (Berlin 1869), Gardner, *Synesius of Cyrene* (London 1886), Gaiser, *Des Synesius — Ägyptische Erzählungen* (Diss. Erlangen 1886), Schmidt, *Synesii philosophumena eclectica* (Diss. Hal. 1889), Klimek, *Krit. Bemerkungen zu — Synesius* (Progr. Breslau 1891), Seeck, *Studien zu Synesius* (Philologus 52. 1893) und Fritz, *Die Briefe des — Synesius*. Leipzig 1898. — Dios Reden zitieren wir nach den Seiten- und Zeilenzahlen der von Arnimschen Ausgabe (Berolini 1893—96); außer dieser benützten wir die Ausgabe von Emperius (Brunsvigae 1844) und Dindorf (Lipsiae 1857), ferner die Spezialausgabe des *Olympicus* von Geel (Lugd. Bat. 1840). Von Erläuterungsschriften zu Dio verwerteten wir die *Diatriba ἀποσχεδίου* des Casaubonus und Morels *Schediasmata* (beide abgedruckt im 2. Bande der Reiskeschen Dioausgabe, Leipzig 1798), Geels *Lettre — sur le discours de Dion Chrysostome intitulé Éloge de la chevelure* (Leyde 1839), Weber, *De Dione Chrysostomo Cynicorum sectatore* (Leipz. Stud. X 1887), von Arnim, *Über die Schriftenammlung Dios von Prusa* (Hermes 26. 1891) und von demselben, *Leben und Werke des Dio von Prusa* (Berlin 1898), Hagen, *Quaestiones Dioneae* (Diss. Kil. 1887), Stich, *Dio Chrysostomus etc.* (Progr. Zweibrücken 1890), Breitung, *Das Leben des Dio Chrysostomus* (Progr. Gebweiler 1887), Hahn, *De Dionis Chrysostomi orationibus — VI. VIII. IX. X* (Diss. Gotting. 1896), Wegehaupt, *De Dione Chrysostomo Xenophontis sectatore* (Diss. Gotting. 1896) und Sonny, *Ad Dionem Chrysostomum Analecta* (Kioviae 1896). — Außerdem verweisen wir auf Fabricius, *Bibliotheca Graeca* (cur. Harles.) vol. V und IX, Wytttenbach, *Epistola critica — super nonnullis locis Iuliani imperatoris* (abgedruckt in Schaefers Ausgabe von Julians or. I, Lipsiae 1802), Miller, *Éloge de la chevelure etc.* (Paris 1840), Birt, *De fide Christiana etc.* (Marburgi 1885), Schmid, *Der Atticismus* Bd. 1 (Stuttgart 1887), Barner, *Compa-*

Seine Kenntniss der Dionischen Werke ist eine viel umfassendere, als sie uns jetzt zu Gebote steht. Er erwähnt eine sophistische Schrift *Κατὰ τῶν φιλοσόφων* (p. 244, 9; 246, 9; 250, 14; 253, 4) und eine ebensolche *Πρὸς Μουσώνιον* (p. 234, 11), ferner einen *Ἐπαινος ἐπὶ ψιττακίῳ* (p. 242, 13; 247, 2), einen *Κώνωπος ἔπαινος* (p. 255, 3), eine *Τεμπῶν φράσις* (p. 250, 10; 251, 14) und einen *Μέμνων* (p. 250, 11; 251, 13), die wir alle nicht mehr besitzen. Wenn er p. 249, 1 dem *Ἐύβοεύς* etwas undeutlich *τοὺς ἐν τοῖς συγχοῖς λόγοις Διογένεας τε καὶ Σωκράτους* gegenüberstellt, sind hiermit wohl in erster Linie Reden von der Art der 6., 8., 9., 10. und 54. gemeint.<sup>1)</sup> Ob aber ausserdem noch die frühere Existenz von andern *λόγοι περὶ Διογένους* und besonderen „Dialogi Socratici“ anzunehmen oder die Beziehung dieser Worte nur noch auf die bei dem Rhetor so häufigen Erwähnungen der beiden genannten Philosophen auszudehnen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden.<sup>2)</sup> Ebenso steht es p. 249, 9 bei dem Satze *τοὺς Ἐσσηνοὺς ἐπαινεῖ πον* mit der Annahme einer besondern, diesem Thema gewidmeten Schrift.<sup>3)</sup> Es kann sich auch hier möglicherweise lediglich um eine Stelle in einem jetzt verlorenen Werke Dios handeln.<sup>4)</sup>

Synesius unterzieht auch die Überlieferung von Dios Schriften einer Kritik. Er kennt verschiedene Arten von Überschriften für die

---

rantur inter se graeci de regentium hominum virtutibus auctores (Diss. Marburg. 1889), Christ, Gesch. der griech. Litteratur 3. Aufl. (München 1898) und Krumbacher, Gesch. der byzantin. Litt. 2. Aufl. (München 1897). — Die Fundorte der übrigen Zitate haben wir jeweils an Ort und Stelle genau angegeben.

1) Über die Titel dieser Reden s. u. S. 136 und 149.

2) S. von Arnim im Hermes S. 375 und in seiner Ausgabe vol. II p. IX, 8.

3) S. von Arnim in seiner Ausgabe a. a. O. p. IX, 7. — Casaubonus p. 474 bringt diese Stelle mit Dios or. 20: *Περὶ ἀναχωρήσεως* in einen idealen Zusammenhang.

4) Über die verlorenen Schriften Dios s. Fabricius vol. V p. 137, von Arnim in seiner Dioausgabe vol. II p. IX, im Hermes S. 373 und in seiner Diobiographie S. 149 ff., ferner Hahn p. 6. 72. — In der Schrift *Κατὰ τῶν φιλοσόφων*, die nach Synesius p. 244, 70 „sehr keck“ war, ohne Scheu jedes System angriff und der Überzeugung Ausdruck verlieh, *ἄμεινον — εἶναι τοῦ ζῆν κατὰ φιλοσοφίαν τὸ ζῆν κατὰ τὰς κοινὰς ἀπολήψεις*, begegnete sich der seiner ganzen Natur nach wohl von jeher zur kynischen Einfachheit hinneigende Rhetor wahrscheinlich mit Werken wie Lucians *Συμπόσιον*, wo Lykinos § 34 erwägt, ob die Behauptung der großen Menge nicht etwa richtig sei, daß die philosophische Bildung die Leute, welche bloß in einem fort in die Bücher schauten, vom rechten Denken abbringe, oder Lucians *Ἄλλεις* § 34 ff., wonach die Philosophen ebenfalls zum Gespötte der Laien werden. Daher dürfte dieses Werk sowohl wie die „völlig gleichgeartete“ Schrift *Πρὸς Μουσώνιον* neben der politischen wohl auch jene der ganzen kynisch-meniippeischen Litteraturgattung des *σκουδογελοῖον* eigene Spitze gegen die dogmatischen Philosophen gehabt haben. S. auch Weber p. 90.

einzelnen Reden (p. 246, 1). „Einige“ bemerken, wie er sagt, bei den Titeln der Reden, in welchen Dio seine Verbannung erwähnt, ob diese vor oder nach diesem Zeitpunkt verfaßt seien. Wir besitzen auch thatsächlich in der Aufschrift von or. 46: *Πρὸ τοῦ φιλοσοφεῖν ἐν τῇ πατρίδι* noch eine Spur von dieser Rezension.<sup>1)</sup> Er selbst schlägt vor, diese Bezeichnungsweise bei allen Reden durchzuführen, damit man gleich auf den ersten Blick erkenne, ob man ein sophistisches oder ein rhetorisches Erzeugnis vor sich habe. Er weiß auch von verschiedenen Anordnungen der Dionischen Reden zu berichten. So giebt er p. 248, 11 denjenigen, welche die Euböische Rede *μετὰ τὸν ἔσχατον Περὶ βασιλείας* setzen, den Vorzug vor denen, die eine andere Ordnung befolgen. Diese Bemerkungen zeigen, daß Synesius bereits eine Vulgata und einzelne in gewissen Besonderheiten von ihr abweichende Spezialrezensionen des Diotextes kannte.<sup>2)</sup> — Bei der Anführung der Titel verfährt er nicht genau.<sup>3)</sup> So zitiert er die genannte *Τεμπῶν φράσις* p. 251, 14 bloß unter dem Namen *τὰ Τέμπη* und p. 251, 8 spricht er schlechtweg von einem *Ἐκκλησιαστικός* und einem *Βουλευτικός*, worunter wohl die in der Dionischen Schriftensammlung jetzt umfangreichere Titel tragende 48. und 50. Rede zu verstehen sind.<sup>4)</sup> Wo er Inhaltsangaben macht, sind seine Zitate auch nicht wörtlich, sondern sie geben bloß den ungefähren Sinn wieder. So teilt er p. 248, 17 den Schluß der vierten Königsrede folgendermaßen mit: *παύεται δὲ τοῦ βιβλίον τὸν λοιπὸν ἐπαγγελλάμενος αὐτίκα ἀποδώσειν, ὅτῳ ποτὲ πεπραμένος ἐκ θεῶν ἐγένετο*, während es bei Dio p. 79, 5 heißt *τὸν ἀγαθὸν καὶ σάφρονα ἠμῶν δαίμονα καὶ θεόν, οἷς ποτε (οἷς τε coni. von Arnim Biogr. S. 403) ἐκείνου τυχεῖν ἐπέκλωσαν ἀγαθαὶ Μοῖραι παιδείας ἠγιοῦς καὶ λόγου μεταλαβοῦσι*. Hier thut er der Überlieferung bei Dio geradezu Zwang an, indem er, um den *λοιπὸν* (sc. *δαίμονα*) in dem *Εὐβοεύς* finden zu können, p. 248, 12 unbedenklich behauptet, der Rhetor behandle *τέτταρας — βίους καὶ δαίμονας*, obgleich derselbe p. 69, 11 ausdrücklich nur von *τριῶν — βίῳ* und p. 70, 2 bloß von *τοῦ τριπλοῦ δαίμονος* spricht.<sup>5)</sup>

1) S. Sonny p. 213; von Arnim, Biogr. S. 312.

2) von Arnim im Hermes S. 378 möchte diese Annahme auf die Voraussetzung gewisser Vermerke in dem Diorexemplar des Synesius einschränken. S. jedoch u. S. 113, 2.

3) S. Emperius p. 93 Adn. und u. S. 135 ff. bei der Untersuchung über den „Dion“.

4) S. Fabricius vol. V p. 130 und u. S. 137. — von Arnim im Hermes S. 376 entscheidet sich nicht bestimmt.

5) Die richtige Erklärung giebt von Arnim, Biogr. S. 401, gegen seine frühere Vermutung im Hermes S. 372. — Casaubonus p. 546 hatte dem Synesius beige stimmt.

Der in all diesen Kleinigkeiten zu Tage tretende Mangel an Akribie findet seine ausgiebige Erklärung in den sehr vagen text-kritischen Grundsätzen, die Synesius in dem halb ernst- halb scherzhaft gehaltenen Passus p. 302, 13 vorträgt: *μη διάρθωσα τὰ Διωνος γράμματα — οὐδὲ ἄλλο τι — διάρθωται τῶν τῆς ὁμοίας ἕξως<sup>1)</sup> — ἀλλ' ἐγὼ νόμον — παρῆξομαι — ὅστις — οὐκ ἔᾶ τοῖς βίβλοις ἐπιποιεῖν, ἀλλὰ βούλεται μένειν αὐτὰ ἐπὶ τῆς πρώτης χειρός, ὅπως ποτὲ ἔσχε τύχης καὶ τέχνης.* Er predigt p. 305, 10 geradezu die Emanzipation vom Zwang des Buchstabens bei der Lektüre eines Autors; er hebt p. 306, 2 (vgl. p. 307, 3) den Wert eines fehlerhaften Textes zur Anregung der geistigen Selbstthätigkeit des Lesers hervor; er betont p. 306, 8, wie leicht es ihm werde, einen falschen Buchstaben, eine fehlende Silbe, ein mangelndes Wort oder einen ganzen Satz zu verbessern oder zu ergänzen; er lobt p. 306, 11 den freien Gedankenflug beim Lesen; er erzählt p. 307, 2, er pflege beim Lesen eines Buches die Augen von den Schriftzügen zu entfernen und dann, ohne innezuhalten, aus eigenen Gedanken den Faden der vorliegenden Darstellung weiterzuspinnen. Solche Improvisationen gestatte er sich aber auch hin und wieder beim Vorlesen, und dabei liefen gelegentlich wohl auch eigene Zusätze (p. 308, 12) zum Texte mit unter, meist aber treffe er mit großer Sicherheit sowohl den Sinn wie den Ausdruck des Originals. Seine Seele sei nämlich wie eine zarte Wachsmasse, welche die charakteristischen Eigentümlichkeiten anderer in Ausdruck und Gedanken in deutlichen Abdrücken wiedergebe. Hätte er also bei diesem Talent, sich fremde Formen anzueignen und sie geschickt zu reproduzieren, seine Aufmerksamkeit auf die kritische Verbesserung der Texte richten wollen, so würde es ihm auch dazu an dem erforderlichen Geschick nicht gefehlt haben.<sup>2)</sup>

Aus unseren obigen Wahrnehmungen und diesen Erklärungen von Synesius selbst geht mit Sicherheit so viel hervor, daß er bei aller Vorliebe für Dio nicht so sehr der Feststellung des Wortlauts seiner Schriften als der Aneignung der in diesen enthaltenen Gedanken sein Interesse zuwandte, und in der ganzen Textgeschichte der Dionischen Sammlung ist dementsprechend auch von einer solchen redaktionellen Thätigkeit des Synesius nirgends die Rede. Wir möchten daher die Ansicht, Synesius sei wohl nicht bei seinen mündlichen Diovariationen stehen geblieben, sondern ein Teil von den vielen im Diotexte vorkommenden Interpolationen sei vielleicht auf ihn zurückzuführen<sup>3)</sup>,

1) S. Sonny p. 78; von Arnim, Biogr. S. 427.

2) S. Volkmann S. 133.

3) S. Emperius p. VIII § 15.

von vornherein als eine durch nichts zu erweisende Verdächtigung abweisen. Sind doch, um nur dies eine hier zu erwähnen, nach Dios eigener Angabe or. 42 p. 62, 20 seine Reden schon zu seinen Lebzeiten nicht von Entstellungen freigeblieben.<sup>1)</sup> — Wohl aber fehlt es nicht ganz an Anzeichen dafür, daß solche Grammatiker, welche die enge, u. a. auch durch die Existenz gemeinsamer Handschriften dokumentierte<sup>2)</sup> Beziehung zwischen Synesius und Dio<sup>3)</sup> kannten, ihrerseits vor dem Versuch nicht zurückschreckten, diesen aus jenem zu emendieren, wozu er allerdings selbst durch seine Ausstellungen an der Vulgata einige Veranlassung gegeben hatte.<sup>4)</sup> Wenigstens halten wir es für richtig, die Worte, welche jetzt in den Diohandschriften den Schluss der vierten Rede bilden, *καὶ δὴ πεπωμένον αὐτοῖς ἐκ θεῶν ἐγένετο* als eine Interpolation aus Synesius zu streichen<sup>5)</sup>, der den von uns oben angeführten wirklichen Schluss der Rede mit einer fast gleichlautenden Wendung umschreibt. Wenn schon der Versuch gemacht wurde<sup>6)</sup>, diese Stelle Dios aus Synesius zu korrigieren, so beruht dieses unmethodische Verfahren auf einer völligen Verkennung des nach dem Gesagten mindestens sehr in Zweifel gestellten kritischen Wertes des letzteren für die Emendation des ersteren.<sup>7)</sup> — Vielleicht haben auch die Stellen im „Dion“ des Synesius, wo wie p. 255, 17 von *τοῖς πολιτικοῖς τοῦ Δίονος γράμμασι* die Rede ist, auf die Titelfassung von or. 43 (*Πολιτικός ἐν τῇ πατρίδι*) und or. 48 (*Πολιτικός ἐν ἐκκλησίᾳ*) eingewirkt.

Die innige Vertrautheit des Synesius mit den Schriften Dios übte jedoch einen großen Einfluss auf seine eigenen Werke aus. Der erste, der dies richtig erkannte und sachverständig würdigte, war der byzantinische Gelehrte Theodorus Metochites im Anfang des 14. Jahrhunderts.<sup>8)</sup> Dieser bietet in seiner großen Miscellensammlung *Ἐπιτομὴ μαθημάτων καὶ σημειώσεις γνωμικαί* einen litterarhistorischen Artikel über Dio Chrysostomus, in welchem er auch auf Synesius zu sprechen kommt.<sup>9)</sup> Er verweist hier zunächst auf die Hauptpunkte im „Dion“

1) S. von Arnim, Biogr. S. 173.

2) S. von Arnims Ausg. p. XI. XXII; Sonny p. 3. 29. 31. 32.

3) Auch Planudes giebt in seiner *Συναγωγή* Auszüge aus beiden und ebenso Makarios Chrysokephalos in seiner *Ῥοδωνία*. S. Krumbacher<sup>2</sup> S. 249. 270.

4) von Arnim im Hermes S. 380 nimmt auch einen entscheidenden Einfluss von Synesius' „Dion“ auf die Gestaltung der erhaltenen Auswahl aus Dios Schriften an.

5) S. Emperius p. 93 Adn. crit.; von Arnim, Ausg. p. 79, 7.

6) S. Dindorf p. IV.

7) S. von Arnim, Ausg. vol. I p. XXXVIII.

8) S. Krumbacher<sup>2</sup> S. 550 ff. 9) S. von Arnims Dioausg. vol. II p. 329.

des Synesius, allerdings ohne diese Schrift ausdrücklich zu nennen; dann erklärt er, er wolle die Sprache des Rhetors kennzeichnen, und schließlicly macht er p. 329, 19 den Leser darauf aufmerksam, *ὅτι δὴ τὸ ἄνδρει τῷδε, Δίῳν τε καὶ Συνέσιος, περὶ τὴν φωνὴν κατ' οὐδὲν ὡς εἰπεῖν εἰκότε πλείσθ' ὅμως ἔχεται κοινά*. Er giebt sodann eine Darstellung ihrer Verschiedenheit im Ton, die wiederum mit der Hervorhebung ihrer Verwandtschaft schließt. *Καὶ οὐ λέγω νῦν*, fährt Theodorus p. 330, 17 fort, *κατὰ τὴν φιλόσοφον ἀμέλει πρόθεσιν, καὶ τοῦτο μὲν γάρ, ἀλλ' ὅτι καὶ τὸ γόνιμον ἄρ' ἐκάτερος ταῖς αὐτὸς αὐτοῦ ὑποθέσεσιν ἐμπερὲς ἔχουσι, καὶ ταῖς ἐπιβολαῖς τῆς γνώμης εἰς τὰ παραπλήσια φέρονται, καὶ μάλιστα γὰρ τῷ κατὰ τὴν ἐρμηνείαν ἦθει κομιδῇ ξυγγενεῖ τοὺς λόγους αὐτῶν παθητικὸς ποιούσιν καὶ γοητεύειν εὖ μάλ' ὡς ἀληθῶς τὸν ἀκροώμενον οἷα τ' ἐστὸν ἄμφω. — πολλὰκις δὴ καὶ τοῖς αὐτοῖς ὁ δεῦτερος οἷς φθάσας ὁ Δίῳν ὁρᾶται χρώμενος, καὶ οὐ φεῖδεται οὐδ' αἰδεῖται τοὺς ἐποπτεύοντας. καὶ μὴν οὐ κατ' ἦθος ἄρα μόνον οὕτως ὁρᾶται χρώμενος — ἀλλ' ἔτι πῶ καὶ θαυμάζω μάλιστ' ἔγωγε ξυνορῶν, ὅτι καὶ νοήμαθ' ὅλα τῶν Δίῳνος ἀφαιρεῖται Συνέσιος εἰς κατασκευὴν ὧν ἐκάστοθ' αἰρεῖται καὶ σπουδάζει, μάλιστα δὴ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν σπουδάζων καὶ τὴν ἐνστασιν ἔχων, ὧν καὶ Δίῳν αὐτὸς, καὶ κρατῶναι τὸ προκείμενον ταῦτό γε ὄν, ὃ καὶ Δίῳνι, διὰ τῶν αὐτῶν ἐννοημάτων καὶ ἐπιχειρήσεων, ὧν φθάσας ἐκείνος ἀντίτε προενεργῶν — καὶ οὐ ποιεῖται μόνον τὸν νοῦν ἑαυτοῦ καὶ κοινόν, ἀλλ' ἐνίοτε καὶ τὰ ρήματα αὐτὰ καὶ τὴν σύνθεσιν ἔπειτ' αὐτὴν τοῦ λόγου, μὴ συγκαλίπτων ἀπηοῦν, ὡς ἄρα ἀλλοτρίοις χρώμενος.<sup>1)</sup> Obgleich diese so klaren Worte des Theodorus jedem, der sich für die sachliche und sprachliche Erklärung des Synesius interessiert, die Aufgabe, seine Abhängigkeit von Dio systematisch zu untersuchen, nicht nur als eine sehr lohnende, sondern geradezu als eine notwendige erscheinen lassen müßten, hat sich bis jetzt doch noch niemand derselben unterzogen, nicht einmal diejenigen Forscher, welche ausdrücklich auf den Byzantiner hinweisen.<sup>2)</sup> Dies ist umsomehr zu verwundern, als vereinzelt Anklänge des Synesius an den Rhetor auch von den meisten übrigen Synesiusforschern verzeichnet worden sind, auch ohne daß sie durch Theodorus darauf aufmerksam gemacht worden wären.<sup>3)</sup> Immerhin hat die bisher gewonnene Ausbeute die Angaben des Theodorus nicht nur bestätigt, sondern sie rechtfertigt auch die Erwartung, daß eine*

1) Wir wollen hier beiläufig bemerken, daß auch Theodorus in seinem Sprachgebrauch ein Nachahmer Dios ist.

2) So Krabinger in seinen verschiedenen Ausgaben, Clausen p. 54, Druon p. 260, 1 und Volkmann S. 119\*\*.

3) Solche Hinweise finden sich bei Petavius, Morel, Wyttenbach, Krabinger,

möglichst erschöpfende Behandlung des Problems für Synesius dankenswerte Ergebnisse liefern werde.

Eine derartige systematische und umfassende Untersuchung müfste eigentlich die rein formale Seite des Abhängigkeitsverhältnisses ebenso eingehend behandeln wie die inhaltliche. Sie müfste, um nur eines herauszuheben, auch den hauptsächlich durch Dio vermittelten Atticismus des Synesius allseitig behandeln<sup>1)</sup>; allein hierfür fehlt es bei Synesius an einer der modernen Kritik entsprechenden zuverlässigen Textgestaltung. Wir müssen uns daher der Sicherheit und der Einfachheit halber auf die Zusammenstellung der mehr oder minder wörtlichen Spuren beschränken, aus welchen man teils unmittelbare Anlehnung an Dio, teils blofs den allgemeinen Dionischen Charakter der betreffenden Synesiusstellen erkennen kann.<sup>2)</sup>

### Die „Königsrede“ des Synesius (De regno).

Die Rede des Synesius *Εἰς τὸν ἀντοκράτορα Ἀρκάδιον ἢ περὶ βασιλείας*, die er als Gesandter seiner Vaterstadt vor dem Kaiser hielt, zerfällt, wie schon der Doppeltitel besagt, in einen allgemeinen, abstrakten Hauptteil und eine speziell dem angeredeten Arkadius gewidmete Partie. Bei der Komposition dieser letzteren, welche die Einleitung und den Schlufs, aber auch manche in die eigentliche Abhandlung eingefügten Abschnitte umfaßt, benützte Synesius die verschiedensten Reden Dios, allerdings meist mehr dem Gedanken als dem Wortlaute nach.<sup>3)</sup> So erinnert gleich der Eingangssatz: *εἰ μὴ τις ἐκ πόλεως ἤκει μεγάλης κτλ.* an die vierte Rede Dios *Περὶ βασιλείας*<sup>4)</sup>, wo ebenfalls

Clausen, Geel, Emperius, Dindorf, Druon, Volkmann, Birt, Gardner, Barner und von Arnim. Das meiste hat Barner, veranlaßt durch Birt, geleistet; jedoch beschränkt er sich auf das in or. 1—4 und 62 behandelte Thema *περὶ βασιλείας*.

1) S. ep. 74 p. 222 A *τὸν λόγον ἀττικουργῆ* und ep. 154 p. 290 C *νέμω τινὰ σχολὴν ἐκ τοῦ βλου τῷ — τὴν γλώτταν καθήρασθαι*. — Eine sehr brauchbare Vorlage für eine solche Untersuchung würden Schmidts Zusammenstellungen S. 82 ff. (s. auch S. 165) abgeben. S. auch Wegehaupt p. 43, Sonny p. 226. [Das Obige war schon seit Jahresfrist geschrieben, als die dankenswerten Untersuchungen von Fritz über den Attizismus in den Briefen des Synesius erschienen; s. unsere Anzeige dieses Buches in den Südwestdeutschen Schulblättern 16 (1899) S. 23 ff.]

2) Wir folgen der Anordnung bei Krabinger.

3) Wir erwähnen hier und in den folgenden Besprechungen nicht alle, sondern nur die wichtigsten von den durch die griechischen Anklänge belegten Entlehnungen. Da auch Themistius und Julian (s. u. S. 148) in ihren Ausführungen *περὶ βασιλείας* sehr stark von Dio abhängig sind und gleichzeitig mit diesem selbst von Synesius benützt werden, so läfst es sich oft nicht sicher entscheiden, ob bei letzterem eine unmittelbare oder blofs eine mittelbare Anlehnung an Dio vorliegt.

4) Die besondere Ähnlichkeit mit dieser hebt Gardner p. 34 hervor.

im Eingang der Gegensatz eines aus einer kleinen Stadt stammenden Philosophen zu einem mächtigen König hervorgehoben wird: p. 56, 12 ἦν — ὁ μὲν (sc. Ἀλέξανδρος) βασιλεὺς Μακεδόνων — ὁ δὲ (sc. Διογένης) φυχὰς ἐκ Σινώπης, und nicht minder an or. 32 p. 273, 11, wo sich Dio selbst, wohl in Anlehnung an den Kyniker, einen ἀνθρωπος οὐδεὶς οὐδαμῶθεν ἐν τριβανίῳ φάσις nennt. — Wenn Synesius c. 13 p. 6, 13 die Unterstützung des Kaisers für Kyrene anruft, so ist dies eine Anlehnung an den Schluss von Dios zweiter Rede Περὶ βασιλείας, wo Philipp von Macedonien seine Fürsorge für die Vaterstadt des Aristoteles hervorhebt (p. 33, 25); denn eben dieses Beispiel führt Dio in seiner ἐν τῇ πατρίδι gehaltenen 47. Rede p. 82, 29 an, wo er wie auch in or. 40 von seiner Verwendung beim Kaiser für seine Vaterstadt spricht. — Das unerschrockene Auftreten des Synesius dem Kaiser Arkadius gegenüber, auf das er sich noch in der Schrift Περὶ ἐνυπνίων c. 18 p. 353, 6 beruft, spiegelt sich vor allem in der Haltung des Diogenes gegenüber dem König Alexander, wie sie in der vierten Königsrede geschildert wird. Die beherzte Ungebundenheit des Kynikers, die auch in der or. 6 (Διογένης ἢ Περὶ τυραννίδος) und or. 8 (Διογένης ἢ Περὶ ἀρετῆς) zu Tage tritt, war ihrerseits schon vorbildlich für Dios Benehmen gegen Domitian, wie er es in der dritten Rede Περὶ βασιλείας, in or. 45 und in or. 50 beschreibt, und auch ganz allgemein für die Art, wie nach or. 32 und or. 78 (vgl. or. 51) der Philosoph auftreten soll. — Nicht minder gleicht das Verhalten des Synesius dem Arkadius gegenüber demjenigen Dios vor Trajan in der ersten Rede Περὶ βασιλείας, die der Rhetor ebenfalls als Gesandter seiner Vaterstadt vor dem Kaiser hielt<sup>1)</sup>, und in der dritten Königsrede, und der junge Kaiser hat auch noch in Herakles, dessen Erziehung zum Königsamt in or. 1 geschildert wird, und in dem jungen Alexander in or. 2 seine besonderen Vorbilder. — Die kritische Abwägung der verschiedenartigen Unterhaltungsmittel gegenüber der Philosophie, womit Synesius seine Rede beginnt, findet sich bei Dio ebenfalls als Einleitungsgedanke in or. 1, or. 12, or. 32 (s. bes. p. 269, 21), or. 33 und or. 38, und dieses Motiv kehrt auch gelegentlich inmitten seiner Reden wieder: so in or. 2 p. 28, 1; or. 3 p. 55, 23; or. 8 p. 97, 14 und or. 78 p. 186, 24. — Der 13. Rede Dios verdankt Synesius den in der Einleitung c. 4 p. 10, 12 vorkommenden kynischen Vergleich des Lebens mit der Schaubühne.<sup>2)</sup> — Den für die ganze Komposition seiner Rede charakteristischsten Gedanken, das Übergreifen auf das Gebiet des plastischen Künstlers bei der Darstellung seines Idealkönigs c. 9 p. 22, 10,

1) S. von Arnim, Biogr. S. 327.

2) S. u. a. Dümmler, Akademika, Giessen 1889, S. 3—10.



fand er bereits in Dios 12. Rede in der dort angegebenen Beschreibung der Statue des Götterkönigs in Olympia vorgebildet, und wenn Phidias daselbst sagt, er habe sein Werk nach Mafsgabe der Beinamen des Zeus<sup>1)</sup> geschaffen, so schickt auch Synesius seiner Darstellung c. 8 p. 19, 21, c. 9 p. 20, 3 einen Hinweis auf die Namen des μέγας βασιλεύς voraus. Zur Anwendung dieser eigenartigen plastischen Methode wurde Synesius wohl durch die vierte Königsrede mit veranlaßt, wo Diogenes p. 69, 20 die drei bösen Dämonen in derselben Weise schildert. — Die öftere Berufung auf Homer (c. 14 p. 31, 2; c. 24 p. 63, 1; c. 26 p. 65, 11) ist wohl durch die zweite Königsrede hervorgerufen, da die Erziehung des Königs nach Homer hier das Thema der Unterredung zwischen Alexander und Philipp bildet (s. p. 25, 21; 30, 22; vgl. or. 53 [Περὶ Ὁμήρου] p. 112, 23). Aus dieser Rede könnten auch einige Züge der Beschreibung des in Lager, Kleidung und Kost so einfachen Carinus c. 22 genommen sein. — Endlich dürfte der am Anfang und am Ende ausgesprochene Wunsch, der König möge sich der Philosophie geneigt zeigen (c. 1 p. 4, 6; c. 4 p. 11, 10; c. 32 p. 75, 14), aus derselben zweiten Königsrede (p. 21, 10; 21, 24; vgl. or. 32 p. 284, 6), die Anpreisung der wahren Bildung am Schlufs aus der vierten und die Betonung der göttlichen Mission der Philosophie c. 32 p. 77, 12 aus der ersten Königsrede Dios stammen.

Das Dionische Gepräge dieser Partie verrät sich durch folgende meist nur in einzelnen Ausdrücken zu Tage tretende Anklänge:

- |  |   |
|--|---|
| c. 1 p. 3, 4 <i>εἰ μή τις — κομίζοι λόγους — οἴους φητορικὴ καὶ ποιητικὴ τίκτουσι.</i> | or. 32 p. 278, 8 <i>οὔτε τοῖς — φητορικῶν ἢ ποιητικῶν παραβάλλον ἐμαυτὸν.</i>   |
| p. 4, 2 <i>παρρησίας.</i>  | or. 3 p. 34, 12 <i>παρρησία.</i> Vgl. or. 4 p. 58, 22; or. 8 p. 96, 10; or. 51 p. 102, 29; or. 78 p. 217, 24; p. 219, 24. <sup>2)</sup> |
| p. 4, 5 <i>καταδημαγωγῆσαντων.</i>   | or. 4 p. 77, 28 <i>δημαγωγοί.</i> Vgl. or. 38 p. 38, 8 <i>δημαγωγοῦσιν.</i> or. 66 p. 164, 2; or. 78 p. 214, 29; or. 80 p. 226, 23.     |
| p. 4, 8 <i>ξεναγήσει.</i>  | or. 4 p. 77, 28 <i>ξεναγοί.</i> Vgl. or. 66 p. 164, 3; or. 78 p. 214, 28.   |
| p. 4, 10 <i>καταφρονηθεῖσα.</i>  | or. 4 p. 57, 12 <i>κατεφρόνει.</i> Vgl. p. 68, 21; or. 1 p. 10, 27; or. 8 p. 102, 24; or. 9 p. 104, 24; or. 78 p. 219, 1.               |

1) Dieselben werden auch or. 1 p. 9, 3 aufgezählt.

2) Wo es sich blofs um andere Formen des an erster Stelle genannten Wortes handelt, geben wir jeweils blofs die Zahl an.

- p. 4, 14 *εἰς* — *ἐπίδειξιν*. or. 35 p. 331, 7 *ἐπιδειξόμενος*. Vgl. or. 32 p. 269, 22 *ἐπιδεικτικὸς λόγους*.
- p. 4, 15 *τρόπον*. or. 4 p. 68, 21 *τρόπου*.
- p. 4, 16 *ἀρρενωπὸς καὶ σεμνός*. Vgl. ep. 56 p. 191B *ἀρρενωπότερον* (= ep. 140 p. 277 C).<sup>1)</sup> or. 4 p. 77, 4 *ἀρρενωπὸν τε καὶ σεμνόν*. Vgl. or. 1 p. 14, 1 *ἀρρενωποί*.
- p. 4, 17 *ἀνελευθέρου θωπείας*. or. 1 p. 15, 23 *Κολακεία — ἀνελεύθερος*. Vgl. or. 50 p. 100, 6 *οὐ κολακεύσαστόν — τύραννον οὐδὲ δῆμα — ἀνελεύθερον εἰπών*. or. 3 p. 34, 12 *θωπεία*. Vgl. or. 45 p. 71, 7; or. 72 p. 186, 28.
- p. 5, 2 *πάντολμοι*. or. 3 p. 36, 11 *ἐτόλμων*. Vgl. or. 32 p. 272, 19.
- p. 5, 6 *δήξεσθαι*. Vgl. c. 16 p. 37, 8 *θυμοδακῆς*. or. 3 p. 57, 31 *δακνόμενος*.
- p. 5, 7 *ὠφελήσοιτο*. or. 4 p. 58, 2 *ὠφελήθησέσθαι*.
- c. 2 p. 5, 9 *ἐλεύθερος*; vgl. or. 4 p. 66, 3 *πάντες — ἐμοῦ — ἀνελευθερώτεροι*. Vgl. or. 3 p. 36, 9 *ἐλευθερίας*. or. 6 p. 90, 11 *ἐλεύθερος*; Vgl. or. 32 p. 270, 9; or. 78 p. 217, 23; p. 219, 23.
- c. 3 p. 7, 8 *ἐλευθεροστομήσαι*. p. 8, 20 *ἐλευθερίαν*. or. 4 p. 57, 13 *νέος*. Vgl. or. 1 p. 13, 9.
- p. 6, 1 *νέου — βασιλέως*. Vgl. c. 6 p. 15, 4 *νεότης*. or. 4 p. 58, 22 *ἀλήθεια*. Vgl. p. 57, 26; 66, 2; or. 3 p. 34, 11; 36, 12; ep. 36, 11 *ἀληθεύειν*.
- p. 6, 2 *ἀλήθεια*. Vgl. c. 3 p. 9, 7; c. 8 p. 18, 8; ep. 92 p. 231 C *ἀληθεύων*. s. zu De prov. c. 18.
- p. 6, 4 *ἀγροικίας*. Vgl. c. 17 p. 41, 7. or. 72 p. 187, 3 *παιδαγωγῶν*. Vgl. or. 32 p. 282, 2.
- p. 6, 7 *σωφρονιστοί*. or. 2 p. 27, 23 *σωφρονιστής*. Vgl. or. 51 p. 102, 30 *σωφρονίζων*. p. 103, 3.
- p. 6, 8 *συνουσία*. or. 4 p. 56, 16 *συνουσίαν*. Vgl. p. 56, 23; 58, 3; or. 2 p. 17, 1.
- p. 6, 10 *τὰ ὄτα* or. 33 p. 301, 23 *τὰ ὄτα*.
- c. 3 p. 6, 15 *παλαιόν*. or. 40 p. 48, 13 *παλαιᾶς*.

1) Ganz vereinzelt Brief- oder Hymnenstellen verzeichnen wir schon hier bei entsprechenden Stellen aus den Reden.

- p. 6, 15 σεμνόν. or. 40 p. 47, 22 σεμνοτέραν. or. 31 p. 265, 7 σεμνότητα (= or. 33 p. 310, 20).
- p. 7, 2 έρείπιον. or. 40 p. 48, 17 έρείπια. Vgl. or. 31 p. 265, 8; or. 47 p. 84, 17.
- p. 7, 5 εὐδαιμόνος. or. 40 p. 48, 13 εὐδαιμονίας.
- p. 7, 6 τῆς πατρίδος. or. 40 Titel: Ἐν τῇ πατρίδι κτλ. Vgl. or. 47 Titel: — ἐν τῇ πατρίδι.
- p. 7, 8 θαρρηῆσαι. Vgl. De insomn. c. 18 p. 353, 6 θαρραλεώτερον. or. 4 p. 58, 18 θάρσος. p. 58, 20 θαρραλέοι — θαρραλέους.
- p. 8, 3 ὅταν ἐπιγυῶς τι προσῆκον. or. 1 p. 7, 10 εἴ τι φαίνεται προσῆκόν σοι.
- p. 8, 10 ἐρυθριῶν. or. 4 p. 59, 7 ἤρυθρίασε. Vgl. or. 1 p. 13, 26.
- p. 8, 17 κολάσεως. or. 4 p. 65, 27 ἐκόλαξεν. Vgl. or. 8 p. 96, 25; or. 9 p. 104, 23; or. 32 p. 272, 5; or. 72 p. 186, 29.
- p. 8, 17 τραχεῖα. or. 33 p. 301, 23 τραχεῖς.
- p. 8, 19 ἔκταραττομένων. or. 4 p. 59, 10 τεταραγμένον. Vgl. p. 65, 16.
- c. 4 p. 9, 3 χαίρεις ἀκούων. or. 32 p. 277, 19 χαίρετε ἀκούοντες.
- p. 9, 6 Δαρειον. or. 4 p. 58, 30 Δαρειον.
- p. 9, 13 ἐντεῦθεν σοι πλέκουσιν ἔπαινον. or. 32 p. 277, 20 νομίζετε ἐπαινείσθαι.
- p. 10, 12 ὄρᾶς — τίσι βίοις αἱ τραγωδιῶν σκηναὶ κεχορήγηται; οὐκ ἀφ' ὧν δυστυχοῦσιν — πένητες, ἀλλ' ἀφ' ὧν — τύραννοι. οὐ γὰρ χωρεῖ — ὄγκον ἀτυχημάτων πτωχεῖα. or. 13 p. 184, 20 τραγωδούς — ὄρατε — καὶ ἔλεεῖτε τὰ ἀτυχήματα τῶν ἐν ταῖς τραγωδίαις ἀνθρώπων — ὅτι πένης τίς ἐστίν, οὐδεὶς ἔνεκα τούτου τραγωδίαν ἐδίδαξεν. τούναντίον γὰρ περὶ τοὺς Ἀτρέας καὶ τοὺς Ἀγαμέμνονας καὶ τοὺς Οἰδίποδας ἴδοι τις ἂν πάσας τὰς τραγωδίας.
- c. 5 p. 12, 23 αὐτουργοῖς. Vgl. or. 1 p. 2, 17 αὐτουργοί. Vgl. p. 12, 3; c. 21 p. 55, 14 αὐτουργεῖν; vgl. ep. 100 p. 238 D; Hymn. 3, 268 αὐτουργέ. or. 60 p. 136, 14 αὐτουργοῦντα. Vgl. or. 7 p. 208, 19; 213, 16.
- c. 9 p. 22, 10 φέρε δὴ σοι γράψω τὸν βασιλέα ὡσπερ ἄγαλμα στήσας. c. 20 p. 51, 3 τὸν βασιλέα δημιουργῶν, ἢν ἐνήργημι ἄγαλμα — ἰσάναι. c. 21 p. 51, 10 τῷ πλαττομένῳ or. 4 p. 69, 22 φέρε οὖν καθάπερ οἱ κομποὶ τῶν δημιουργῶν κτλ. or. 12 p. 167, 13 τὴν πλαστικὴν τε καὶ δημιουργικὴν τῶν περὶ τὰ θεῖα ἀγάλματα καὶ τὰς εἰκόνας — γραφέων τε καὶ ἀδριαντοποιῶν. Vgl. p. 169, 5. 17; or. 32 p. 274, 31 οἷα — δημιουργοὶ πλαττοῦσι.

- παρὰ τοῦ λόγου βασιλεῖ.  
c. 32 p. 77, 6 ἀνδριάντα  
βασιλέως.  
p. 22, 13 συμπαράληψομαι or. 12 p. 177, 24 μεταλαβεῖν δημιουργίας.  
εἰς δημιουργίαν.  
c. 22 p. 43, 16 φοινικοβαφῆς or. 2 p. 26, 11 πορφύρα μόνον ἐκόσμησε  
χιτῶν, καὶ ἐπὶ τῆς πῶας τὸν Ἀγαμέμνονα. p. 25, 27 κατέκλινεν  
ἐκέκλιτο, τὸ δὲ δειπνον (sc. Διομήδην) ἐπὶ βύρσης. p. 26, 1  
ἦν — τεμάχια — κρεῶν. εὐωχεῖ — ἀπὸ κρεῶν τοὺς ἦρωας.  
c. 32 p. 76, 1 παιδείας ἀληθινῆς. or. 4 p. 79, 6 παιδείας ὑγιουσῶν.  
p. 77, 12 οὐ — ἀθεεῖ. or. 1 p. 10, 18 οὐκ ἄνευ θείας τύχης.  
Vgl. p. 11, 2 οὐκ ἄνευ θείας — βου-  
λήσεως. or. 12 p. 156, 13; or. 32 p. 270, 12;  
or. 34 p. 317, 10; or. 38 p. 43, 10.

Für den Hauptteil der Rede *Εἰς τὸν αὐτοκράτορα Ἀρκάδιον*<sup>1)</sup>, für die eigentliche Abhandlung *περὶ βασιλείας*, kommen als Vorlage in erster Linie Dios vier Reden *Περὶ βασιλείας*, die er in or. 57 p. 129, 4 selbst als *ῥηθέντας πρὸς τὸν αὐτοκράτορα* bezeichnet, in Betracht. An diese hat man bei den c. 9 p. 22, 14 als Quelle genannten *παλαιοὺς τε καὶ μακαριοὺς ἀνδράσιν* zu denken, und ebendahin zielt wohl auch die Wendung im „Dion“ c. 3 p. 245, 15 *νουθετεῖν — μονάρχους*. Synesius erwähnt in dieser Rede auch thatsächlich c. 4 p. 248, 11 *τὸν ἔσχατον Περὶ βασιλείας*, womit er, wie die beigegefügte, von uns oben S. 87 ff. erörterte Inhaltsangabe zeigt, die vierte Königsrede meint. Die innige Beziehung der Königsrede des Synesius zu denjenigen Dios ist auch bereits von Theodorus Metochites erkannt worden, welcher im Verfolg der schon oben S. 89 ff. mitgeteilten Stelle hierüber Folgendes sagt: p. 331, 4 *ὁ — Βασιλικὸς Συνεσίου — καὶ ῥᾶσ' ἔξεστιν ὁρᾶν, <ὅτι> οὐκ ὀλίγα τῶν Δίωνος Βασιλικῶν ἀποφέρεται κατασκευάζων τὴν πρόθεσιν αὐτοῖς ῥήμασι, καὶ τίθησιν ὡς οἰκεῖ αὐτοῦ Συνεσίου, ἀλλ' οὐ μὴν ὡς ἄλλον — ἀλλ' ὁ γε δὴ Συνέσιος — μηδὲν εὐλαβούμενος, εἰ τις ἂν ξυνορῶν, συνφαίνει τὸν λόγον ὡς οἰκοθεν τρέχων, ἅμα πρόσω — καὶ ὀπίσω καὶ συνεχῆ μετὰ τῶν αὐτὸς αὐτοῦ καὶ γνησίων τὰς φωνὰς ποιούμενος. — καὶ κοινὰ γε ἀμφοῖν τῆς φωνῆς οὐκ ὀλίγα.* — Aus den vier Königsreden Dios sind einige Abschnitte noch besonders hervorzuheben, die Synesius, obwohl sie nicht unmittelbar zu der theoretischen Ausführung des Themas gehören, dennoch verwertet: zunächst eine Abhandlung *περὶ φιλίας* in der ersten Dionischen Rede, welcher eine ähnliche Erörterung desselben Gegenstandes in der vierten und

1) Wir geben die Titel der Reden immer nur dann an, wenn sie mit den gerade verglichenen Stellen in irgend einer Beziehung stehen.

ein entsprechender Traktat *περὶ ὁμοιοῦς* in der 39. zur Seite steht; ferner die kynische<sup>1)</sup> Heraklesallegorie mit ihrer Scenerie und ihrer Schilderung der beiden Dämonen *Βασιλεία* und *Τυρρανίς*, sodann gewisse Züge aus der Charakteristik des Alexander in der vierten Rede und vor allem die Beschreibung der bösen Dämonen durch Diogenes in derselben Rede, wobei das typische Beispiel für den *φιλήδονος*, der *Σύρων βασιλεύς* (vgl. or. 1 p. 1, 9; or. 2 p. 23, 24; or. 3 p. 45, 20; or. 62 p. 144, 3; or. 78 p. 215, 20), von Synesius zur Schilderung des byzantinischen Hofes mit verwendet wird. — Ausser den genannten Reden kommt noch die 62.: *Περὶ βασιλείας καὶ τυραννίδος*<sup>2)</sup>, die 12. mit ihrer Beschreibung des olympischen Zeusbildes und die 32. nebst der 48. in Betracht, um von vereinzelt Entlehnungen geringfügiger Art zu schweigen. Aus or. 62 und or. 12 entnimmt Synesius einige Züge zu dem Bilde seines Idealkönigs, aus or. 32 und or. 48. einige Gedanken *περὶ δήμου φύσεως*.<sup>3)</sup> — Der Dionische Charakter dieses Hauptteils giebt sich durch folgende, meist in ganzen Wendungen wahrnehmbare Anklänge<sup>4)</sup> zu erkennen:

- c. 4 p. 9, 9 οὐδὲ ὀρώμενον αἰ πλείους οὐδὲ ἰδεῖν προσδοκοῦσαι. or. 62 p. 142, 21 ὧν οὐδὲ ἑώρακε τοὺς πλείστους οὐδ' ἂν ἴδοι ποτέ.
- c. 5 p. 12, 25 τοῦτον δεῖ πάντα μὲν πόνον αἰρεῖσθαι, πᾶσαν δὲ ῥαστώνην ἀπολιπεῖν, ὕπνου μὲν ὀλίγον, φροντίδων δὲ πλείστον μεταλαγγάνοντα. or. 3 p. 44, 3 τὸ ἄρχειν οὐδαμῶς ῥάθνημον, ἀλλ' ἐπίπονον — πλεονεκτοῦν (vgl. 52, 14) — φροντίδων καὶ πόνων. p. 52, 12 ὁ τοιοῦτος βασιλεὺς βούλεται — ἔλαττον — ἔχειν — ῥαθνημίας. or. 1 p. 3, 9 οὐδὲ καθέδδειν αὐτὸν ἀξιοῖ δι' ὅλης τῆς νυκτὸς ὡς οὐκ οὔσαν αὐτῷ σχολὴν ῥαθνημεῖν. p. 4, 15 οἰεται δεῖν πλέον ἔχειν — οὐ — τῶν ἡδονῶν, ἀλλὰ — τῶν φροντίδων. or. 62 p. 143, 20
- c. 15 p. 36, 6 οὔτε μειονεκτοῦντες πόνων οὔτε πλεονεκτοῦντες ἡδονῶν.

1) S. Weber p. 172. 237 ff. 149 ff.; Wegehaupt p. 47; Sonny p. 163.

2) Schon diese Thatsache widerlegt von Arnims Behauptung im Hermes S. 379, „nichts kläre uns darüber auf, ob Synesius auch — den zweiten Teil der uns erhaltenen Sammlung (XIV—XXX und LII—LXXX) — kannte“. S. auch S. 392. — Weitere Argumente gegen diese Ansicht liefert unsere Untersuchung in Menge.

3) Hiernach ist Druon p. 143 zu berichtigen, der die Benützung Dios blofs für den abstrakten Teil der Rede annimmt und sie auf die Königsreden beschränkt.

4) Von diesen hat Barner, soweit sie sich auf or. 1—4 und or. 62 beziehen, bereits einen beträchtlichen Teil zusammengestellt, jedoch in einer für unseren Zweck sehr wenig übersichtlichen Weise; deshalb, und weil wir manche davon auch noch für die übrigen Schriften des Synesius nötig haben, lassen wir sie hier noch einmal alle, jedoch mit Auslassung der blofsen Umschreibungen, folgen.

- ἡδεται — τοῖς πόνουσι, ὅτι ἐκὼν πονεῖ.  
p. 144, 26 τῷ — ἐλαχίστην σχολὴν ἔχοντι, ὑπὲρ μεγίστων δὲ καὶ πλείστων φροντίζοντι. or. 31 p. 223, 61 πόνουσι ὑπομένειν καὶ τὸν μεθ' ἡδονῆς καὶ θαυμάσιας ὑπεροχῶν βίον.
- p. 13, 4 παλαιός — λόγος (= ep. 103 p. 243 A).  
or. 3 p. 52, 9 παλαιός — λόγος.
- p. 13, 4 οὐ τὸ πλῆθος τῶν ὑπηκόων ποιεῖ βασιλέα, οὐ μᾶλλον ἢ τύραννον, ἐπεὶ μηδὲ πλῆθος προβάτων ποιεῖ ποιμένα, οὐ μᾶλλον ἢ μάγειρον, ὃς ἐλαύνει κατακόψων αὐτὰ καὶ ἐμφορηθῆσόμενος. c. 6  
or. 4 p. 63, 19 ἐνίοτε πολλὰ πρόβατα ἐλαύνει μάγειρος εἰς —, ὥστε κατακόπτειν —. ἀλλὰ πλείστον διαφέρει μαγειρικὴ τε καὶ ποιμενικὴ· σχεδὸν ὅσον βασιλικὴ τε καὶ τυραννίς. Vgl. τὴν ἀγέλην — ἀπήλασαν, ὥστε κατακόψαι.
- p. 14, 11 ὅστις οὐ πιαίνει τὴν ἀγέλην, ἀλλ' αὐτὸς ὑπὸ τῆς ἀγέλης ἐθέλει πιαίνεσθαι, τοῦτον καλῶ μάγειρον — τοῦτον ἀποφαίνω τὸν τύραννον.  
or. 1 p. 12, 23: Scenerie des Heraklesmythus: (κορυφή) δίδυμος ἐκ μιᾶς ῥίζης, καὶ πολὺ γε ἀλλήλων διεστῆκεσαν — ἡ μὲν βασιλείος ἔκρα — ἡ δὲ τυραννικὴ. p. 14, 12 κατὰ τὴν τυραννικὴν εἰσοδον.
- c. 6 p. 13, 10 ἴσοις ὄροις φημι βασιλέα τε καὶ τύραννον διεστάναι· καίτοι τὰ παρὰ τῆς τύχης ἀφοῦν ὅμοια.  
or. 4 p. 75, 27 ἀλαξονείας. Vgl. p. 76, 26 (Charakteristik des φιλότιμος). p. 59, 9 ἀλαξόνι. Vgl. or. 1 p. 15, 2. p. 14, 25 τὴν Τυραννίδα — προσποιουμένην καὶ ἀφομοιοῦσαν αὐτὴν τῇ Βασιλείᾳ. p. 15, 6 ἀντί — τοῦ σεμνοῦ βλέμματος σκνῶρον ὑφεωρᾶτο. or. 3 p. 38, 1 τοῦ προσποιουμένου — ἄρχοντος εἶναι.
- p. 15, 15 ἀλαξόν. Vgl. c. 18 p. 45, 2. c. 19 p. 47, 7 τύραννοι — εἰ θαυματοποιοῦσι —, φθόνος οὐδέλις χήτει σεμνότητος ἀληθινῆς ἐπὶ προσποιήσιν καταφεύγειν. c. 28 p. 66, 15 ἀλαξόνα φιλοτιμίαν. Vgl. „Dion“ c. 8.  
or. 2 p. 27, 25 ὑποτίθεται δύο τὰς βασι-
- c. 7 p. 18, 2 κόσμος — βασι-

1) Die personifizierten Begriffe sind hier groß zu schreiben, wie die Dämonen bei Dio.

- λέως ἀρεταὶ πᾶσαι· φρό-  
νησις δὲ ἀπασῶν βασιλι-  
κωτέρα —. ἔψεται ἡ τρι-  
τὸς τῇ πρεσβυτέρῃ τῶν  
ἀδελφῶν.
- p. 18, 4 πάρεδρον.
- c. 9 p. 20, 15 ἀγαθόν — τὸν  
θεόν. p. 21, 11 τὸν θεὸν  
αἰτιον ἀγαθῶν. Vgl. c. 30  
p. 72, 6; c. 28 p. 66, 13;  
67, 4; 68, 13.
- p. 22, 14 τάξι, καθ' ἣν  
ἐτάχθη.
- p. 22, 14 τοῖς παλαιοῖς τε  
καὶ μακαρίοις ἀνδράσιν.
- p. 22, 18 περὶ ὧν ὁμοίως  
φρονοῦσι παλαιοὶ τε καὶ  
νεοὶ σοφοί.
- c. 10 p. 24, 5 ἀφ' ἐστίας.
- p. 24, 13 τούτῳ — ἀνάγκη  
τὸ ἐνδοθεὶν ἀστασιάστου  
διάγειν καί — γαλήνῃ.
- p. 25, 8 τεταραγμένον —  
λύπαις καὶ ἡδοναῖς.
- c. 11 p. 26, 4 πρώτοις ἐν-  
τεύξεται τοῖς πέλας τε  
καὶ φίλοις. p. 26, 6 τού-  
τους προσερεῖ φίλους.
- p. 26, 9 τί — κτῆμα βασι-  
λικὸν οὕτως, ὥσπερ ὁ  
συνὸν φίλος; Vgl. ep. 49  
p. 187 D ἀνδρὶ — ἔχοντι  
δύναμιν τί κτῆμα κάλλιον  
ἢ φίλος;
- λικωτάτας ἀρετὰς τὴν τε ἀνδρείαν καὶ  
δικαιοσύνην — ὡς τῶν ἄλλων ταύταις  
συνεπομένων.
- or. 1 p. 14, 9 πάρεδρος. Vgl. or. 30 p. 300, 23.
- or. 12 p. 176, 10 Ζεὺς — ἐπονομάζεται —  
ἐπικλήσεις — πάσας ἀγαθὰς καὶ ἀγαθῶν  
αἰτίας (= or. 1 p. 7, 23). Vgl. or. 1  
p. 3, 1 τὸν ἀγαθόν. Vgl. p. 7, 9; or. 3  
p. 48, 21; 55, 23.
- or. 3 p. 43, 16 ταχθεῖς.
- or. 3 p. 34, 15 τοῖς παλαιοῖς ἀνδράσι.  
Vgl. or. 12 p. 158, 4; or. 12 p. 157, 9  
μακάριοι — ἄνδρες. Vgl. or. 78 p. 214, 28.
- or. 1 p. 3, 10 ταῦτα — φησὶ καὶ Ὅμηρος  
ὁμοίως τοῖς ἄλλοις σοφοῖς — ἀνδράσι.
- or. 11 p. 129, 27 ἀφ' ἐστίας.
- or. 12 p. 176, 2 ὁ — ἡμέτερος — οἶος  
ἀστασιάστου — τῆς Ἑλλάδος ἐπίσκοπος.  
or. 32 p. 273, 24; 274, 21 γαληνός.  
or. 34 p. 325, 3 τὸν σύμβουλον — φημι  
δεῖν — ταῖς ἄκραις ὁμοιον εἶναι —  
αἴτινες — τό — ἐντός — γαληνὸν φυ-  
λάττουσι.
- or. 1 p. 3, 5 τὴν ψυχὴν τεταραγμένην —  
λύπαις καί — ἡδοναῖς. or. 4 p. 68, 18  
νῦν μὲν ἡδόμενον, νῦν δὲ λυπούμενον.  
Vgl. or. 1 p. 15, 17.
- or. 1 p. 6, 8 τοὺς — πλησίον αὐτῷ καὶ  
φίλους καλουμένους. Vgl. or. 3 p. 48, 22.
- p. 6, 12 τοῦ καλλίστου — κτήματος φι-  
λίας (= or. 3 p. 48, 22; or. 6 p. 94, 29;  
vgl. or. 2 p. 33, 8; or. 41 p. 61, 4).

- p. 26, 10 *τίς εὐτυχίας κοινῶν ἡδίων;*
- p. 26, 11 *τίς — διενεργεῖν χεῖρω τύχης ῥοπήν ἀσφαλέστερος;*
- p. 26, 11 *τίς ἀδολώτερος εἰς ἔπαινον;*
- p. 26, 12 *τίς εἰς πλήττουσαν νοθεσίαν ἀλυπότερος;*
- p. 26, 14 *εἰ φαίνεται ζηλωτοὺς ποιῶν ἀεὶ τοὺς συνόντας;*
- p. 26, 15 *τοῖς πόρρωθεν ἐραστὸς ἂν εἴη, καὶ γένοιτο ἂν ἀγαθοῖς εὐχὴ τεύξεσθαι φιλίας βασιλικῆς.*
- p. 26, 17 *ὧν τάναντία τοῖς τυράννοις ὑπάρχει.*
- p. 27, 12 *οὕτω τοῖς ἀπάνταν μὲν ὀφθαλμοῖς ὄψεται. c. 5 p. 12, 7 τοῦτ' ἐστὶν — μυρίων ὀμμάτων δεόμενον.*
- p. 27, 13 *ταῖς ἀπάντων δὲ ἀκοαῖς ἀκούσεται.*
- p. 27, 13 *καὶ ταῖς ἀπάντων γνώμαις εἰς ἓν λούσαις βουλευσεται.*
- p. 6, 14 *τίς — συγχαίρειν ἐτοιμότερος ἐν ταῖς εὐτυχίαις; Vgl. or. 41 p. 61, 9; or. 39 p. 44, 13.*
- or. 3 p. 50, 30 *ῥᾶον — ἂν τις συμφορὰν τὴν χαλεπωτάτην φέροι μετὰ φίλων. or. 44, 14 τίσι — κουφότερα τὰ λυπηρὰ τῶν κοινῆ φερόντων; Vgl. or. 41 p. 61, 8.*
- or. 1 p. 6, 14 *ὁ παρὰ τίνος — ἔπαινος ἡδίων ἢ τῶν φίλων; Vgl. or. 39 p. 44, 18.*
- p. 6, 15 *παρὰ τίνος — τάληθές ἀλυπότερον; Vgl. or. 39 p. 44, 19.*
- p. 6, 9 *ὅπως δόξουσι — ζηλωτοὶ πᾶσι.*
- p. 4, 12 *ἀνάγκη τόν — φιλένθρωπον βασιλέα μὴ μόνον φιλεῖσθαι ὑπ' ἀνθρώπων ἀλλὰ καὶ ἐραῶσθαι. Vgl. p. 6, 28; or. 1 p. 6, 11 ἐπιθυμεῖν τῆς αὐτοῦ φιλίας.*
- or. 3 p. 54, 2 *πάντα τάναντία τοῖς τυράννοις κακὰ πρόσεστιν. Vgl. p. 41, 10; or. 1 p. 5, 7.*
- or. 1 p. 6, 17 *ὁπόσους — ἂν τις ἢ κεκτημένος ἑταίρους, τοσοῦτοις μὲν ὀφθαλμοῖς — ὄρᾳ. or. 3 p. 54, 9 ὁ — Πέρσης ἕνα τινὰ ἔσχεν, ὀφθαλμὸν βασιλέως λεγόμενον — τοῦ ἀγαθοῦ βασιλέως οἱ φίλοι πάντες εἰσὶν ὀφθαλμοί. Vgl. or. 39 p. 44, 29.*
- p. 6, 19 *τοσαύταις δὲ ἀκοαῖς — ἀκούει. Vgl. or. 39 p. 44, 30; or. 57 p. 129, 11 (ὁ Πέρσης) τοὺς τυχόντας ἀνθρώπους πανταχῆ διέπεμπεν, ὅτα βασιλέως καλουμένους, καὶ πάντα ἐκείνοις ἀκούειν ἐπέτρεπε.*
- p. 6, 19 *τοσαύταις δὲ διανοαῖς διανοεῖται. or. 3 p. 51, 21 ἕνα — ὄντα ἐγχωρεῖ, ὅστις πολύφιλος, — περὶ πολλῶν — ἅμα βουλευέσθαι. Vgl. p. 52, 2; or. 39 p. 45, 1.*



- c. 12 p. 28, 2 *τό γε φιλέταιρον οὐχ ἤκιστα ἀρετῆ βασιλέως.*
- c. 13 p. 28, 9 *τοῖς στρατιώταις, δευτέροις — τούτοις φίλοις.*  
p. 28, 11 *ἐξεταστῆν ἀνδρῶν.*  
p. 28, 16 *ἵνα μηδὲ πρὸς τούτους εἶρων ἢ, συστρατιώτας καλῶν.*  
p. 29, 1 *ὅστις — οὐ λανθάνει πονῶν, τοῦτον ἤκιστα πόνοσ νικᾷ.*  
p. 29, 2 *βασιλέως σωμασκοῦντος (vgl. ep. 147 p. 287 A σωμασκοῦσι) καὶ θυραυλοῦντος (vgl. c. 15 p. 36, 5 συνθυραυλοῦντες und c. 32 p. 77, 10) — οἱ πανταχοῦ δῆμοι θέατρόν εἰσι.*  
p. 29, 8 *τὸ μὴ σπάνιον εἶναι τὸν βασιλέα θέαμα στρατιώταις.*  
p. 29, 11 *τίς ἐχρωτέρα βασιλεία τῆς ἔρωτι (vgl. p. 29, 9 εὐνοίαν) τετειχισμένης; c. 21 p. 51, 13 εὐνοίαν, ἢ μόνη καὶ μάλιστα βασιλέως ἐστὶν ἰσχυρὸν φυλακτήριον.*  
p. 29, 12 *ἀνεπιβουλευτότερος. c. 28 p. 67, 3 ἀνεπιβούλετον.*  
p. 29, 15 *ἀπλοκόν τε — καὶ γενναῖον. ep. 131 p. 266 C ἀπλοῦς καὶ γενναῖος. ep. 148 p. 288 D ἀπλόην.*
- c. 14 p. 31, 14 *πᾶς — ἐθέλει πονεῖν ὑπὸ μάρτυρι τῷ βασιλεῖ.*
- or. 1 p. 5, 24 *φιλέταιρος — πέφυκεν.*
- or. 1 p. 4, 22 *τούς — στρατιώτας — τοὺς [δὲ<sup>1</sup>]] συνήθεις φίλους.*
- or. 3 p. 55, 15 *στρατιὰν ἐξέταξεν.*
- or. 1 p. 4, 22 *τούς — στρατιώτας συστρατιώτας προσεπειῖν — μὴ καταγελῶντα τοῦ ὀνόματος τῆς φιλίας.*
- or. 3 p. 36, 3 *μήποτε πράξαντι μηδὲν οἶόν τε λαθεῖν. or. 4 p. 60, 14 ἀνίκητος ὑπὸ παντὸς πόνου.*
- or. 78 p. 218, 25 *τό — σῶμα ἀσκῶν. or. 6 p. 85, 12 (Διογένη) θυραυλοῦντα. Vgl. or. 8 p. 96, 20; or. 60 p. 136, 13; or. 25 p. 178, 22 Λακεδαιμόνιοι καὶ θυραυλοῦσι καὶ γυμνητεύουσι. or. 3 p. 36, 2 τὸν σύμπαντας ἀνθρώπους θεατὰς — ἔχοντα.*
- or. 1 p. 5, 25 *ὅστις — οὐδεπώποτε ἢ σπανίως ἐώρακε τούς — κινδυνεύοντας.*
- or. 1 p. 6, 16 *τίς — φρουρά, ποῖα δὲ ἐρύματα, ποῖα δὲ ὄπλα βεβαιότερα καὶ κρείττω τῆς ἀπὸ τῶν εὐνοοῦντων φυλακῆς; or. 3 p. 49, 10 φυλακῆ — τὸ ἀγαπᾶσθαι. or. 1 p. 7, 5 τίνος — ὁ βίος ἀσφαλέστερος, ἢ ὅν πάντες ὁμοίως φυλάττουσιν; Vgl. or. 39 p. 44, 27.*
- or. 3 p. 48, 9 *μηδένα — ἔχοντι ἐπιβουλεύοντα.*
- or. 1 p. 9, 32 *γενναίοις τε καὶ ἀπλοῖς.*  
or. 18 p. 254, 1 *ἀπλότητα καὶ γενναιότητα.*
- or. 1 p. 35, 16 *οὐδεῖς — οὕτως ἀναίσχυντος, ὥστε — τούτῳ — μὴ συμπονεῖν ἐθέλειν.*

1) del. Barner p. 51 not.

- c. 15 p. 34, 12 *μόνας ἠδομένους τὰς τοῦ σώματος ἠδονάς, ὅσας ἀφῆ καὶ γεῦσις πορίζουσι.*
- p. 35, 5 *παραχαράττει καθάπερ — οἱ τραπεζῖται τὸ νόμισμα.* Vgl. ep. 5 p. 168 C.
- p. 35, 8 *γελασεῖοντες.*
- c. 16 p. 38, 1 *θέαμα ποικιλώτατον — ὥσπερ οἱ ταῦ.*
- p. 39, 15 *ἄνδρες — ἐν πύλοις Λακωνικοῖς.*
- c. 17 p. 41, 10 *ἀληθινῶ βασιλέως κάλλους.* c. 19 p. 47, 14 *βασιλεύς — ἀληθινός.* c. 32 p. 76, 1 *ἀληθινῆς.*
- c. 18 p. 43, 4 *οὐ — ἦν πω τὸ τῶν δορυφόρων τοιοῦτον — νέοι — περιττοί, „αἰεὶ δὲ λιπαροὶ κεφαλᾶς καὶ καλὰ πρόσωπα (Od. 15, 332)“.*
- c. 19 p. 45, 6 *ἀνήκοον.* Vgl. ep. 93 p. 232 B; ep. 150 p. 288 D.
- c. 20 p. 50, 8 *κεκολασμένων τῶν βίων καὶ σωφροσύνης ἐπανελθούσης.*
- c. 21 p. 53, 5 *τὸν Ταντάλον λίθον.*
- p. 54, 8 *τόν — κηφῆνα* (vgl.
- or. 4 p. 72, 15 *ὁ — δαίμων — ὁ τὰ τῆς ἠδονῆς ἀναφαίνων ὄργια — περὶ γεύσεις ἀπλήρωτος — πάσας δὲ ἀφᾶς.* or. 8 p. 100, 2 *τῆς ἠδονῆς — ἐπιβουλευούσης — διὰ — τῆς — γεύσεως ἢ ἀφῆς.*
- or. 31 p. 225, 23 *ὥσπερ — οἱ παραχαράττοντες τὸ νόμισμα.* or. 3 p. 36, 29 *πολὸν χεῖρον — τῶν διαφθειρόντων τὸ νόμισμα.*
- or. 2 p. 28, 7 *γέλωτάς τε — καὶ — γέλωτος ποιητάς.* or. 7 p. 211, 27 *γέλωτος δημιουργός.* or. 32 p. 292, 19 *γελωτοποιούς.* Vgl. or. 4 p. 74, 8.
- or. 12 p. 155, 9 *τὸν ταῶ — ποικίλον.* p. 156, 6 *θεάματα — ταῶς ποικίλους.* or. 72 p. 185, 1 *πίλους ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς ἔχοντας ὡς — πρότερον — Λακεδαιμόνιοι.* Vgl. or. 35 p. 335, 3; or. 14 p. 232, 13.
- or. 1 p. 3, 19 *τοῦ — τῆ ἀληθείᾳ βασιλέως.* Vgl. p. 7, 18; or. 3 p. 40, 17; or. 29 p. 287, 5 *ἀληθινὸν κάλλος.* or. 21 p. 270, 3 *ἀληθινόν.* Vgl. or. 30 p. 306, 5; or. 34 p. 317, 2; or. 38 p. 38, 26.
- or. 33 p. 301, 6 *τόν — λόγον, ὃς δὴ μάλιστα διατρίβει περὶ — σατράπας καὶ τυράννους, „οὗτοι τοιοῖδ' εἰσὶν ὑποδρηστήρες ἐκείνων, | ἀλλὰ νέοι χλαίνας εὐ εἰμένοι ἠδὲ χιτῶνας, | αἰεὶ δὲ λιπαροὶ κεφαλᾶς καὶ καλὰ πρόσωπα“.*
- or. 3 p. 40, 6 *ἀνήκοος.* Vgl. p. 51, 16; or. 11 p. 153, 21.
- or. 55 p. 116, 28 *κεκολασμένω ἤστην καὶ ἔσωφρονεῖτην.* or. 78 p. 214, 18 *κεκολασμένος ἀνὴρ.* Vgl. p. 214, 23; or. 13 p. 181, 30.
- or. 6 p. 94, 9 *Τάνταλον.*
- or. 48 p. 93, 2 *παρ' ἡμῖν — οὐδεὶς ἐστι*

- ep. 143 p. 279 D) *δήμον, ὃς ὑπὸ τῆς πάνυ σχολῆς ἐγκαταβιοῖ τοῖς θεατροῖς, πείσομεν — σπουδάσαι.*
- c. 22 p. 57, 5 *τούς — κομῶν-  
τας Εὐβοικῶς (sc. Σκύθας).*  
c. 13 p. 213, 1 *Σκυθικῶς ἀνεικότας τὰς κόμας.*  
p. 59, 4 *ἰταμούς.* Vgl. ep. 4 p. 166 D; ep. 72 p. 219 A.  
p. 59, 7 *ὑπουλον.*
- c. 23 p. 61, 17 *μεγαλόφρονι.*  
p. 61, 18 *τὸ πρᾶον.*
- c. 25 p. 64, 1 *εἶη — ὁ πολε-  
μικὸς παντὸς μᾶλλον εἰρη-  
νικὸς· μόνῳ γὰρ ἔξεστιν εἰρήνην ἄγειν τῷ δυνα-  
μένῳ τὸν ἀδικοῦντα κα-  
κῶσαι — ὅστις τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι πεπόρισται δύ-  
ναμιν — διὰ τὴν εἰρήνην τὰ τοῦ πολέμου παρασκευ-  
άζεται.*
- c. 26 p. 65, 2 *τὴν ὑπὲρ τῆς ἀρχῆς προμήθειαν.*
- c. 27 p. 66, 2 *προπολεμει.*  
p. 67, 7 *παντὸς — σεμνότε-  
ρον θέαμα.* c. 10 p. 24, 15 *ὑπέρσεμνον θέαμα.*
- c. 28 p. 67, 9 *βασιλεύς — ἐρασιχρήματος αἰσχίων κα-  
πήλου.*  
p. 67, 10 *ἀπροφάσιτος.*
- c. 29 p. 70, 7 *οὐ καμῖται τοῦτο ποιῶν (sc. παρεκτι-  
κὸς ὢν ἀγαθῶν) οὐ μάλ-*
- κηφὴν ἀργός.* or. 32 p. 267, 25 *δήμον — ἐστὶν ἀκοή τὸ θέατρον.* p. 267, 1 *ἄρα — βούλοισθ' ἂν — σπουδάσαι;*
- s. zu Enc. calv. c. 1.
- or. 4 p. 73, 25 *ἰταμός.* Vgl. or. 11 p. 145, 13.
- or. 1 p. 15, 5 *ὑπουλον.* Vgl. or. 9 p. 105, 17; or. 78 p. 213, 7.
- s. zu De provid. c. 8.
- s. zu De provid. c. 8.
- or. 1 p. 5, 20 *πολεμικὸς μὲν οὕτως ἐστίν, ὥστ' ἐπ' αὐτῷ εἶναι τὸ πολεμεῖν, εἰρηνικὸς δὲ οὕτως, ὡς μηδὲν ἀξιόμαχον αὐτῷ λείπεσθαι. καὶ γὰρ δὴ καὶ τόδε οἶδεν, ὅτι τοῖς κάλλιστα πολεμεῖν παρεσκευασμένοις, τούτοις μάλιστα ἔξεστιν εἰρήνην ἄγειν.*
- or. 2 p. 31, 8 *τὴν ὑπὲρ τῶν ἀρχομένων προθυμίαν<sup>1)</sup>.*
- or. 2 p. 32, 7 *προπολεμοῦντα.*
- or. 1 p. 7, 2 *τί — σεμνότερον θέαμα;*  
or. 39 p. 44, 10 *ποῖον — θέαμα κάλ-  
λιον, — ποῖον — ἄκουσμα σεμνότερον;*
- or. 4 p. 70, 18 *φιλοχρήματος.* Vgl. or. 3 p. 40, 18; or. 1 p. 4, 18; or. 4 p. 71, 28 *πολλοὺς τῶν καλουμένων βασιλέων ἰδεῖν ἐστὶ καπήλους.*
- or. 4 p. 72, 8 *ἀπροφάσιτον.* Vgl. or. 7 p. 204, 33; or. 78 p. 219, 31.
- or. 3 p. 45, 21 *ὄραξ τὸν ἥλιον — τρέφοντα πάντα μὲν τὰ ζῶα πάντα δὲ τὰ φυτά, χορηγοῦντα δὲ τό — φῶς — ταῦτα*

1) *προμήθειαν* UB: so auch Dindorf p. 35., 17.

- λον ἢ τὰς ἀκτῖνας ὁ ἥλιος  
φυτοῖς καὶ ζώοις δωρού-  
μενος — οὐ γὰρ πόνος  
αὐτῷ καταλάμπειν — πηγῇ  
φατὸς ὄντι.
- p. 71, 1 ἡ ἐπιμέλεια τῶν  
ἀνθρώπων.
- c. 30 p. 71, 3 ἀρμωστὰς ἐκ-  
πέμπειν.
- p. 72, 1 κηδεμονίαν.
- p. 72, 9 δικαιοτάτοις τε καὶ  
ἀρίστοις.
- p. 73, 1 νόμιμον — καὶ  
δίκαιον.
- c. 31 p. 74, 5 ἐσμός.
- p. 74, 8 ὑπαίθρων.
- οὐδέποτε κάμνει χαριζόμενος. Vgl.  
p. 47, 8.
- or. 1 p. 2, 2 ἀνθρώπων ἐπιμέλειαν. Vgl.  
or. 3 p. 43, 11; or. 1 p. 3, 28.
- or. 30 p. 301, 20 πέμπειν — ἀρμωστὰς.  
Vgl. or. 38 p. 37, 1.
- or. 1 p. 7, 28 κηδεμονίαν. Vgl. or. 2  
p. 31, 19.
- or. 1 p. 3, 25 δικαιοτάτοις τε καὶ ἀρίστοις.  
Vgl. p. 8, 12.
- or. 3 p. 40, 9 νομίμως καὶ δικαίως. Vgl.  
or. 13 p. 184, 17; or. 31 p. 236, 17.
- or. 4 p. 73, 4 ἐσμόν. Vgl. 40 p. 57, 8;  
or. 44 p. 68, 29.
- or. 3 p. 45, 18 ἐν ὑπαίθρῳ.

#### Das Sendschreiben des Synesius „an Paeonius“ (De dono).

Die Schrift des Synesius *Πρὸς Παιώνιον περὶ τοῦ δώρου* entlehnt ihren positiven Grundgedanken, die lobende Anerkennung eines Mannes, der zugleich Feldherr und ein Freund der Philosophie ist, der 18. Rede Dios: *Περὶ λόγον ἀσκήσεως* und der 49.: *Παρατήρησις ἀρχῆς ἐν βουλή<sup>1)</sup>*, während sie ihre negativen Ausführungen über die Verachtung der Philosophie, über die Scheinphilosophen und die Sophisten teils solchen Reden entnimmt, die sich ausdrücklich mit philosophischen Fragen beschäftigen, wie or. 70: *Περὶ φιλοσοφίας*, or. 71: *Περὶ φιλοσόφου* und or. 72: *Περὶ τοῦ σχήματος*, teils solchen, die sich nur an einzelnen Stellen mit den sogenannten Philosophen und ihrem Publikum abgeben. Unter diesen sind besonders or. 4, or. 8: *Διογένης ἢ Περὶ ἀρετῆς*, or. 9: *Διογένης ἢ Ἰσθμικός* und or. 10: *Διογένης ἢ Περὶ οἰκετῶν* hervorzuheben, weil hierin das Verhalten des Diogenes gegenüber den Sophisten und der unphilosophischen Menge für Synesius vorbildlich ist, und ferner or. 32, weil Dio hier ebenso wie in or. 72<sup>2)</sup> ausdrücklich unter anderen Gegnern auch Pseudo-Kyniker bekämpft, wie dies Diogenes in or. 4 p. 62, 3 mit dem auf die Sophisten zielenden Vergleich *ὥσπερ — αἱ ἀμαθεῖς — κύνες ἐν τῇ θήρᾳ — ἑξαπατῶσιν*

1) Morel p. 682 zieht auch Dios 24. Rede zum Vergleich bei.

2) S. Weber p. 215 sqq., Sonny p. 225.

ἄλλας — τῷ σχήματι andeutungsweise thut. Denn durch die Anlehnung an diese Reden wird es klar, daß Synesius ebenso wie Dio seine Rivalen vom Standpunkt des Kynikers aus bekämpft und daß man die von ihm c. 4 p. 85, 3 genannten κύνας ebenfalls als Pseudo-Kyniker zu betrachten hat. Dies wird auch noch dadurch bestätigt, daß er sie p. 84, 14 τοὺς ἀπερσικόμας nennt; denn Dio sagt in or. 34 p. 316, 13: τοὺς ἐν τούτῳ τῷ σχήματι σύνηθες — ἐστὶ τοῖς πολλοῖς Κυνικοὺς καλεῖν, und wir wissen aus vielen anderen Stellen<sup>1)</sup>, daß das κομᾶν ein Hauptcharakteristikum dieses σχῆμα bildete.

Wörtliche Anklänge finden sich folgende:

- c. 1 p. 78, 3 ἦν (sc. τὴν φιλοσοφίαν) οἱ — προσποιούμενοι. Vgl. ep. 154 p. 291 B ἡ προσποίησις κτλ.
- p. 78, 6 γενναίας — φύσεως.
- p. 79, 6 φαινομένης φιλοσοφίας.
- p. 79, 6 δόξαν θηρώμενοι.
- p. 79, 9 ἀπατῆσαι τοὺς οὐκ εἰδότας, περὶ ὧν ἀπατῶνται.
- p. 79, 11 ἐν τοῖς θεάτροις στεφανοῦσθων. Vgl. ep. 136 p. 272 C ἡ ξυνωρίς
- or. 49 p. 96, 28 τῶν — προσποιουμένων φιλοσοφεῖν. Vgl. or. 32 p. 270, 6.
- or. 18 p. 251, 4 γενναίας ψυχῆς.
- or. 18 p. 269, 25 ὡς φιλόσοφοι. or. 70 p. 180, 25 τό — φῆσαι φιλοσοφεῖν.
- or. 32 p. 269, 26 ἔνεκεν — δόξης. p. 270, 6 δόξης χάριν. or. 34 p. 324, 10 διὰ δόξας. or. 8 p. 102, 3 σοφιστήν — ὑπὸ δόξης ἀπολλύμενον. or. 12 p. 156, 9 σοφιστὰς δόξῃ ἐπαιρομένους. p. 158, 8 ἀνδρὶ — ὀρυιθοθήρα = p. 158, 14 σοφιστῆ — ἀνδρὶ. S. auch o. or. 4 p. 62, 3.
- or. 4 p. 62, 5 s. o.; or. 3 p. 34, 12 ἀπάτη vgl. or. 33 p. 301, 6; or. 4 p. 77, 12 ἀπάτη — τούτῳ (sc. τῷ φιλοτιμῳ) παρέπεται. or. 11, 115, 24 (οἱ ἄνθρωποι) ἔξαπατῶνται. or. 32 p. 269, 15 οὔτοι (sc. οἱ Κυνικοὶ λεγόμενοι) — ἀπατῶσι παιδάρια. or. 49 p. 96, 21 τοὺς — πολλοὺς οὐ θανμάξω ἔξαπατᾶσθαι ὑπὸ τοῦ τοιούτου (sc. σχήματος). or. 70 p. 180, 1 (ὁ φιλόσοφος) μακρὰν — ἀπάτης. p. 180, 25 τό — αὐτὸν ἔξαπατῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους.
- or. 78 p. 214, 28 πολλοὺς ἰδεῖν ἐστὶ — σοφιστὰς, ἐν θεάτροις. p. 214, 18 οὐκουν — ὁ γενναῖος — ἀνὴρ — στεφάνους —

1) S. u. zum Enc. calv. S. 133 ff.

- τῶν σοφιστῶν — ἐν τοῖς θεάτροις.*
- c. 2 p. 79, 14 *τοῖς ἐκ τοῦ σπανίου γένους.*
- p. 79, 16 *ἡμῖν — ἀγαπητέον τὴν τάξιν, εἰς ἣν ὑφ' ἐαν- τῶν ἐτάχθημεν. Vgl. ep. 57 p. 198 B.*
- p. 79, 18 *οὐ ζηλατέον — τοὺς ἡμικαιδεύτους.*
- p. 80, 1 *οὐδὲ μακαριστέον τοὺς ἡμικαιδεύτους τού- τους, ὅταν ὑπὸ τῶν παν- τελῶς ἀπαιδεύτων μετέ- ωροι φέρονται. Vgl. ep. 57 p. 198 B φύσις ἀπαί- δευτος. ep. 58 p. 202 D ἀπαιδεύτω γνάμη.*
- p. 80, 4 *τὸ κηρύττειν ἑαυτόν.*
- p. 80, 5 *πάντα ποιεῖν ὑπὲρ ἐπιδείξεως.*
- c. 3 p. 80, 16 *διατετειχισμένας — φιλοσοφίαν καὶ στρα- τείαν. Vgl. ep. 142 p. 378 D.*
- p. 80, 18 *Ἰταλία — τοὺς — Πυθαγόρου — ἀκουστάς (sc. ἔχουσα). p. 81, 8 μέχρι ἐνάτης ἀπὸ Πυθαγόρου γε- νεῆς τὰ κοινὰ πιστευθέν- τες εὐδαίμονα τὴν Ἰταλίαν ἐτήρησαν.*
- διώκων. Vgl. or. 34 p. 324, 11; p. 324, 14 ἐστεφανωμένους.*
- or. 32 p. 270, 9 *ἐν τοιαύτῃ σπάνει γεν- ναίων — ἀνθρώπων. p. 272, 9 κινδυ- νεύει — πολλή τις εἶναι σπάνις (sc. τῶν φιλοσόφων). or. 34 p. 324, 16 γενναῖον — ἄνδρα — σπάνιον εὐρεῖν.*
- or. 78 p. 217, 31 *μηδέποτε λείπων τὴν αὐτοῦ τάξιν (sc. ὁ ἀνδρείος p. 217, 22).*
- or. 78 p. 217, 27 *ἐκείνους (sc. τοὺς κα- λουμένους φιλοσόφους) — οὐ ζηλῶν.*
- or. 78 p. 214, 28 *τῶν οἰομένων εἶναι μακαρίων (sc. σοφιστῶν). or. 32 p. 269, 21 τῶν — παριόντων ὡς πεπαιδευμένων (sc. σοφιστῶν). or. 20 p. 263, 8 τὰς — ἀπαιδεύτους κύνας. or. 13 p. 182, 23 τοὺς — ἀπαιδεύτους. Vgl. or. 72 p. 186, 3; or. 32 p. 285, 20 οὗτοι — ὑμᾶς — πεποιήμασι — ἀπαιδεύτους. or. 12 p. 156, 9 σοφιστάς — μαθηταῖς ἐπαφομένους οἷον περοῖς. or. 9 p. 105, 29 ὑψηλὸν φερόμενον ὑπὸ τοῦ ὄχλου (sc. Ἰσθμιοῦνίην).*
- or. 13 p. 182, 4 *οἱ — πολλοὶ τῶν καλου- μένων φιλοσόφων αὐτοὺς ἀνακηρύτ- τουσιν.*
- S. zu De regno c. 1.
- or. 49 p. 95, 5 *εὐροί — ἅν τις σπανίως — φιλοσόφους — στρατηγούς — καθι- σταμένους.*
- p. 95, 11 *Ἰταλιώτας — τῶν Πυθαγο- ρικῶν (sc. ἀπολαύσαντας), τοσοῦτον χρόνον εὐδαιμονήσαντας — ὅσον ἐκείνοι χρόνον. τὰς πόλεις διεῖπον.*

- c. 4 p. 83, 9 τὰς ἐν ὑπαίθρῳ πράξεις. S. zu Deregno c. 1.  
 p. 83, 11 ἡμᾶς σοι προσήκει χεῖρα ὀρέγειν.  
 p. 84, 1 τῆ — τοῦ πλήθους ἀμαθία.  
 p. 82, 2 τὸ σοφιστικὸν φῦλον.  
 p. 84, 4 τῶν ὑποβολιμαίων.  
 p. 84, 9 οὐκέτ' ἂν χαλεπῶς ὁ δῆμος τὴν ἀπάτην μεταδιδάσκειτο.  
 p. 84, 12 τῆ τῶν πραγμάτων ἀτοπία (sc. τῶν σοφιστῶν) τὸ πλήθος ἐπόμενον.  
 p. 84, 15 περιττός (sc. τοὺς σοφιστάς).  
 p. 84, 16 τά — ποικιλώτερα γένη τῶν σοφιστῶν.  
 p. 85, 3 τοὺς κύνας ἀνθυλακτήςας.  
 or. 3 p. 45, 18 ἐν ὑπαίθρῳ τὰ ἔργα διαπονεῖν.  
 or. 18 p. 255, 29 ὀρέγοντός σοι χεῖρα αἰσθήσει τοῦ ἀνδρός (sc. Ξενοφώντος).  
 or. 9 p. 105, 4 ἀμαθίας. Vgl. or. 13 p. 182, 15; or. 10 p. 115, 19; or. 2 p. 28, 4 τῶν ἀμαθεστάτων. Vgl. or. 4 p. 62, 18; or. 10 p. 115, 24; or. 11 p. 125, 24; or. 13 p. 186, 23; or. 32 p. 295, 7; or. 4 p. 69, 14 ὁ — ἀμαθῆς ὄμιλος.  
 or. 10 p. 115, 26 = or. 35 p. 333, 19 τὸ τῶν σοφιστῶν γένος.  
 or. 11 p. 116, 12 τὰ ὑποβολιμαῖα.  
 or. 11 p. 116, 8 χαλεπώτερον τὸ μεταδιδάσκειν, ἄλλως τε ὅταν — ὧσι — ἐξηπατημένοι.  
 or. 4 p. 62, 10 εὖροις ἂν — περὶ τοὺς — σοφιστάς πολλὸν ὄχλον — συνεπόμενον.  
 or. 1 p. 11, 19 πεπαιδευμένους — οὐ — περιττῶς σοφίσμασι. or. 71 p. 181, 1 περιττόν.  
 or. 12 p. 156, 9 ταῶς ποικίλους — σοφιστάς. or. 4 p. 62, 24 ποικίλων σοφισμάτων.  
 or. 9 p. 103, 15 ὑλακτεῖν. Vgl. p. 104, 15 (vom Kyniker); or. 32 p. 285, 15 ὑλαρμοῖς εἰκάσετε (sc. τὸν ζῆλον: sc. τῶν Κυνικῶν κιθαρωδῶν). Vgl. p. 286, 22.

### Die „Ägyptischen Erzählungen“ des Synesius (De providentia).

Die Schrift des Synesius: *Αἰγύπτιοι ἢ Περὶ προνοίας* steht zu seiner Königsrede in einem ganz ähnlichen Verhältnis, wie die in Dios erster Rede *Περὶ βασιλείας* mitgeteilte Heraklesallegorie zu den übrigen Ausführungen des Rhetors über das Königtum. Wie Herakles bzw. Basileia und ihr Widerspiel, der Dämon Tyrannis, alle Eigenschaften des guten und des schlechten Herrschers in sich vereinigen, so ist dies auch bei den ihnen nachgebildeten, nur dem Namen nach ägyptischen Gestalten Osiris und Typhos<sup>1)</sup> der Fall. Auch die Frauen der beiden

1) Gaiser denkt S. 5 bei Typhos irrtümlicherweise an eine Nachahmung Pindars.

Brüder haben einzelne Züge von den Dionischen Dämonen. Die Staffage der Königswahl ist nur eine Modifikation des örtlichen Hintergrundes des Heraklesmythus, und diesem ist auch die mythische Einkleidung und der Grundgedanke der Erzählung, die Empörung eines tyrannischen Bruders gegen den rechtmäßig herrschenden, entlehnt. Insofern Dio mit Herakles den Kaiser Trajan und Synesius mit Osiris Aurelian meint, sind beide Erzählungen historisch-politische Allegorien.<sup>1)</sup> Wir verzeichnen hier zunächst die Anklänge an diese Allegorie und an die mit ihr verwandten Stellen bei Dio.

Erzählungsform:

- I c. 1 p. 95, 1 *μῦθος*. p. 95, 3 *εἰ — μηδὲ μῦθος, ἀλλὰ λόγος ἐστὶν ἱερὸς*. c. 18 p. 147, 18 *ἱερὸς λόγος — ἐν μύθου σχήματι*.
- or. 1 p. 9, 19 *μῦθον — μᾶλλον δὲ ἱερὸν — λόγον σχήματι μύθου λεγόμενον*.

Osiris:

- c. 2 p. 98, 1 *ἐρυνθαιόμενον*. S. zu De regno c. 3.  
p. 98, 4 *παρῆν — αὐτῷ — αἰδώς*. p. 98, 15 *αἰδοὶ συζῶντα*. c. 12 p. 126, 16 *αἰδοὶ σοφίας*.
- c. 7 p. 110, 8 *τὸν νέον βασιλέα*. S. zu De regno c. 2.  
p. 110, 9 *σημεῖα — καὶ ἅπαν εἶδος, ὅφ' οὗ τὸ μέλλον θηρᾶται*. p. 110, 15 *ἐσημαίνετο*.
- c. 12 p. 124, 14 *ἅπαντα — πόνον ἀνθηρεῖτο*. S. zu De regno c. 5.  
p. 125, 12 *φιλοδωρότατος*.
- c. 14 p. 131, 12 *ἐπεπαιδεύετο*. c. 2 p. 97, 10 *ἦρα παιδείας*.
- II c. 3 p. 158, 9 *Ὅσιριν —*

Herakles:

- or. 1 p. 13, 26 *ἠρυνθρίασεν*.  
p. 13, 26 *ἠδέσθη*. Vgl. or. 32 p. 274, 23 *αἰδούμενος*.
- p. 16, 1 (Zeus) *ἐπέτρειπεν αὐτῷ βασιλεύειν*.  
p. 12, 7 (Zeus) *ἐσημαίνει — διὰ πάσης μαντικῆς ἕκαστα*.
- p. 12, 4 *πάντων μάλιστα ἐπόνει*. Vgl. or. 31 p. 223, 28 *τῶν πόνουσι μεγάλους πονησάντων — ὥσπερ Ἡρακλέα*.  
p. 11, 25 *πολλοῖς — χρήματα ἄπειρα ἐδωρήσατο*.
- p. 11, 19 *ἦν — πεπαιδευμένος*. Vgl. or. 4 p. 61, 13 *πεπαιδευμένους ὡς Ἡρακλέα*.
- p. 16, 6 *σωτήρα*. Vgl. or. 3 p. 35, 9;

1) Über die Deutung der „Ägypt. Erzählungen“ s. Seeck. — Christ S. 913 spricht irrtümlicherweise von „Aurelius“ statt von „Aurelian“.



ἤτουν ὡς οὐδὲν ἄλλο — 40, 11; 44, 27; or. 12 p. 176, 16 (or. 1  
 σωτήριον. p. 27, 13 ὡς τοῦτο μάλιστα σωτήριον  
 <ὄν>).

Osiris:

c. 8 p. 111, 6; c. 17 p. 142, 2  
 τὴν Ὀσίριδος — βασιλείαν.  
 c. 10 p. 120, 12 βασιλεύς.  
 II c. 5 p. 164, 15 τῆς —  
 βασιλείας Ὀσίριδος.

c. 2 p. 97, 17 ἡσυχαίτερος  
 — ἦν.

p. 100, 4 ἐθαύμαζον Ὀσίριν.

c. 8 p. 112, 10 τὸ φύσει πρᾶον  
 Ὀσίριδος. Vgl. c. 13 p.  
 128, 16; c. 12 p. 127, 2  
 πρᾶοτήτι γνώμης. Vgl.  
 De regno c. 23.

c. 13 p. 128, 15 τὸ μεγαλόφρον.

c. 15 p. 134, 14 πάντα εὐφρημα.

Die Frau des Osiris:

c. 13 p. 130, 4 τοῦ καθεστῶτος.

Typhos:

c. 1 p. 95, 6 Τυφῶς. Vgl. II  
 c. 3 p. 159, 3 (Τυφῶς)  
 ἐτετύφωτο.<sup>1)</sup>

Basileia:

p. 13, 28 Βασιλεία.

p. 13, 20 πολλήν — ἡσυχίαν — κατέχειν  
 τὸν τόπον.

p. 15, 27 τήν — ἐτέραν (sc. τὴν Βασι-  
 λείαν) — θαυμάζω.

p. 14, 2 ἡ προσορῶσα — πρᾶον, ἐκ δε-  
 ξιῶν (sc. τῆς Βασιλείας) καθήμενη,  
 Δίκη. Vgl. p. 4, 15 πρᾶον παρέχει τὴν  
 ψυχὴν. or. 12 p. 176, 3 or. 32 p. 274, 21  
 πρᾶος. p. 176, 27 (= or. 1 p. 7, 28)  
 τὸ πρᾶον.

p. 14, 8 μεγαλόφρων — Νόμος — πάρε-  
 δρος (sc. τῆς Βασιλείας). Vgl. p. 15, 7  
 ἵνα — φαίνεται μεγαλόφρων (sc. ἡ  
 Τυραννίς). or. 32 p. 274, 22 μεγαλόφρων.

p. 13, 20 πολλήν — εὐφρημίαν — κατέχειν  
 τὸν τόπον.

Basileia:

p. 13, 19 καθεστηκός — τὸ εἶδος. Vgl.  
 or. 32 p. 275, 7 πρόσωπον — καθε-  
 στηκός. p. 283, 27 καθεστηκότες. or. 44  
 p. 70, 2 καθεστῶσαν τὴν πόλιν.

Typhon:

p. 12, 25 ἡ — ἐτέρα (sc. ἄκρα) — Τυφῶνος  
 ἐπάνυμος. Vgl. or. 4 p. 57, 14 (Ἀλέ-  
 ξανδρος) τραφεῖς ἐν βασιλικῷ τύφῳ.  
 p. 67, 27; 68, 17; or. 8 p. 102, 6;  
 or. 57 p. 128, 7 τοῦ τύφου vgl. or. 11  
 p. 117, 30; or. 34 p. 329, 20. or. 6  
 p. 87, 28 τῶν τετυφωμένων (= or. 8

1) S. Gaiser p. 35, 115.

p. 98, 7). [or. 37] p. 24, 17 *τετυφωμένης πολιτείας*. or. 45 p. 85, 13 *τετύφωμαι*. or. 78 p. 214, 22 *ἄτυφος*.

## Typhos:

- c. 15 p. 134, 6 *τῆς τυραννίδος*. Vgl. c. 16 p. 140, 22; c. 17 p. 142, 16. c. 18 p. 144, 8 *ἐτυράννει*. c. 17 p. 143, 4 *τὰ τυραννεῖα*. Vgl. p. 146, 10.
- c. 2 p. 99, 1 *δρόμον θέοντα ἄκοσμον*. c. 3 p. 102, 9 *δοσις ἀκοσμότητος* (Gesellschaft des Typhos). c. 16 p. 140, 17 *μεταπεσεῖν εἰς ἀκοσμίαν*. Vgl. c. 15 p. 134, 14 *πάντα ἐν κόσμῳ* (unter Osiris).
- c. 2 p. 99, 5 *εἶναι τὸν γέλωτα βρασμὸν ὄλου τοῦ σώματος*. S. auch zu De regno c. 15.
- p. 99, 10 *παντοδαπὸν τι κακόν*. Vgl. c. 4 p. 103, 4 *διεδείκνυ — ὅτι παντοδαπὸν ἢ κακία*.
- p. 99, 15 *παρέχειν πράγματα*. p. 100, 1 *βιαιότατος ἦν*. c. 17 p. 140, 7 *βιαιότατα*. p. 144, 8 *βία παρεληφώς Ἀἰγυπτὸν ἐτυράννει*.
- p. 100, 11; c. 15 p. 139, 1 *στασιῶται*. c. 4 p. 103, 4 ἢ

## Tyrannis:

- p. 14, 25 *τὴν Τυραννίδα*. Vgl. p. 12, 25 ἢ — *ἑτέρα* (sc. ἄκρα) *τυραννική, Τυφῶνος ἐπάνωμος*.
- p. 15, 2 *οὐδὲν ἐν κόσμῳ διακείμενον*. Vgl. p. 8, 17 (= or. 36 p. 6, 20) *ἄκοσμος*. p. 8, 16 *κόσμιος*. or. 5 p. 81, 13 *γυναῖκα κοσμίαν*. or. 32 p. 274, 15 (*βασιλεῖς*) *κόσμῳ πόλεων ἡδόμενοι*. p. 276, 7 *προϊέναι κοσμίως*. p. 277, 24 *κόσμος πολιτείας*. p. 295, 9 *ἀντιφιλοτιμεῖσθαι — κόσμῳ*. or. 36 p. 4, 26 *πόλις — κατὰ κόσμον οἰκοῦσα*. p. 4, 28 *ἀκόσμως*.
- p. 15, 8 *ἐρέλα*. Vgl. or. 32 p. 275, 7 *πρόσωπον — γέλωτι βραττόμενον*.
- p. 15, 13 *ἑσθῆς παντοδαπή*. p. 15, 16 *χρώματα — παντοδαπά*. p. 14, 14 *παντοδαπά πράγματα*. Vgl. or. 32 p. 274, 29 *τῆς κακίας — οὐσης οὐ μῖα οὐδὲ ἀπλῆς ἀλλὰ — θηρίον — ἐκ παντοδαπῶν φύσεων*. or. 78 p. 214, 9 *παντοδαπὸν — κακόν*.
- p. 14, 14 *περὶ ἧς* (sc. *Τυραννίδος*) — *πράγματα ἔχουσι*. p. 12, 26 *εἶχον — ἐφόδους — ἢ — ἑτέρα* (sc. *τυραννική ἄκρα*) — *βίαιον*. Vgl. or. 2 p. 33, 3; or. 4 p. 66, 27 *βίαιος*. or. 3 p. 41, 10 *ὁ — τύραννος καὶ ἢ τυραννίς — βίαιος*. p. 42, 1 *τυραννίς ἐνός — βία — τῶν ἄλλων ἀπολλυμένων*.
- p. 15, 19 *ἦν — περὶ αὐτήν* (sc. *Τυραννίδα*) — *Στάσις*. Vgl. or. 4 p. 78, 27

- κακία — πρὸς ἑαυτὴν στα-  
σιάζει. c. 5 p. 106, 7 τὸ στα-  
σιωτικόν. c. 10 p. 120, 14;  
c. 18 p. 146, 9; II c. 3  
p. 159, 18. 19. 23 *στάσις*.  
c. 15 p. 137, 9 *ἐπανάστασιν*.  
c. 18 p. 147, 2; II c. 1  
p. 149, 6 *ἀντίστασις*.
- c. 3 p. 102, 11 *παντοδαπῆς*  
*ἀκολασίας*.
- c. 4 p. 103, 14 *ὑπονοίας*.
- p. 104, 12 *φύσις* — *σκοτία*  
*προσήκουσα*.
- p. 104, 17 *ἐπιβουλεύσαι* (vgl.  
c. 7 p. 110, 15 *ἐπιβουλή*.  
c. 10 p. 120, 9 *ἐπιβου-*  
*λεύουσιν*: von den mit  
Typhos verbündeten bösen  
Dämonen) *ποριμώτατος*.
- p. 104, 18 *ἄνοια*.
- c. 13 p. 128, 10 *οὔτε ἀτρέμας*  
*ἔχειν ἠνείχετο*.
- p. 128, 15 (Vorzug des  
Osiris) *τὸ μεγαλόφρον, ὅτι*  
*οὐκ ἀλαζόν* und *τὸ πρᾶον,*  
*ὅτι ἀταπεινώτον*. II c. 3  
p. 158, 23 (*Τυφός*) *τα-*  
*πεινός*.
- c. 18 p. 145, 9 *ἐν ἐλαχίστω*  
*πάγχρως ἐγένετο*.
- ψυχή* — *ἐν* — *στάσει* — *πρὸς αὐτὴν*  
*οὔσαν*.
- p. 12, 13 *παραδείγματα ἀκολασίας*. Vgl.  
p. 3, 3 *ἀκολασταίνειν*. p. 3, 12; 9, 6  
*ἀκόλαστος*. or. 7 p. 207, 1 *ἀκολάστους*  
— *καὶ τυραννικούς*.
- p. 15, 9 *πάντας* — *ὑπενόει*. Vgl. or. 2  
p. 35, 5 *ὑπονοῆσαι ταχύς*.
- p. 13, 7 *σκοτεινή* (sc. *ἡ τυραννικὴ ἄκρα*).  
Vgl. or. 4 p. 78, 25 *ἀποδιδράσκει* —  
*εἰς τὸ σκότος*.
- p. 14, 14 *περὶ ἧς* — *ἐπιβουλεύοντες*. p. 15, 23  
*Κολακεία* (als Trabantin der Tyrannis)  
— *οὐδεμιᾶς ἦντον ἐπιβουλεύουσα ἐκεί-*  
*νων* (sc. die anderen Dämonen). Vgl.  
or. 3 p. 48, 6 *ἐπιβουλενόμενον* — *τοὺς*  
*ἐπιβουλεύοντας*. or. 8 p. 100, 2 *τῆς*  
*ἡδονῆς* — *ἐπιβουλεύουσης*. or. 49 p. 96, 1  
*ἐπίβουλον* — *ἡδοναί τε καὶ ἐπιθυμίας*.
- p. 14, 17 *ἐξουσίαν μετ' ἀνοίας*. Vgl. or. 3  
p. 39, 9; or. 4 p. 65, 22; 67, 10; 76, 26  
*ἀνόητος*.
- p. 15, 9 *καθημένη* — *ἀτρεμίζειν οὐκ ἐδύ-*  
*νατο*. Vgl. or. 5 p. 81, 12 *ἀτρεμοῦντα*.
- p. 15, 2 *πρὸς δόξαν ἅπαντα καὶ ἀλαζο-*  
*νειαν* (sc. *διακείμενα*). Vgl. or. 4 p. 76, 26  
*ἀλαζονεία*. or. 1 p. 15, 17 *ποτὲ μὲν* —  
*ταπεινή*. Vgl. or. 3 p. 33, 7; or. 4 p. 76, 7  
*ταπεινός*. or. 2 p. 26, 22 *οὐδέ* — *οἰεται*  
*δεῖν Ὅμηρος τὸν ἡγεμόνα φαίνεσθαι*  
*ταπεινόν*. or. 4 p. 68, 33 (*ὁ δαίμων*)  
*ταπεινός* — *τοῦ ταπεινοῦ*. p. 70, 29 *ἐν*  
*σχήματι ταπεινοῦ*. p. 77, 11 *ταπεινοῦται*.
- p. 15, 16 *χρώματα* — *παντοδαπὰ ἠφίει*.

## Die Frau des Typhos:

c. 13 p. 129, 12 *ποικιλο-  
πράγματων.*

c. 15 p. 136, 3 *προσποιου-  
μένη.* S. auch zu *Deregnoc. 6.*

## Örtliche Staffage:

c. 6 p. 106, 13 *ιερόν ὄρος*  
(= p. 107, 4) — *παρὰ τὰς*  
*Θήβας.*

p. 106, 15 (= c. 7 p. 109, 15;  
c. 16 p. 140, 3; II c. 3  
p. 160, 18) *τὸ φεῦμα*  
(vgl. c. 7 p. 109, 18 *τοῦ*  
*ποταμοῦ).*

p. 107, 4 *σκηνή* — *ἐπ' ἄκρον*  
(sc. *τοῦ ἱεροῦ ὄρους*) *τῆ*  
*βασίλει.*

## Verhältnis der Brüder zueinander:

c. 2 p. 100, 10 ff.; p. 100, 15  
*τὴν διαφοράν.*

II c. 6 p. 166, 7 *μίαν εἶναι ταῖν*  
*δουτῶν βλάσταιν τὴν δίξαν.*

## Tyraunis:

p. 14, 28 *θρόνον* — *διαδέσει* — *παντο-  
δαπῶν χρωμάτων πεποικιλμένον.* Vgl.  
or. 4 p. 72, 17 *ποικίλος.* or. 13 p. 188, 27  
*γυναικῶν* — *ποικίλματα.* or. 32 p. 274, 30  
*ποικίλον* — *θηρίον.*

p. 14, 26 *προσποιουμένην.*

p. 12, 25 *βασίλειος ἄκρα, ἰερὰ Διὸς*  
*βασιλείως.* p. 12, 17 *εἰς Θήβας.*

p. 13, 2 *τοῦ φεύματος* (vgl. p. 12, 21  
*ποταμοῦ).*

p. 13, 12 *ἐπὶ τῆς μεξονος κορυφῆς* (sc.  
*ἐπὶ τῆς βασιλείου ἄκρας*) *καθημένην*  
*ἐν θρόνον* — *γυναίκα* (sc. *τὴν Βασιλείαν).*

p. 13, 11 *τὴν διαφοράν.*

p. 12, 23 *δίδυμος* (sc. *ἡ κορυφή*) *ἐκ μιᾶς*  
*δίξης.*

Die übrigen Entlehnungen aus Dio, die sich nicht mit dem Heraklesmythus in Zusammenhang bringen lassen, betreffen ebenfalls zum Teil die Form, zum Teil den Inhalt der Erzählung. Für die Form kommt die fünfte Rede: *Λιβυκός μῦθος* in Betracht; denn zu der Verlegung seiner byzantinischen Geschichte nach Ägypten bzw. an die Grenze von Libyen konnte Synesius, von anderen Gründen abgesehen, auch durch diesen Mythos veranlaßt werden; aber auch der Schluß der zweiten Königsrede, wo der Rhetor p. 33, 19 unter den Beispielen für gute Könige, die ein hohes Alter erreichten, u. a. auch *τῶν ἐν Αἰγύπτῳ πρότερόν τινος* anführt, könnte ihn hierzu bewogen haben, zumal da er II c. 5 p. 163, 3 ausdrücklich versichert, *ὅτι γηρῶν* — *Ὅσιρις κνδίων ἦν ἡ νέος.* Ohnehin ist die Betonung der Weisheit der Ägypter c. 1 p. 95, 1: *περιττοὶ σοφίαν Αἰγύπτιοι* auch eine Eigentümlichkeit Dios, namentlich in der 11. Rede p. 125, 10, wo die auch von

Synesius c. 17 p. 147, 1 verwerteten Hieroglyphen eine wichtige Rolle spielen. — Der 32. Rede verdankt Synesius vielleicht den Einleitungsgedanken von den beiden Quellen des Guten und Bösen p. 95, 10. — Die meisten inhaltlichen Anklänge finden sich bei der Charakteristik der Hauptpersonen, wobei besonders Alexander in der zweiten Königsrede als Vorbild für den jungen Osiris und die in derselben Rede enthaltene Schilderung des Tyrannen (p. 33, 2) als Muster für Typhos genannt zu werden verdienen. Ferner lieferte die dem Diogenes (in or. 4) nachgebildete Selbstcharakteristik Dios und seines Auftretens den Machthabern, namentlich Domitian gegenüber, die hervorstechendsten Züge zu seinem Selbstporträt, das wir in dem standhaften Gegner des Typhos (c. 18) zu erblicken haben.<sup>1)</sup> Einige Striche hierzu entlehnte Synesius auch der 7. Rede Dios. — Schliesslich sei noch bemerkt, daß die Beschreibung des Angriffs der bösen Dämonen c. 8 ff. auf den Kampf des Diogenes mit der *ἡδονή* in der vierten Königsrede zurückgeht, ebenso wie die Schilderung des geängstigten Typhos c. 13 lediglich eine, wenn auch nicht wörtliche, Kopie des von dem Kyniker in der 6. Rede (*Διογένης ἢ Περὶ τυραννίδος*) geschilderten angsterfüllten Perserkönigs ist.

Dieses Abhängigkeitsverhältnis ergibt sich aus folgenden Übereinstimmungen:

- c. 1 p. 95, 1 *τάχ' ἂν οὖν ὄδε, καὶ μῦθος ἂν, μύθου τι πλεόν αινίττειτο.* or. 5 Titel: *Λιβυκὸς μῦθος* (vgl. or. 4 p. 68, 2 *τὸν Λιβυκὸν μῦθον — διηγείτο* [sc. *Διογένης*]). p. 82, 21 *τυχὸν οὖν ὁ μῦθος αινίττεται.*<sup>2)</sup>
- c. 2 p. 97, 8 (*Ἄσκις*) *φιλήκοον ἦν.* or. 11 p. 126, 7 *φιλήκοοι εἰσιν οἱ Ἕλληες.* or. 19 Titel: *Περὶ τῆς αὐτοῦ φιληκοῦτος.* p. 258, 2 *εἰμί — φιλήκοος.* or. 36 p. 5, 16 *ἦσαν φιλήκοοι καὶ τῷ τρόπῳ Ἕλληες.* Vgl. or. 32 p. 271, 9; or. 48 p. 90, 5.
- p. 97, 8 (*Ἄσκις*) *τὰ ἐν* or. 4 p. 68, 2 (*Διογένης τὸν Λιβυκὸν*

1) S. u. a. Gaiser S. 18.

2) Kann man diese Parallele als beweisend betrachten, so wäre durch dieselbe gezeigt, daß Synesius, da er den *Λιβυκὸς μῦθος* wohl noch nicht als besonderes Werk las, sondern als einen Teil der vierten Königsrede, diese noch in ihren beiden verschiedenen Fassungen, d. h. einmal mit dem libyschen Mythos und das andere Mal mit der Dämonenrede, die er so oft verwertet, kannte. Das würde aber dann doch seine Kenntnis einer verschiedenen Diorezension sehr wahrscheinlich machen. S. von Arnim im *Hermes* S. 387 und *Biogr.* S. 412 und unsere Bemerkung o. S. 87.

- βρέφει — ἦν φιλόμυθον·  
ὁ γὰρ μῦθος φιλοσοφία  
παιδῶν ἐστί.
- p. 97, 12 (῾Οσιρις) περὶ ἅπαν-  
τα ἐλιχνεύετο — ἔπειτα  
μέντοι — σὺν κόσμῳ —  
ἤκουε.
- p. 97, 12 (῾Οσιρις) τὰ —  
πρῶτα σκυλακηδὸν ἀθρόα  
πάντα ἀξιῶν εἰδέναι.
- p. 98, 5 (= Π c. 1 p. 150, 3) τὸ  
ἀνθρώπων ἐπιμελεῖσθαι.  
S. zu De regno c. 29.
- p. 98, 12 (Τυφῶς) κατε-  
γέλα τοῦ πράγματος (sc.  
τῆς σοφίας).
- p. 99, 6 (Τυφῶς) μόνα ἔργα  
ἐλευθέρων ᾤετο ποιεῖν  
ὅτι τις — βούλοιο.
- p. 99, 12 ὕπνου. p. 99, 13  
καθεύδειν. c. 4 p. 104, 6  
ὕπνος — ἐπιπεσὼν Τυφῶνι.
- p. 99, 15 σκιρτᾶν — ἄμουσα  
(von Typhos).
- p. 99, 18 (Τυφῶς) βάλους  
βάλλαν.
- p. 100, 1 (Τυφῶς) ᾠργα.
- p. 100, 1 ἐπιθέσθαι μίξεσι  
(von Typhos).
- μῦθον) διηγείτο — βουλόμενος αὐτὸν  
παραμυθῆσασθαι, καθάπερ αἱ τίτθαι  
τὰ παιδία — μῦθον αὐτοῖς — διηγῆ-  
σαντο. or. 5 p. 81, 17 μῦθος — παιδίῳ  
πλασθεῖς. or. 72 p. 188, 3 ἡδόμενοι  
ἐπὶ — τοῖς μῦθοις (sc. τοῦ σοφοῦ  
Αἰσώπου) ὥσπερ τὰ παιδία ταῖς τίτθαις  
μυθολογουμέναις προσέχουσι.
- or. 32 p. 283, 1 (περὶ τὰς θέας) οἱ μὲν  
εἰσιν — λίχνοι —, οἱ δὲ κοσμίως —  
μετέχουσιν.
- or. 2 p. 16, 16 (Ἀλέξανδρος) οὐχ οἶός  
τ' ἦν κατέχειν αὐτόν, ὥσπερ οἱ γεν-  
ναῖοι σκύλακες.
- or. 4 p. 71, 2 παιδείας καὶ γραμμάτων  
καταγελῶν.
- or. 14 (Περὶ δουλείας καὶ ἐλευθερίας)  
p. 229, 25 ὅτῳ — ἐξεστὶν ὃ βούλεται  
πράττειν, ἐλεύθερός ἐστιν. p. 230, 40  
ὁ — ἔχων — τὴν ἐξουσίαν τοῦ πράτ-  
τειν, ὡς βούλεται — ἐλεύθερος. or. 1  
p. 12, 5 πράττειν ἅπαντα, ὅσα βού-  
λοιο. or. 3 p. 34, 20 πράττοντα, ὅτι  
βούλεται.
- or. 3 p. 39, 20 τὸν — ἀσθενέστερον  
ὕπνου.
- or. 2 p. 82, 11 ἀμούσοις καμπαῖς. or. 4  
p. 74, 11 ὀρχοῦμενός τε καὶ ἄδων —  
ἄμουσον μέλος.
- or. 35 p. 334, 10 βάλλοντα βάλους.
- or. 4 p. 72, 15 δαίμων — τὰ τῆς ἡδονῆς  
ἀναφαίνων ὄργια.
- or. 4 p. 72, 26 μίξεων.

- p. 100, 2 φθόνος — αὐτῶ (sc. Τυφῶνι) πρὸς τὸν ἀδελφὸν ὑπετύφετο.
- p. 100, 9 (Τυφῶς) οὐδένα ἐπεφύκει φιλεῖν.
- c. 3 p. 101, 10 Ὅσιρις — εὐθὺς ἀφ' ἧβης συνεστρατήγει τοῖς ἀποδεδειγμένοις. Vgl. ep. 131 p. 266 D.
- p. 102, 8 (Τυφῶς) ἐκορδακισεν. Vgl. ep. 32 p. 178 D.
- p. 102, 11 τὸ ἐστιατόριον (sc. τοῦ Τυφῶνος).
- p. 102, 12 (Τυφῶς) ἐργηγορῶς — ἐρρεγκε — μουσικὴν τινα θαυμαστὴν τὸ πρᾶγμα ἡγούμενος — τὸν ἀκόλαστον ἦχον.
- c. 4 p. 103, 3 τὰ κοινὰ πράττειν.
- p. 104, 14 ἀμαθίαν (von Typhos).
- c. 5 p. 105, 3 ὁ πατὴρ (sc. Ὅσιριδος) — Αἰγυπτίων προνηήδετο.
- c. 7 p. 109, 13 (Τυφῶς) οὐκ ἦν ἐγκρατὴς ἑαυτοῦ.
- p. 109, 17 καταγέλαστος.
- p. 110, 12 ἐδόκουν οἱ — δαίμονες — ἐπιθήσεσθαι.
- c. 8 p. 111, 18 ἐπίθεσεις.
- c. 10 p. 117, 13 ἐπιτίθεσθαι.
- c. 8 p. 111, 2 ἔσμούς. S. zu De regno c. 31.
- c. 9 p. 114, 6 παραχαράξει. c. 15 p. 138, 5 παραχαράττειν.
- c. 18 p. 147, 6 παραχά-
- or. 2 p. 33, 7 τοῖς κρείττοσι φθονῶν.
- or. 34 p. 334, 7 ὑποτύφεσθαι.
- or. 2 p. 33, 8 φίλον οὐδένα νομίζων οὐδ' ἔχων. or. 3 p. 54, 4 πάντων ἀπορώτατός ἐστι φιλίας τύραννος.
- or. 4 p. 70, 2 οὔτε παῖδας ἢ γονέας οὔτε πατρίδα φιλῶν.
- or. 2 p. 16, 15 ὁ Ἀλέξανδρος στρατευόμενος ἤδη (sc. ἐτι μειράκιον ὢν) μετὰ τοῦ πατρὸς.
- or. 33 p. 300, 2 κορδακίζων.
- or. 1 p. 3, 8 ἐστιατόρα. or. 20 p. 263, 26 ἐστιάσεων — μεταλαμβάνοντες.
- or. 33 p. 306, 8 ἐργηγορέναι — δοκοῦσι — ἐκείνο δὲ οἶμαι φανερώτατον ὕπνου τεκμήριον ποιούσι, φέγκουσιν. p. 307, 18 θαυμαστὸν μέλος. p. 309, 19 μουσικῆς. p. 307, 6 ἀνθρώποις — ἀκόλαστοις. p. 307, 8. 11; 308, 9. 16. 27 ἦχος.
- or. 18 p. 253, 15 τὰ κοινὰ πράττειν.
- or. 4 p. 71, 2 ἀμαθίης.
- or. 1 p. 3, 29 κηδόμενος — πάντων.
- or. 1 p. 3, 12 οὔτε αὐτὸς ἑαυτοῦ — ἐγκρατὴς. Vgl. or. 62 p. 144, 26 τίμι — ἰσχυροτέρας ἐγκρατείας προσῆκον;
- or. 4 p. 66, 29 καταγέλαστον.
- or. 8 p. 100, 7 (ἡ ἡδονή) ἐπιτίθεται.

- ραγμα ἀγιστείας, ὥσπερ νομίσματος. S. zu De regno c. 15.
- c. 10 p. 117, 14 ἀγρυπνήσαι καὶ νύκτωρ καὶ μεθ' ἡμέραν. Vgl. ep. 105 p. 247B καὶ νύκτωρ ἀγρυπνεῖν καὶ μεθ' ἡμέραν σκοπεῖν.
- p. 117, 16 μὴ ἀλῶναι.
- p. 117, 20 οἶον μετοικία τις (sc. τὸ ἡρώων φύλον).-c. 11 p. 121, 15 μέτοικον.
- p. 118, 10 δαίμονες προδοσίαν ποιοῦντες.
- p. 118, 24 μέχρις ἂν κρατήσωσι τῆς — ψυχῆς (sc. οἱ δαίμονες).
- p. 119, 1 οὗτος ἀγώνων ὁ μέγιστος.
- p. 119, 2 οὔτε τρόπος — ἐστίν, ὃν ἀνιᾶσι.
- c. 12 p. 124, 9 (Ἵσιρις) ἔθνε — Πειθοὶ καὶ Μούσαις καὶ Χάρισιν.
- p. 124, 13 τὰς μὲν ἀπολαύσεις ἀνίει τῷ πλήθει, αὐτὸς δὲ ἔκαστων μὲν ἡρασιώνην ἀπέλιμπανεν — ὕπνου μὲν ὀλίγον, φροντίδων δὲ πλείστον μεταλαγχάνων, καθ' ἅπαξ εἰπεῖν, ἄσχιλος ἂν ὑπέρ τῆς ἀπάντων σχολῆς. S. zu De regno c. 5.
- p. 125, 22 ἀδωρότατος (sc. Ἵσιρις).
- p. 126, 11 ἐν πρυτανείῳ σίτησιν ἔδωκεν.
- or. 3 p. 47, 26 ἀγρυπνότερός ἐστι τῶν αἰεὶ φυλαττόντων. — p. 48, 5 ἀγρυπνητέον.
- or. 8 p. 100, 16 μὴ οὐ πάντως ἀλῶναι.
- or. 30 p. 301, 9 ὥσπερ ἀποικίαν τινά (sc. τοὺς ἀνθρώπους).
- or. 49 p. 96, 1 προδοτικόν — ἡδοναί τε καὶ ἐπιθυμίαι.
- or. 8 p. 100, 16 διταν — κρατήσῃ τῆς ψυχῆς (sc. ἡ — ἡδονῆ).
- or. 8 p. 99, 19 ἐτέρα — δεινότερα μάχη καὶ ἀγών ἐστίν οὐ μικρός, ἀλλὰ πολὺ τοῦτου μείζων. p. 100, 25 τοῦτον — τὸν ἀγῶνα.
- or. 8 p. 100, 2 τῆς ἡδονῆς οὐχ ἀπλῶς ἐπιβουλευούσης, ἀλλὰ πάντα τρόπον.
- or. 2 p. 16, 25 (Φίλιππος καὶ Ἀλέξανδρος) ἔθνον ταῖς Μούσαις. or. 1 p. 2, 25 Πειθῶ τε καὶ Μούσας. or. 32 p. 296, 28 „μὴ παυσαιμην τὰς Χάριτας Μούσαις ἀναμιγνύς“ (vgl. Eur. Herc. 675).
- or. 3 p. 42, 23 οὔποτε δῶρον δέξεται.
- or. 7 p. 201, 6 δοκεῖ καλέσαι τοῦτον εἰς τὸ πρυτανεῖον ἐπὶ ξένια.



- c. 13 p. 127, 14 (Τυφώς) *προσηνέγκατο σίτον.* or. 6 p. 85, 17 *σιτία προσεφέρετο.*  
 p. 127, 15 (Τυφώς) *φιλο- νότατος ἦν.* or. 4 p. 73, 4 *δαιμόνων — φιλοίνων.*  
 p. 128, 19 *θεάτρον καὶ ἀγορᾶς ἄπληστος* (sc. ἡ γυνὴ Τυφῶνος). or. 67 p. 170, 23 (ὁ φιλόδοξος) *εἰς τὴν ἀγορὰν βαδίζοι ἂν καὶ εἰς τὰ θεάτρα.*  
 p. 129, 17 *γυναικωνίτις.* or. 2 p. 19, 18 *τὴν γυναικωνίτιν.* or. 62 p. 144, 9 (Σαρδανάπαλλος) *εἰς τὴν γυναικωνίτιν καθῆστο.*  
 Vgl. c. 15 p. 135, 2; c. 17 p. 142, 15 *χειροῆθης τῇ γυναικωνίτιδι* (Τυφώς).  
 p. 130, 4 *τὴν σάφρονα* (von der Frau des Osiris). or. 7 p. 205, 29 *τῆς σάφρονος* (sc. Πηνελόπης). or. 15 p. 233, 18 *Πηνελόπης — σφόδρα σάφρονος δοκούσης γυναικός.* Vgl. or. 61 p. 141, 17.  
 c. 14 p. 132, 6 *μὴ περιμένειν βίον, ὥσπερ ἐν τραπέξῃ μερίδα κτλ.* p. 132, 8 *προ- αρπάζοντα.* p. 132, 10 *καταγέλαστος — συμπότης — ἄκοσμος.* or. 30 (p. 301, 25 ὁ — κόσμος οἰκός ἐστιν) p. 302, 13 *τραπέξας.* p. 304, 14 *προ- αρπάζειν.* p. 303, 14 *καταγελασθαι.* p. 303, 20 *συμποτῶν.* p. 303, 19 *ἀκο- σμίαν.*  
 p. 133, 10 *κῶμοι.* Vgl. ep. 132 p. 268 B *καμάζοντας.* or. 4 p. 74, 9 *καμάζοντι — κῶμον.*  
 p. 134, 15 *τῆς πολιτείας, ὥσπερ ἐνὸς ζῶν ψυχῆν ἐχούσης τὸν νόμον.* or. 1 p. 8, 14 *ὑφ' ἐνὶ — νόμῳ κεκοσμη- μένους καὶ τῆς αὐτῆς μετέχοντας πο- λιτείας.*  
 c. 15 p. 130, 6 *τὴν βασιλῖδα πόλιν.* or. 2 p. 28, 6 *τῆς βασιλευούσης πόλεως.*  
 c. 18 p. 143, 10 *τίς — ὑπὸ φιλοσοφίας ἀγροικότερον ἐκτεθραμμένος καὶ εἰς τὸ ἀστικὸν ἦθος ἀνομίλητος.* or. 7 p. 198, 1 *ἄγροικον* (= or. 36 p. 7, 21). p. 191, 10 *ἀστικῶν.* p. 193, 7 *οὔτε εἰς ἄστν καταβᾶσιν.* Vgl. p. 193, 21; 209, 20; or. 1 p. 10, 11 *ἄγροικον στο- λὴν ἔχουσαν* (von der Erzählerin des kynischen Heraklesmythus). or. 30 p. 301, 3 *ἐν ἀγροικῷ τινὶ ὀνυμφῷ.* p. 302, 16 *ἀγροίκως λέγων* (von einem kynischen<sup>1)</sup> Mythos). or. 7 p. 216, 12 *λέγοι τις ἂν ἀγροικότερον.* [or. 64] p. 152, 22 *Διογένης — ἀγροίκως καὶ τέλεον οὐ πολιτικῶς.*

1) S. Hagen p. 21; Sonny p. 197.

(sc. *Λιβόαν*) — οὔτε χαράσσει ἴχνος ἀνθρώπων ἀστνμερίμων. S. auch De regno c. 2.<sup>1)</sup>

p. 143, 13 αὐτός — μὴ λειτουργεῖν (sc. ὁ φιλόσοφος). Vgl. c. 12 p. 126, 15 (Ὅσιρις) ἀνήκε τῆς λειτουργίας (sc. τὸν φιλόσοφον).

p. 144, 6 δόξαν θαπειάς αἰδούμενος (sc. ὁ φιλόσοφος). S. zu De regno c. 1.

p. 144, 19 οὔτε δέος αὐτὸν ἔθραττε (sc. τὸν φιλόσοφον).

p. 144, 20 μαινομένῳ — ἐφίκει μανίαν τινὰ ἐλευθέραν. S. auch zu De regno c. 2.

p. 144, 13 λέγων καὶ γράφων (sc. der Philosoph gegen Typhos).

p. 145, 6 (Τυφώς) κατεῖχε τῷ χεῖρε (sc. gegenüber dem Philosophen).

or. 7 p. 195, 1 οὔτε λειτουργίαν πάποτε ἐλειτούργησαν οὐδεμίαν — ἀλειτούργητοι.

or. 4 p. 68, 10 τοῦ ἀνθρώπου (sc. Διογέ-  
νου) τὸ ἀδέες.

or. 8 p. 102, 24 μαίνεσθαι ἔφασαν (sc. Διογένη). p. 104, 24 μαίνεσθαι ἐδόκει (sc. Διογένη). or. 11 p. 156, 28 μαίνεσθαι ἔφασκον (sc. die philosophische Eule). or. 32 p. 274, 2 φήσουσι — εἶναι — μαινόμενον (sc. Δίωνα). p. 274, 34 μαινομένου (sc. φιλοσόφου). or. 34 p. 316, 16 ἡγοῦνται μαινομένους — εἶναι (sc. τοὺς Κυνικούς). p. 317, 2 μανίας — τοῦτο ἀληθινῆς (sc. τὸ παρι-  
έναι). p. 317, 5 μὲ ἤγελσθε — μαίνεσθαι (sc. Δίωνα). or. 66 p. 167, 26 μαίνεσθαι σε φήσουσιν (sc. τὸν ἀνυπόδητον ἐν τριβωνίῳ). or. 72 p. 186, 15 ἀποφανοῦσιν — μαινομένους (sc. τοὺς φιλοσόφους). or. 78 p. 219, 1 μαίνεσθαι νομίζουσι (sc. τὸν φιλόσοφον). or. 45 p. 71, 9 οὐχ ὑπὸ μανίας.

or. 45 p. 71, 8 οὐ μέλλων νῦν ἐρεῖν ἢ γράφειν, ἀλλὰ εἰρηκῶς ἤδη καὶ γεγραμῶς (sc. Dio gegen Domitian).

or. 4 p. 59, 8 κατέσχε — ἐαντόν (sc. Alexander gegenüber dem Diogenes).

1) In der speziellen Bedeutung „unbelesen d. h. mit der hellenischen Bildung nicht vertraut“ gebraucht Synesius den Ausdruck ἄγροικος im „Dion“ p. 257, 4.

- p. 145, 17 *διακαρτερεῖν* (von dem Philosophen). or. 4 p. 56, 17 (= or. 8 p. 98, 24) *καρτερεῖν*. p. 57, 15 *τῆς καρτερίας* (von Diogenes). or. 8 p. 100, 25 *ἔμοι* (sc. *Διογένηι*) *καρτεροῦντι*. or. 13 p. 180, 6 *Ὀδυσσέως* — *οὐδαμῶς* — *ἀδυνάτου καρτερεῖν*. Vgl. 3 p. 56, 2.
- II c. 1 p. 149, 9 *ἦσαν ἐτοιμία λεία παρὰ Τυφῶνος ἔκδοτοι*. or. 3 p. 40, 25 *καθάπερ* — *πολεμίων λείαν*. or. 4 p. 63, 32 *Ἐρέξης καὶ Δαρεῖος* — *λείαν ἐλαύνοντες*.
- c. 3 p. 162, 1 *μηδὲ ἀνόνητος ἡ φωνή* (sc. *Ὀσίριδι*). or. 13 (*Ἐν Ἀθήναις Περὶ φωνῆς*) p. 181, 9 *οὐ πάντως ἡ φωνή* — *ἀσύμφορον*.
- c. 6 p. 166, 12 „*δοιοι γὰρ τε πῖθου κατακέαται ἐν Διὸς οὐδει*“ (II. 24, 527) zur Begründung der verschiedenen Veranlagung der Menschen. Vgl. De insomn. [or. 64] p. 155, 14: dasselbe Zitat zur Begründung der verschiedenen Glücksgüter, die den Menschen zuteil werden.
- c. 10 p. 333, 16.

#### Das „Lob der Kahlköpfigkeit“ des Synesius (*Encomium calvitii*).

Das *Φαλάκρας*<sup>1)</sup> *ἐγκώμιον* des Synesius giebt sich als eine Streitschrift gegen eine angeblich von Dio Chrysostomus verfasste Schrift *Κόμης ἐγκώμιον*. Dieses „Haarlob“ wird jedoch von Dio selbst in seinen erhaltenen Schriften nirgends erwähnt, und auch in den Handschriften seiner Werke findet sich nirgends eine Spur davon. Weder Philostratus führt es unter den (*Vit. sophist.* 1, 7 p. 310, 15 bei von Arnim) *σοφιστικά*, *ὅσα οὐχ ὑπὲρ μεγάλων ἐσπούδασται τῷ Δίῳ* an, noch findet sich bei Synesius an irgend einer andern Stelle eine Notiz darüber. Auch der anonyme byzantinische Autor der Widerlegung des „Lobs der Kahlköpfigkeit“, welche von ihrem Herausgeber in das 5. oder 6. Jahrhundert gesetzt wird, kennt es offenbar nicht, da er sich ausschliesslich mit Synesius beschäftigt. Ebenso sucht man es in dem ausführlichen Verzeichnis der Dionischen Schriften bei Photius *Bibl. Cod.* 209 vergebens. Nur Tzetzes nimmt *Hist.* 11, 724 (bei Dindorf II p. 308 Anm.) darauf Bezug mit den Worten: *Λουκιανὸς γὰρ ἐγραψεν Ἐγκώμιον τῆς μύιας, ὡς ὕστερον Συνέσιος Ἐγκώμιον φαλάκρας, ἀνθ' ὧνπερ ὁ Χρυσόστομος ὁ Προουσιαεὺς ὁ Δίῳ πολὺ τελῶν παλαιότερος αὐτοῦ τοῦ Συνεσίου φηγορικῶς συνέγραψε Ψόγον φαλάκρας*. Allein aus dieser ungenauen Angabe geht klar hervor, daß ihr Verfasser nicht Dio selbst,

1) Christ S. 913 schreibt unrichtig *Φαλακράς*.

sondern nur das *Φαλάκρας ἐγκώμιον* des Synesius vor sich hatte, und dadurch wird sie für uns vollständig wertlos.<sup>1)</sup>

Angesichts dieser mangelhaften Beglaubigung<sup>2)</sup> erhebt sich die Frage, ob das, was wir durch Synesius von und über das *Κόμης ἐγκώμιον* erfahren, für oder gegen den Dionischen Charakter dieser Schrift spricht. Da bereits die Dürftigkeit des Mitgeteilten zu Bedenken Veranlassung giebt, kann diese Frage nicht gelöst werden ohne eine kritische Untersuchung darüber, ob das „Haarlob“ nach Maßgabe der Angaben des Synesius und seinem eigenen Gehalte nach sich als ein Ganzes darstellt oder nicht. Synesius nennt das Werk bald seinem geringen Umfang entsprechend ein *βιβλίον*, bald bezeichnet er es mit dem allgemeineren Ausdruck *λόγος*, ohne an irgend einer Stelle von einem Auszug oder dgl. zu reden. Demnach bietet er es selbst als ein Ganzes dar, und nicht als ein Bruchstück. Seine Bemerkungen über die Schrift zeigen aber auch, daß wir sie noch genau in demselben Bestande besitzen, wie er sie beschreibt.<sup>3)</sup> Denn wenn er sagt, sie beginne mit einem rhetorischen Vorwort (p. 183, 3; 186, 5), sie enthalte nichts Gutes über die Natur der Haare (p. 225, 4; 230, 10), sie bestehe nur aus wenigen Zeilen (p. 179, 5), und zwar lediglich aus einer Bemerkung über die Lakedämonier und Anführungen aus Homer, und sie schliesse mit der Erwähnung der Gestalt des Zeus (p. 230, 1), so werden diese Angaben durch das Vorhandene bis ins einzelste bestätigt. Demnach muß man annehmen, daß Synesius nicht nur ein Ganzes überliefern wollte, sondern daß er auch thatsächlich ein solches überliefert. Stellen sich hiernach die Bedenken wegen der inhaltlichen Dürftigkeit der Schrift als unbegründet dar, so könnte man doch immer noch solche wegen ihrer Komposition erheben. Allein dem Einwand, sie besitze eine zu ihrem Gesamtumfang in gar keinem Verhältnis stehende, übergroße Einleitung, kann man sehr leicht mit der richtigen Beobachtung des Photius begegnen, daß das *ἐπὶ μακρότατον ἀποτείνειν*

1) Geel übergeht und Miller p. 3 verwirft sie.

2) Deswegen hielten Petavius ad p. 64 C, Fabricius vol. V p. 137, vol. IX p. 193, Westermann, Geschichte der Bereds. 1 S. 320, und Clausen p. 55, 2 das „Haarlob“ schlechtweg für verloren; erst Geel hat wieder betont, daß wir es noch besitzen (s. Kraus S. 399).

3) Gegen Morel p. 702 ff., Bréguigny (s. Geel p. 6 ff.), Schöll (s. Geel p. 7), Druon p. 250, Volkmann S. 156 Anm. und von Arnim Biogr. S. 15. — Geel p. 9 ff. und Miller p. 1 ff. halten sie für vollständig, Hase (s. Geel p. 10) läßt die Frage unentschieden. Daß auch Synesius die Schriften des Rhetors nicht mehr alle ganz intakt vorfand, wird schon durch seine Bemerkungen im Dion c. 11 p. 302, 13 nahe gelegt, und diese Vermutung ist auch durch von Arnim im Hermes S. 406 sehr wahrscheinlich gemacht worden.

τὰ προοίμια ἢ τὰ οἶον προοίμια — καὶ μείζω τὴν κεφαλὴν τὴν ὡς ἐν λόγῳ τοῦ λοιποῦ σώματος διαπλάττειν (p. 321, 1 bei von Arnim II; vgl. p. 322, 31) ein allgemeiner Fehler der Dionischen Reden sei.<sup>1)</sup> Ebenso könnte man das Fehlen eines einigermaßen entsprechenden Schlusses angesichts der Thatsache begreiflich finden, daß die Schlusspartie mancher Dionischen Rede ebenso verkümmert ist, wie z. B. bei der 21., 4. und 12. Rede.

Allein schon die Bemerkungen, die Synesius selbst über das „Haarlob“ macht, geben aus mehr wie einem Grunde Veranlassung, an der der Echtheit desselben zu zweifeln. Schon das übergroße Lob, das er der Schrift p. 175, 2; 179, 11; 235, 11; 238, 3 erteilt, ist angesichts ihrer offenbaren Mängel sehr auffallend.<sup>2)</sup> Geradezu verdächtig ist aber der Satz c. 2 p. 179, 10 *δεῖ δὲ οὐδὲν ἐξελίττειν τὸ βιβλίον, ἀλλ' αὐτὸς ἐρῶ* mit dem er absichtlich einer kritischen Nachprüfung vorbeugen zu wollen scheint. Endlich stimmt die nachdrückliche Charakterisierung des Werkes als einer sophistischen Leistung (s. die Schlagworte 184, 3 ff. *δεινός, δύναμις, τέχνη*, p. 185, 2 ff. *προοιμιασάμενος, ῥήτορες* (vgl. p. 185, 15; 225, 12; 235, 14), *προάσας*, p. 185, 13 *οἱ δεινοὶ τῶν λόγων δημιουργοί*, p. 186, 5 ff. *λογάρια, προοίμια, προνόμια*, p. 235, 16 *ἐπὶ θεάτρον*, den Vorwurf des willkürlichen Zitierens p. 224, 2; 225, 11, des bewußt falschen Zitierens p. 228, 5 und des mißverständlichen Zitierens p. 228, 7 und endlich der Inhaltslosigkeit des ganzen Werkes p. 225, 4; 230, 7) nicht gut mit seinem wirklichen Charakter überein, zumal wenn man das, was man aus Synesius und Dio über die sophistische Schriftstellerei des letzteren erfährt, in Betracht zieht. Wäre nämlich das „Haarlob“ ein Erzeugnis der sophistischen Periode Dios, so müßte es zu den *σοφιστικαὶ ὑποθέσεις* gezählt werden und die Charakteristik, die Synesius im „Dion“ c. 5 p. 250, 6 von diesen giebt, darauf passen. Er sagt hier: *ἐν ἐκείναις — ὑπτιάζει καὶ ὠραῖζεται καθάπερ ὁ ταῶς περιαιθρῶν ἑαυτὸν καὶ οἶον γαννύμενος ἐπὶ ταῖς ἀγλαταῖς τοῦ λόγου ἅτε πρὸς ἐν τούτῳ ὀρῶν καὶ τέλος τὴν εὐφανίαν τιθέμενος*. Dagegen zeigt das Werk weder in seiner Einleitung noch in seiner Durchführung ein derartiges Haschen nach äußerem Wortgepränge und Wohlklang, sondern es sticht im Gegenteil von den uns bekannten sophistischen Schöpfungen Dios, namentlich

1) D. h. wenigstens in der Gestalt, wie sie in die Dionische Schriftensammlung aufgenommen wurden. S. von Arnim, Biogr. und im Herm. an vielen Stellen.

2) Volkmanns Versuch S. 156 Anm., dies „einfach aus der rhetorischen Regel“ zu erklären, „daß überall, wo es auf eine Vergleichung und Gegenüberstellung ankommt, die eigene Leistung größer erscheinen muß als Großes“, befriedigt bei der Annahme der Echtheit des „Haarlobs“ keineswegs.

von der Troiana und der Rhodiaca, durch eine gewisse, fast zu weit gehende Schlichtheit ab. Zudem müßte es doch sicherlich im „Dion“ unter den sophistischen *παίγνια* des Rhetors angeführt werden.

Es enthält aber außerdem noch einen Zug, der mit dem sophistischen Typus unvereinbar ist, nämlich die rücksichtslose, derbrealistische Beschreibung seines Haars p. 180, 6 (*ἡ κόμη*) *συνέστραπτο καὶ συνεπέλεκτο τὰ πολλὰ αὐτῆς οἷον τῶν οἰῶν τὰ περὶ τοῖς σκέλεσιν αἰωρούμενα· πολὺ δὲ ταῦτα σκληρότερα ὡς ἂν ἐκ λεπτοτέρων συμπελεγμένα τῶν τριχῶν. ἦν οὖν ὀφθῆναι τε ἀγρία ἡ κόμη καὶ βαρεῖα. μόλις δὲ διελύετο καὶ τὰ πολλὰ αὐτῆς ἀπεσπᾶτο καὶ διετείνετο.* Wollte man den Inhalt dieser im einzelnen gar nicht Dionisch klingenden Worte mit dem Rhetor zusammenbringen, so müßte man sie mit manchen Stellen vergleichen, wo er von seinem Äußeren in einem ähnlichen Tone spricht. Solche Stellen finden sich aber nur in Reden seiner reiferen Zeit, z. B. in or. 33 p. 301, 3, wo er sich selbst *ἀχμηρόν τινα καὶ συνεσταλμένον* nennt, in or. 32 p. 273, 11, wo er sich als einen *ἄνθρωπος οὐδεὶς οὐδαμῶθεν ἐν τριβωνίῳ φαύλῳ* bezeichnet (vgl. or. 47 p. 87, 18 *ἡμφίεσμαι — φαῦλον τριβώνιον*), in or. 13 p. 181, 29, wo er von sich sagt: *στολήν — ταπεινήν ἀναλαβόν* (vgl. or. 1 p. 9, 27 *ἐν ἀγύρτου σχήματι καὶ στολή*) und in or. 12 p. 155, 2, wo er sich gerade wie auch in der *Περὶ τοῦ σχήματος* betitelten 72. Rede p. 188, 5 mit der häßlichen Eule vergleicht. Der Umstand, daß er p. 189, 2 diesen Vergleich wegen der ähnlichen *στολή* mittelbar auch auf Diogenes ausdehnt, der in or. 8 p. 101, 19 den Herakles ebenso realistisch als *δέρμα ἀμπεχόμενος ἑνυκαρόν, λιμοῦ πνέων* schildert, verrät deutlich, daß wir es an der ausgeschriebenen Stelle des „Haarlobs“ mit einer kynisierenden Behandlung des *τόπος περὶ τοῦ σχήματος* zu thun hätten, nicht aber mit einer auf einen eiteln Sophisten passenden Eigentümlichkeit.

Zu all diesen aus der schlechten Beglaubigung und aus der stilistischen Analyse des „Haarlobs“ sich ergebenden Bedenken gegen seine Echtheit kommt aber als schwerstes noch eine sehr eigentümliche Wahrnehmung hinzu: Unterzieht man nämlich das „Lob der Kahlköpfigkeit“ in derselben Weise, wie wir es bisher mit den Schriften des Synesius gethan haben, einer vergleichenden Betrachtung mit den Reden Dios, so ergibt dieselbe, daß ein großer Teil des Hauptinhalts sowohl des „Haarlobs“ als auch der Widerlegung desselben sich mit Dionischen Ausführungen deckt.<sup>1)</sup> Den originellen Einleitungsgedanken, dessen Wiederholung, namentlich in Dios sophistischer Periode, gerade wegen seiner Originalität doch sehr verwunderlich, wenn nicht gar

1) Diese Wahrnehmung ist auch die einzige Veranlassung, warum wir im Rahmen unserer Untersuchung auf diese Frage eingehen.

unbegreiflich wäre<sup>1)</sup>, hat das „Haarlob“ mit Dios (sophistischer) 52. Rede gemein, das Lob des schönhaarigen Achilles, Hektor und Euphorbos findet sich auch in dessen 21. Rede *Περὶ κάλλους*, während das Lob des Haars als einer Manneszierde und die Beziehung auf die Homerische Zeusdarstellung in der 35. und 36. einerseits und in der 12. Rede andererseits wiederkehrt. Diese Beziehung giebt sich durch folgende wörtliche Anklänge kund:

- c. 3 p. 180, 3 ἀναστὰς ἔωθεν καὶ τοὺς θεοὺς προσειπὼν ἐπεμελούμην τῆς κόμης — ἐτύγχανον μαλακώτερον τὸ σῶμα ἔχων (= c. 4 p. 185, 7).  
 p. 182, 4 (Ὅμηρος — ἐπαινεῖ — ἀπό — τῆς κόμης) Ἀχιλλεῖα, „ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλείωνα“ (= c. 18 p. 233, 18; vgl. p. 224, 5; 225, 1) — ξανθὸν ἐπονομάζων ἀπὸ τῆς κόμης.  
 p. 182, 7 (Ὅμηρος) τῆς — Ἐκτορος χαιτίης μέμνηται — „ἀμφὶ δὲ χαιταὶ κυάνεαι πεφόρητο“ (= c. 19 p. 227, 1).  
 p. 187, 10 Εὐφόρβου — τοῦ καλλίστου — ἀποθανόντος οὐδὲν ἄλλο ὠδύρετο λέγων „αἵματι οἱ δευόντο κόμαι“.  
 p. 183, 5 πρέπειν — τοῖς ἀνδράσι φαίνεται καθ’ Ὅμηρον ὁ κόσμος τῶν τριχῶν (= c. 14 p. 215, 10; c. 20 p. 228, 9).  
 p. 183, 11 (Ὅμηρος) τοῦ
- or. 52 p. 104, 13 ἀναστὰς σχεδὸν τι περὶ πρώτην ὥραν τῆς ἡμέρας.  
 p. 104, 16 προσηυξάμην.  
 p. 104, 16 ἐπεμελήθη ἐμαντοῦ.  
 p. 104, 13 διὰ τὴν ἀρρωστίαν τοῦ σώματος.  
 or. 21 p. 271, 3 (Ὅσπερ) περὶ — τοῦ Ἀχιλλέως — λέγει — τῆς κόμης, ὅτι ξανθὸς ἦν.  
 p. 271, 3 (Ὅμηρος — φησὶν εἶναι —) τὴν κόμην (sc. τοῦ Ἐκτορος) πάνυ μέλαιναν.  
 p. 271, 3 (Ὅμηρος) περὶ — τοῦ — εἶδους οὐδὲν λέγει καθ’ ἕκαστον ἢ τῆς κόμης — καὶ περὶ τῆς Εὐφόρβου κόμης καὶ Πατρόκλου — τελεντησάντων καὶ περὶ τῶν ἄλλων — τῶν καλλίστων.  
 or. 35 p. 334, 21 κομῆται — πρέπειν αὐτοῖς νομίζοντες (sc. τὸ κομᾶν).  
 or. 36 p. 5, 27 ἦσαν — ὡς φησὶν — Ὅμηρος τοὺς Ἑλληνας, κομῶντες.  
 p. 5, 32 (τὸ ἐξυρημένον εἶναι) οὐδαμῆ πρέπον ἀνδράσιν.  
 or. 12 p. 161, 24 (Ὅμηρος) εἴρηκεν·

1) Gegen von Arnim, Biogr. S. 155.

*Διός — ἐπαινεί τὰς χαίτας*  
 (= c. 20 p. 228, 12) „ἀμ-  
 βρόσθαι δ' ἄρα χαίται  
 ἐπερῶσαντο ἄνακτος“.

„— ἀμβρόσθαι δ' ἄρα χαίται ἐπερ-  
 ῶσαντο ἄνακτος“.

Wenn man auch zugeben muß, daß Dio, wie er es or. 3 p. 38, 2 mit den Worten: *τις φήσει με τοὺς αὐτοὺς ποιεῖσθαι λόγους* selbst gesteht, sich gelegentlich selbst ausschreibt, so treten die angeführten Parallelen doch unter so eigentümlichen Umständen und so gehäuft auf, daß man sich des Verdachtes nicht ent schlagen kann, Synesius habe sich mit dem „Haarlob“ den scherzhaften Versuch gestattet, im Vertrauen auf seine intime Bekanntschaft mit Dio, aus und nach den Schriften dieses Rhetors ein Dionisches Werk zu fingieren.<sup>1)</sup> Rühmt er sich doch, abgesehen von seiner eigenen Kahlköpfigkeit, im „Dion“ c. 21 p. 310, 2 selbst, er könne, vermöge seines nachahmenden Improvisationstalentes, *ὅλα συγγράμματα πρὸς ὅλα ποιεῖν καὶ τεμαχίους παραβάλλεσθαι.*<sup>2)</sup> Wie er dazu kommen konnte, auf diesem merkwürdigen Gebiet der Adoxographie einen derartigen Versuch zu machen, verrät er selbst, wenn er c. 4 p. 184, 9 ohne irgend eine Quellenangabe behauptet: *οὕσης αὐτῷ (sc. Δίῳ) κόμης — πανούργως ἐαυτὸν εἰς τὸ βιβλίον παρήγαγεν· οὐ γὰρ ἕτερός τις ἐστὶν ὃ ἐν τῷ λόγῳ φιλόκομος — ἀλλ' οὗτος αὐτός.* Denn für diese beiden Behauptungen konnte er sich thatsächlich auf nichts anderes als auf Dios eigene Angaben stützen. Seinen eigenen Haarschmuck hebt der Rhetor, sein eigenes Äußeres ironisierend, an folgenden Stellen hervor:

or. 12 p. 158, 25 *ἀνδρός — οὐδὲ ἔργον τι ἔχοντος ἄξιον ἐπαινῶν — ἀλλ' ἢ μόνον κομῶντος.*

or. 35 p. 331, 18 *ὑπονοοῦσιν εἶναι με τῶν σοφῶν ἀνθρώπων — τεκμηρίῳ χρώμενοι — τῷ κομῶν.*

or. 47 p. 87, 19 *κομῶ — τοῦτο — ἐστὶν — βασιλικόν.*

1) So schon Emperius praef. c. 1 § 16 p. VIII, vol. II p. 783 not. Für Dios nicht würdig erklärt es jetzt auch von Arnim, Biogr. S. 155, während er im Hermes S. 377 seine Echtheit noch nicht bezweifelte; für echt halten es Geel p. 9, Druon p. 150, Kraus S. 399, Schmid S. 78, Volkmann S. 156 und Gardner p. 60. — Geel p. 22 nimmt an, Synesius habe zu einer echt Dionischen „Stilübung“ nur den Titel hinzufingiert. — Früher dachten wir einmal daran, man könne in dem „Haarlob“ eine ironische Satire Dios auf die Pseudokyniker erblicken.

2) Wenn Synesius p. 309, 4 sagt: *ἐγὼ — θαμὰ καὶ τραγωδίας ἐπετραγώδησα καὶ κωμῶδίας ἐπιστωρόλλομαι κτλ.*, so sind diese Worte wohl lediglich auf mündliche Variationen bezw. Improvisationen zu beziehen und nicht mit Krabinger (in seiner Ausgabe von De regno p. XXVIII) auf „seine Tragödien und Komödien“, die nicht auf die Nachwelt gekommen seien.



Die letztgenannte Stelle verrät bei aller Selbstironie doch gleichzeitig eine gewisse Haarkoketterie. Dafs er jedoch nicht blofs bezüglich seiner eigenen Person, sondern auch bei andern ein φιλόκομος war, zeigen folgende Stellen:

- or. 1 p. 10, 12 (ἡ γυνή Ἡλεία) πλοκάμους — τινὰς πολιοὺς καθείτο.  
 or. 7 p. 194, 7 (ὁ κυνηγέτης) ἔχει — οὐδὲν εἰ μὴ γε τὴν κόμην.  
 or. 35 p. 334, 20 πολλοί — διὰ θεόν τινα κομῶσιν — γεωργοὶ κομῆται — καὶ — οἱ πλείους τῶν βαρβάρων (vgl. in den Getica fr. 4 bei von Arnim II p. VIII die „Capillati“) — ἴσως — ὀρθῶς ἀντὶ πράττουσιν. — ἡμεῖς δὲ τὴν κόμην ἀφαιροῦμεν. Mit der folgenden Kritik der κουρά vgl. or. 33 p. 315, 9 ff.  
 or. 36 p. 5, 26 πάνυ — ἂν τις ἤσθη τῇ ὕψει φιλόσοφος ἀνὴρ, ὅτι ἅπαντες (sc. οἱ Βορυσθενῖται) ἦσαν — κομῶντες, — εἷς δὲ — μόνος ἐξυρημένος —, ὥστε εἶδεν ἂν τις ἐπ' ἐκείνου τὸ αἰσχρὸν τοῦ πράγματος καὶ οὐδαμῇ κρέπον ἀνδράσιν.

All dies zusammengenommen zeigt, dafs Synesius bei Dio selbst bereits ein Κόμης ἐγκώμιον bezw. die Elemente zu einem solchen vorfinden konnte und dafs er, um seine Fiktion zu bewerkstelligen, blofs ein schon bei diesem vorhandenes Thema zu variieren brauchte nach der von dem Rhetor or. 18: Περὶ λόγου ἀσκήσεως p. 256, 3 selbst gegebenen Vorschrift: γράφειν — σὲ ἀξιῶ — τινὰ τῶν λόγων, οἷς ἂν ἡσθῆς ἐντυγχάνων —, τὰ αὐτὰ ἕτερον τρόπον ὑποβάλλοντα.

Diese Vorschrift enthält aber gleichzeitig auch noch die entgegengesetzte Aufforderung zum γράφειν — ἀντιλέγοντα τοῖς εἰρημένους, und dieser genügt Synesius in dem der Widerlegung des „Haarlobs“ gewidmeten Teil des Φαλάκρας ἐγκώμιον<sup>1)</sup>, jedoch so, dafs er gewissermaßen Dio gegen Dio ins Feld führt. Er konnte hierfür vor allem den Grundgedanken der philosophisch-polemischen Einleitung der 35. Rede Dios p. 334, 9 τὸ — κομῶν οὐ χρὴ πάντως ὑπολαμβάνειν ὡς ἀρετῆς σημεῖον<sup>2)</sup> (wonach Photius p. 322, 17 geradezu den Inhalt dieser Rede mit dem Satz: ὡς οὐκ ἀρετῆς σημεῖον τὸ κομῶν angiebt) als Leitmotiv gebrauchen. Denn hiermit widerlegt der Rhetor selbst die von ihm in der 72. Rede: Περὶ τοῦ σχήματος p. 184, 16 mitgeteilte Meinung der Menge, die ihn und jeden κομῶντα τὴν κεφαλὴν eben wegen dieses nach or. 34 p. 316, 13 für die Kyniker typischen σχῆμα für einen Philosophen hielt (vgl. or. 12 p. 158, 25; or. 34 p. 316, 12; or. 49

1) Mit diesem vgl. ep. 104.

2) Wegen dieser Stelle bezweifelte Morel p. 701 die Echtheit des „Haarlobs“.

p. 96, 16).<sup>1)</sup> — Dio bot ihm aber auch geradezu ein positives „Lob der Kahlheit“, wenn auch nicht ausgesprochenermassen der „Kahlköpfigkeit“ dar, und zwar in seiner 6. Rede: *Λιογένης ἢ Περί τυραννίδος*, wo der Kyniker p. 88, 23 eine Apologie der *ψιλότης* vorträgt (vgl. auch das c. 5 p. 189, 8 über die Augen Gesagte mit or. 6 p. 86, 23; 88, 31), und in der 9. Rede: *Λιογένης ἢ Ἰσθμικός*, wo derselbe mit dem (kahlköpfigen) Odysseus verglichen wird.<sup>2)</sup> Dem entspricht es, daß Synesius c. 6 p. 189, 17 gerade den Diogenes an erster Stelle als Vertreter der kahlköpfigen Philosophen anführt, und daß er des kahlen Hauptes des Odysseus zweimal gedenkt.<sup>3)</sup> — Im einzelnen veranlaßte ihn die 35. Rede, der er augenscheinlich einige abfällige Bemerkungen über das Haar entnahm, wohl auch zu der Beziehung der Kybelepriester und der bacchischen Scharen (vgl. c. 22 p. 235, 17 mit or. 35 p. 334, 13 und c. 6 p. 190, 15 mit or. 35 p. 333, 21 und beide Stellen mit or. 32 p. 284, 7).<sup>4)</sup> — Ein anderes Beispiel für seine haar-

1) Vielleicht gehört der „σοφιστής“ *Χείρων* in der (kynischen? s. von Arnim, Biogr. S. 166; Weber p. 251 sqq.) 78. Rede mit seiner *χαίτη* p. 130, 22 auch in diesen Zusammenhang.

2) Durch diese Zurückführung auf Dio bzw. auf die kynische Popularphilosophie erklärt es sich, wie Synesius „seinen Landsleuten die allgemeine Vorstellung eines kahlköpfigen und greisenhaften Odysseus beilegen kann“. S. Fritz S. 224.

3) Vgl. auch ep. 148 p. 288 A: *Ὀδυσσεύα — φαλακρόν — ἄνθρωπον*.

4) Wenn Synesius schon gleich in der Einleitung seiner Schrift c. 1 p. 175, 4 von dem „Haarlob“ sagt: *συνεπιτίθεται — ὁ λόγος τῇ φύσει· φύσει δὲ ἅπαντες ἐθέλομεν εἶναι καλοί, πρὸς δὲ μέγα μέρος αἱ τρίχες συμβάλλονται, αἷς ἡμᾶς ἐκ παιδῶν ἢ φύσιν φέρεται*, so gemahnt dieser an kynische Gepflogenheiten erinnernde Hinweis auf die Natur (vgl. z. B. Musonius *περὶ κορυφῆς* bei Stobaeus flor. VI 62) ebenfalls an die 35. Rede Dios, wo dieser p. 334, 22 mit Berufung auf Beispiele aus der Natur (die Hasen und die Vögel) die Barbaren lobt, welche die Haare stehen lassen, weil sie ihnen zur Deckung dienen. — Im Zusammenhang mit der genannten Synesiusstelle möchten wir die Worte c. 2 p. 178, 7: *νοῦν δὲ ἀνθυπήνεγκεν αὐτὸ δέμα ἕτερον οὐτος ὁ Δίων, καὶ ἐπανήκει μοι μετὰ συνηγόρου* einer kritischen Nachprüfung unterziehen. Die Stelle ist erst von Krabinger in seiner Spezialausgabe p. 85 (vgl. Anm. 6 in der großen Ausgabe) so gestaltet worden, da die meisten Handschriften statt des *αὐτῷ* der Vulgata

thatsächlich *αὐτὸ* bieten. Nur Cod. Flor. A hat *αὐτῷ*. Krabinger erklärt die wiederhergestellte handschriftliche Lesart mit „vel, adeo, s. statim“ und übersetzt S. 85: „Gerade jetzt aber unternahm jener Dion eben sogar einen anderen Sturm und kam mit einem Helfer gegen mich angezogen“. Geel bleibt bei der Vulgata stehen und glaubt nur die Frage nach der Persönlichkeit des genannten *συνήγορος* noch besonders beantworten zu müssen. Seine Antwort lautet p. 12: „le *συνήγορος* de Dion n'est autre que le poëte Homère, dont les passages cités par Dion remplissent la moitié de son Éloge“. Beide Erklärungen scheinen uns unzulänglich. Krabingers *αὐτὸ* ist in dem ihm untergeschobenen Sinn und in der Verbindung, in welcher es hier steht, durchaus ungewöhnlich und nicht recht

feindliche Theorie, das langbemähnte Rofs am Wagen des Zeus c. 5 p. 188, 15: τὸν ἄδικον ἵππον περὶ ὅτα λασιόκωρον, führt er wohl auch blofs deshalb aus Plato (Phaedrus p. 246 B, 253 E) an, weil Dio ihn durch seine 36. Rede darauf aufmerksam gemacht hatte, wo er p. 13, 24 besonders seine *χαίτην* —, ἢ μάλιστα ἠγάλλετο, hervorhebt. — Die 72. Rede mit ihrer Betonung des Unterschieds zwischen den ägyptischen und den griechischen Götterbildern (p. 185, 16) bewog ihn wahrscheinlich, diese Frage ebenfalls zu behandeln. — Wenn er c. 10 p. 202, 2 behauptet, bei den Ägyptern sei es verboten, überhaupt wirkliche Götterbilder zu verfertigen, so erinnert dieses Verbot sehr an das Verbot der Poesie, das nach Dios 11. Rede: *Τρωικὸς ὑπὲρ τοῦ Ἰλίου μὴ ἄλῶναι* p. 126, 12 in Ägypten gegolten haben soll. — Die Hervorhebung der ägyptischen Weisheit gegenüber der griechischen und die aus Thukydidēs (I 20) zitierte Kritik des hellenischen Forschungseifers c. 7 p. 197, 11; c. 10 p. 202, 1 (s. zu De provid. c. 1); c. 10 p. 203, 5 ist wohl auch auf die Vermittelung dieser Quelle zurückzuführen, wenigstens wird die Thukydidēsstelle auch von Dio p. 150, 20 (vgl. p. 125, 24) benützt. — Der 11. Rede entstammt auch die Kritik des Paris bei Synesius. — Der 7. Rede: *Εὐβοϊκὸς ἢ Κυνηγὸς* verdankt er eine Bemerkung über die euböische Haartracht, einen Satz über die an äufsern Gütern hängende Menge und einige Züge zu seiner Selbstcharakteristik, worunter besonders seine Vorliebe für die *κυνηγέται* hervorzuheben ist. — Der 32. Rede entnahm er seine Charakteristik der Rhetoren und des rhetorischen Stils, der 33. einen eigenartigen

verständlich, so wenig wie die Beziehung und Rektion der früheren Lesart *ἀντὶ* ersichtlich war. Ebenso halten wir die offenbar auch von Krabinger geteilte Ansicht, Homer sei als Sachwalter Dios anzusehen, für unrichtig. Der ganze Zusammenhang wird unseres Erachtens viel deutlicher, wenn man *αὐτοῦ* schreibt, dies von *ἀνθυπήνεγκεν* abhängig macht und auf das p. 178, 6 vorhergehende *πάθους* bezieht. Dieser letztere Begriff ist dann auch als Subjekt zu *ἐπαρήκει* aufzufassen. Dann lautet die Stelle: „Jetzt aber hat an Stelle desselben (d. h. des durch den Hinblick auf die Natur veranlafsten Schmerzes) eben dieser Dio einen zweiten Ansturm unternommen, und er (d. h. jener Schmerz) kommt mit einem Helfer von neuem gegen mich herangezogen“. Nur so aufgefaßt stimmt der Satz mit der Erklärung des Synesius c. 1 p. 175, 4 *συνεπιτίθεται — ὁ λόγος τῇ φύσει* überein, während wir durch Geels Auslegung drei statt zwei Angreifer erhielten. Zudem hätte Synesius, wenn er mit seinem *συνήγορος* den Homer gemeint hätte, ihn auch nennen müssen, und von einem doppelten Angriff des Dio selbst, den man nach Geel statuieren müßte, ist erst recht nicht die Rede. Der in Frage stehende Satz nimmt nur den Einleitungssatz: *Δίῳ τῷ χρυσῷ τὴν γλωτταν ἐποίηθη βιβλίον, Κόμης ἐγκώμιον, οὕτω δὲ τι λαμπρόν, ὡς ἀνάγκην εἶναι παρὰ τοῦ λόγου φαλακρὸν ἄνδρα αἰσχύνεσθαι. Συνεπιτίθεται γὰρ ὁ λόγος τῇ φύσει* wieder auf, um ihn nachdrücklich zu bestätigen.

Gedanken über die Wertschätzung materieller Güter vonseiten der Menge und ferner einige Bemerkungen über Homer und Archilochus. — Über den erstgenannten Dichter fand er einen auf Antisthenes zurückgehenden Satz auch in der 53. Rede: *Περὶ Ὀμήρου*. — Was er über die Darstellung des Zeus durch Homer und Phidias, über die Selbstoffenbarung der Gottheit und über die durch ihre Abhängigkeit von der Menge beschränkte Wahrheitsliebe der Dichter und Künstler sagt, entlehnt er der 12. Rede, in welcher er auch eine für seine Zwecke brauchbare Auseinandersetzung über die Vorsehung finden konnte (vgl. c. 1 p. 176, 9 ff. mit or. 12 p. 164, 24 ff.). Aus ihr stammt auch die Schlufsbemerkung (c. 24) über das von ihm vorausgesetzte Lesepublikum, und ebenso hat die Art, wie er am Schlusse c. 20 p. 230, 14 ff. den Inhalt seiner Rede rekapituliert, etwas Verwandtes mit der Zusammenfassung der Dionischen p. 178, 20 ff. — Die Aufzählung der jeweiligen Vertreter der beiden von ihm behandelten Menschengattungen in der Schlufspartie c. 21 p. 231, 5 war ihm in Dios 7. Rede p. 209, 28; 210, 20 vorgebildet, aber auch in der mit seiner Tendenz am meisten harmonisierenden 35. Rede kommt p. 334, 20 eine ähnliche Zusammenstellung vor.

Diese Abhängigkeit des Synesius von Dio verrät sich durch folgende wörtliche Übereinstimmungen:

- |  |   |
|--|---|
| <p>c. 1 p. 176, 8 <i>Εὐβοεύς, οὗς ὀπισθεν κομῶντας ἐστράτευσεν ἐπὶ Τροίαν ἢ ποίησις</i>. Vgl. <i>De regno</i> c. 22.</p> | <p>or. 2 p. 18, 28 <i>τοὺς Εὐβοέας — Ὀμηρος — μόνους — τῶν Ἑλλήνων περιέκειρεν αἰσχίστα, κομῶν ὀπισθεν ἀφείς</i>. or. 7 p. 190, 77 <i>κωνηγέτην — κομῶντα οὐ φαύλως οὐδὲ ἀγεννῶς ἐξόπισθεν, οἴους ἐπὶ Ἴλιον Ὀμηρός φησιν ἐλθεῖν Εὐβοέας σκάπτων — καὶ καταγελαῶν, ὅτι τῶν ἄλλων Ἀχαιῶν καλῶς ἐχόντων οἱ δὲ ἐξ ἡμίσεως ἐκόμων</i>.</p> |
| <p>p. 177, 2 <i>ποῦ τὰ τῆς προνοίας;</i></p>   | <p>or. 12 p. 165, 15 <i>μηδεὸς — προνοοῦντος</i>.</p>   |
| <p>c. 2 p. 178, 8 <i>θεῦμα</i>. Vgl. ep. 16 p. 173 B; ep. 89 p. 230 C.</p>   | <p>or. 33 p. 298, 24 <i>ᾧσπερ τι θεῦμα</i>.</p>   |
| <p>c. 4 p. 185, 2 <i>τοῖς κομήταις</i>. Vgl. denselben Ausdruck an vielen andern Stellen und ep. 104 p. 244 C.</p>       | <p>or. 42 p. 334, 14 <i>κομήτας</i>. Vgl. p. 334, 21.</p>   |
| <p>p. 185, 3 <i>τορόν</i>.</p>   | <p>or. 4 p. 73, 27 <i>διάτορον</i>.</p>   |
| <p>p. 185, 5 <i>οὔτε προάσας — μέλος ἀναβεβλημένον — ἅτε κιθαροφδοῦ νόμου</i>.</p>                                       | <p>or. 32 p. 269, 23 <i>ἄδουσιν</i>. p. 272, 25 <i>χωρὶς ᾠδῆς καὶ κιθάρας</i>. p. 272, 28 <i>εἰ ἦν ᾠδικός, οὐκ ἂν δεῦρο εἰσήλθον</i></p>  |

- δίχα μέλους τινὸς ἢ ἄσματος. p. 287, 10 πάντες — ἄδουσι καὶ ῥήτορες καὶ σοφισταί, καὶ πάντα περαίνεται δι' ᾧδῆς. or. 1 p. 1, 3 οὐ μαλακὸν αὐλήμα οὐδὲ ἀναβεβλημένον — ἀλλ' αὐτόν — τὸν ὄρθιον — νόμον.
- p. 185, 12 ταῦτα δρᾶσιν οἱ δεινοὶ τῶν λόγων δημιουργοί (vgl. ep. 101 p. 239 A ὁ δημιουργὸς τῆς — ἐπιστολῆς)· νῦν μὲν κηλοῦσι, νῦν δὲ καταπλήττουσιν. or. 7 p. 211, 27 γέλωτος δημιουργοῦς.<sup>1)</sup> or. 12 p. 174, 7 ὅπως κηλήση — μετ' ἐκπλήξεως. Vgl. p. 156, 4; or. 33 p. 299, 7; or. 53 p. 111, 26; 112, 2; or. 55 p. 117, 14; or. 78 p. 212, 24.
- p. 185, 15 φητορικὴν — οὐκ ἐργάζομαι. or. 43 p. 64, 29 οὐ — εἰμι ῥήτωρ.
- p. 185, 17 τῶν θηρίων τὰ ἀλκιμώτατα. or. 3 p. 55, 8 τῶν ἀλκίμων θηρίων. or. 35 p. 338, 18 (οἱ μύρμηκες) ἀλκιμώτατοι — εἰσὶ — θηρίων ἀπάντων.
- p. 185, 18 δάκτυλοι — οὔτοι σκαφίσι — τετρίφαται. or. 7 p. 211, 7 τὸ παρὰ τῷ Ἡσιόδῳ κεκριμένον — σὲ — „οὔτε σκαπτῆρα θεοὶ θῆσαν —“ τὰς χεῖρας ἔχεις — ἀτρίπτους.
- p. 186, 6 ἀγροίκῳ. S. zu De provid. c. 18.
- c. 5 p. 188, 3 ἄνθρωπος — φιλότατον. c. 11 p. 207, 10 φιλότητι. Vgl. c. 6 p. 189, 17 τοὺς Διογένας und De regno c. 18 p. 44, 7 φιλότερον τῆς Καρίνου κεφαλῆς.
- p. 188, 7 κινδυνεύει τὸ τῶν τριχῶν τοῦτο πρᾶγμα πόλεμον ἔχειν πρὸς φρόνησιν. or. 35 p. 331, 22 δέδοικα μὴ οὐδὲν ἢ τοῖς ἀνοήτοις ὄφελος τοῦ κομᾶν — πρὸς φρόνησιν.
- p. 188, 10 κυνηγέταις. or. 7 p. 190, 17 κυνηγέτην. Vgl. p. 202, 27. 33; 208, 16.
- c. 6 p. 190, 3 γόης. Vgl. p. 190, 6. 9; ep. 146 p. 282 C καταγοητευθέντας. or. 32 p. 270, 10 γοήτων. Vgl. p. 278, 10; or. 36 p. 12, 3. or. 2 p. 20, 11; or. 18 p. 255, 4; or. 78 p. 271, 1; or. 12 p. 174, 8 καταγοητεύσας. p. 175, 18 γεγοητευμένα.

1) Hiermit fällt die Bemerkung Druons p. 79 note „L'expression δημιουργός est remarquable par son exagération“ (zu ep. 101) auf Dio zurück; vgl. n. zu c. 8 p. 198, 7.

- p. 190, 14 *εἰ μὴ φαλακρός τις, οὐδὲ σοφός.*
- p. 190, 18 *νεβρίς.*
- p. 193, 6 *τό — παιδαρίοις — ἐπιπρέπειν τὴν ἄνδρην τῆς κόμης.* c. 11 p. 206, 13 *μειράκια κομῶντα.* Vgl. De regno c. 18 p. 43, 5 *νέοι — τὰς κόμας — περιττοί.*
- c. 8 p. 197, 18 *ὄσον — τοῦ θείου τό — φαινόμενον —, ἥλιος, σελήνη, πάντες ἀστέρες.* c. 9 p. 200, 15 *ὁ — φαινόμενος (sc. Ζεὺς).*
- p. 198, 7 *ὁ — τοῦ — κόσμου δημιουργός.*
- c. 9 p. 200, 6 *Ὅμηρος — καὶ Φειδίας — χαίτην τῷ Διὶ καθιέντες, — ἴν' ἔχη κινεῖν — τὸν οὐρανόν.* c. 20 p. 230, 4 *αἱ φωννόμεναι τρίχες ἀπὸ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διὸς καὶ συγκινοῦσαι τὸν οὐρανόν.*
- p. 200, 17 *ποιητικὴ τε καὶ πλαστικὴ καὶ τὸ μιμητικὸν ἔπαν γένος — ἥμιστα — φιλάληθες.*
- or. 35 p. 331, 18: gegen diejenigen, welche von dem Redner ὑπονοοῦσιν εἶναι — τῶν σοφῶν ἀνθρώπων — τεκμηρίω χρώμενοι τῷ κομᾶν. Vgl. p. 334, 13 οὗς σοφοὺς ὑμῖν ἀποδεικνύουσι — κομήτας.
- or. 32 p. 284, 10 *νεβρίδων.*
- or. 35 p. 334, 17 *παιδάρια κομῶντα.*
- or. 12 p. 162, 14 *θεῖοις — φάσμασιν οὐρανοῦ τε καὶ ἄστρον, ἔτι δὲ ἡλίου καὶ σελήνης.* p. 171, 21 *τὰ — θεῖα φάσματα — ἡλίου καὶ σελήνης καὶ σύμπαντος οὐρανοῦ καὶ ἄστρον — καθ' αὐτὰ φαινόμενα.*
- or. 12 p. 178, 6 *δημιουργός.* p. 178, 17 *τῷ Διὶ, δημιουργοῦντι τὸν ἅπαντα κόσμον.* or. 48 p. 92, 21 *τῷ — δημιουργήματι τῷ κόσμῳ.*
- or. 12 p. 161, 21 *πρὸς τὴν Ὀμηρικὴν ποιήσιν — Φειδίου παραβαλλομένου τοῦ κινήσαντος (δινήσαντος libri: corr. Herwerden<sup>1)</sup>) — τὸν σύμπαντα Ὀλυμπον, ὡς ἐκείνος — εἰρηκεν — „ἀμβρόσια δ' ἄρα χαίται ἐπερρώσαντο ἄνακτος | κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο, μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὀλυμπον“.* p. 172, 26 (Ὅμηρος) *χαίτην — ὀνομάζων τοῦ θεοῦ.* p. 177, 16 *κινούμενον Ὀλυμπον.*
- or. 12 p. 168, 22 *ὑπὲρ — ἐκάστον γένους (sc. p. 168, 15 ποιητικῆς καὶ — δημιουργικῆς) — σκοπῶμεν — τίς αὐτῶν ξυνέπεται τῷ ἀληθεῖ μάλιστα.* p. 167, 12 *ποιητικῆς — πλαστικῆν τε καὶ παντὸς ἀπλῶς τοῦ καταξιώσαντος αὐτὸν ἀποφῆναι μιμητήν.* p. 174, 26 *τό — γένος.*

1) Synesius hat hier mit *κινεῖν* das richtige Wort erhalten.

- p. 200, 17 ποιητική — εἶναι (sc. ἔοικε) — δημαγωγικόν — καὶ ποιεῖν, ἅττα ποιεῖ, πρὸς δόξαν, οὐ πρὸς ἀλήθειαν. c. 20 p. 230, 2 ἃ Ὀμήρῳ τεθειολόγηται, τὰ μὲν πολλὰ πρὸς δόξαν ἐστίν, ὀλίγα δὲ πρὸς ἀλήθειαν.
- p. 201, 3 τίμιον (vgl. ep. 139 p. 275 C, p. 276 A; ep. 142 p. 278 D; ep. 143 p. 280 A) — ἀμαθῆσιν (vgl. p. 201, 13 ἀμαθεῖς) ἢ κόμη καὶ δήμον δόξα τεθαύμακεν — οἰκίας καὶ συνοικίας, ὅσα — ὥσπερ αἱ τρίχες ἀλλότριον. p. 201, 9 μακαρίζεται — ὑπὸ τῶν ἀνοήτων ὅσα τύχης δῶρα. Vgl. Hymn. 1, 24 ἐτέρῳ  
• δ' ἄγαλμα χαίτη. S. zu De dono c. 4.
- p. 201, 7 πόρρω — εἰσὶ νοῦ (sc. οἱ πολλοί).
- p. 201, 10 ὅστις — δήμῳ γράφει καὶ δήμῳ λέγει. c. 9 p. 200, 17 ποιητική — δημαγωγικόν. c. 20 p. 230, 6 (Ὀμηρος) τοῖς πλήθεσι — συνεχώρησεν.
- p. 201, 15 ἂν τίς τι τῶν πατρίων παρακινῆ.
- c. 10 p. 202, 2 χειρῶναξιν.
- p. 202, 3 δημιουργεῖν εἶδη θεῶν.
- or. 53 p. 110, 28 Ζήνων — διδάσκων, ὅτι τὰ μὲν κατὰ δόξαν, τὰ δὲ κατὰ ἀλήθειαν γέγραφε (sc. Ὀμηρος) — ὁ δὲ λόγος οὗτος Ἀντισθένους ἐστὶ πρότερον, ὅτι τὰ μὲν δόξῃ, τὰ δὲ ἀληθείᾳ εἴρηται τῷ ποιητῇ. or. 7 p. 208, 5 ἐπὶ — τοὺς ποιητὰς — ἴωμεν, ὡς ἐκεῖ — εὐρήσουντες τὰς τῶν πολλῶν δόξας. or. 11 p. 119, 12 περὶ — θεῶν — μηδὲν ἀληθὲς λέγειν Ὀμηρον. Vgl. p. 152, 29.
- or. 13 p. 188, 25 τὰ — τίμια. or. 7 p. 207, 27 ἃ θαυμάζουσιν (sc. οἱ πολλοί). p. 208, 7 συνοικίας. Vgl. or. 4 p. 70, 19. or. 33 p. 302, 20 κόμη — ταῦτα (sc. πλῆθος οἰκῶν) ἔοικεν. p. 302, 16 ἡγεῖσθε — ἑαυτούς — μακαρίους.
- or. 32 p. 296, 9 ἀπορίαν — νοῦ.
- or. 12 p. 167, 1 λόγους —, οἷς μέλει πλήθους μόνον. p. 168, 6 τοῖς πολλοῖς. or. 11 p. 138, 28 (Ὀμηρος) πρὸς τοὺς πολλοὺς — μέλλων διηγεῖσθαι τὰ ἔπη. Vgl. or. 78 p. 213, 18 ff.
- or. 12 p. 171, 16 δόξας — παλαιὰς ἀκινῆτους.
- p. 174, 26 τό — γένος τό — χειρωνακτικόν. p. 178, 9 χειρωναξίας.
- p. 170, 8 εἶδος — τῆς θεοῦ φύσεως ἐδημιούργησας. Vgl. p. 175, 3; 176, 26. or. 4 p. 69, 24 (οἱ δημιουργοί) τὰς τῶν θεῶν ἀπομιμούμενοι φύσεις — εἶδεν.

- p. 202, 3 ἵνα μή — παρανομήσωσιν.
- p. 203, 14 τοῦ θείου τὰς — εἰκόνας.
- p. 203, 15 ἀπόχρη — τὸν ἥλιον ἰδόντι καὶ τοὺς ἀστέρας μηδὲν προσπεριεργάζεσθαι.
- c. 11 p. 206, 12 ὥσπερ — τὸν Ὀδυσσεῖα παίζουσιν οἱ μνηστῆρες. Vgl c. 2 p. 179, 6. ep. 148 p. 288 A. S. o. S. 126, 3.
- c. 17 p. 223, 15 περὶ τοῦ σχήματος τῶν θεῶν.
- c. 19 p. 226, 10 (Ἔκτωρ) ὠνειδίσει τὰ δελφῶ — τὴν τῶν τριχῶν ἐπιμέλειαν. p. 227, 5 Ὅμηρος — (Ἔκτορα) εἰσήγαγεν — ἐτέρῳ καλλωπιστῇ λοιδορούμενον.
- c. 20 p. 228, 3 οὐ γάρ, ὅτι ἂν Ὅμηρος ὀνομάσῃ, τοῦτο τῆς φύσεώς ἐστι τῶν ἐπαινετῶν. Δίῳ δέ — ταῦτόν ἔοικεν εἶναι μνήμη — καὶ ἐγκώμιον.
- c. 21 c. 231, 15 θυγατέρων καὶ γυναικῶν. p. 232, 5 ἀναστάτους ἐποίησεν (sc. τὸ γένος τῶν μοιχῶν) — πόλεις. p. 232, 8 πρόφασις. p. 233, 3 ἐπὶ τῶν οἰκημάτων.
- or. 12 p. 168, 2 ὅπως μὴ δοκῶσι παράνομοι.
- p. 167, 13 περὶ τὰ θεῖα ἀγάλματα καὶ τὰς εἰκόνας.
- p. 172, 10 βέλτιον ὑπήρχε μηδὲν ἴδρυμα — ἀποδεδειχθαι — ὡς πρὸς μόνον ὄραν δέον τὰ οὐράνια.
- or. 9 p. 104, 28 καθάπερ Ὅμηρός φησι τὸν Ὀδυσσεῖα προσπαίζειν τοὺς μνηστῆρας.
- or. 72 Titel: Περὶ τοῦ σχήματος p. 185, 16 θεῶν ἀγάλματα ἐν τοιαύτῃ διαθέσει τοῦ σχήματος. or. 12 p. 170, 12 τὸ πρέπον — σχήματος — τῷ θεῷ.
- or. 11 p. 129, 17 τὸν Ἔκτορα — ὠνειδίξειν καὶ λοιδορεῖσθαι αὐτῷ (sc. Ἀλεξάνδρῳ) — ὡς φησιν Ὅμηρος — „οὐ γάρ τοι χραίσμη — ἡ — κόμη“. p. 136, 4 (Ὅμηρος) Ἔκτορα ποιήσας ὠνειδίξειν Ἀλεξάνδρῳ.
- or. 33 p. 300, 14 Ὅμηρος — σχεδὸν πάντα ἐνεκωμίασε — καὶ οὐδὲν ἔσθ' ὅτου μνησθεῖς χωρὶς ἐπαίνου — παρήλθεν.
- or. 7 p. 218, 16 γυναῖκας καὶ θυγατέρας.
- or. 11 p. 132, 16 κινδυνευούσης ἀναστάτου γενέσθαι τῆς πόλεως διὰ τὴν ἐκείνου (sc. Ἀλεξάνδρου) παρανομίαν. or. 6 p. 87, 2 ἀνάστατοι πόλεις — γερόνασι (sc. διὰ τὰ ἀφροδίσια).
- or. 11 p. 132, 9 πρόφασιν.
- or. 7 p. 215, 2 ἐπ' οἰκημάτων. p. 216, 15 οἰκήματα.



- p. 237, 7 φιλοσόφους — or. 12 p. 178, 21 ὁ λόγος — φιλοσόφους  
 ἐχαρισάμην τὸν λόγον — τε ἀρμόττων καὶ πλήθει.<sup>1)</sup>  
 κἄν — εὐδοκιμήσῃ παρὰ  
 τοῖς πλήθεσιν.
- c. 23 p. 236, 12 οἱ στρατηγοί or. 33 p. 302, 17 μηδ' ἐν — κόμη τίθεισθαι  
 (sc. ἀπὸ τῶν φαλακρῶν τὸ τοῦ στρατηγοῦ ὄφελος (sc. Ἀρχί-  
 εἰσι). Vgl. c. 11 p. 207, 16 λοχον).
- c. 24 p. 238, 4 εἴη — τόνδε or. 42 p. 62, 29 εὐπορον — τὴν ἐμὴν σο-  
 τὸν λόγον ἀνειλήφθαι ταῖς φρίαν — κύψαντα ἀνελέσθαι χαμαῖθεν.<sup>2)</sup>  
 χερσίν.

Abgesehen von ihrer speziellen Bedeutung, bieten die angeführten Parallelen auch noch das weitere Interesse, daß man aus ihnen den Charakter und die Tendenz des *Φαλάκρας ἐγκώμιον* besser beurteilen kann, als dies nach der Schrift selbst und den auf sie bezüglichen Stellen des 1.<sup>3)</sup> und 74.<sup>4)</sup> Briefes des Synesius möglich ist. In jenem sagt er von dem Werk p. 222 AB: εἰ — μηδὲν φανεῖται σπουδαῖον, ἔξεστι δὴπου παλῆναι τὰ παίγνια, und in diesem, nachdem er von seinen Schriften im allgemeinen bemerkt hatte, sie seien νῦν μὲν εἰς σπουδὴν νῦν δὲ εἰς ἡδονὴν ἀποκλίναντες, p. 157 B: οὗτος λόγος ἤστινος μὲν ἐστὶ μερίδος, ἀπὸ τῆς ὑποσχέσεως αὐτοῦ κατερρεῖ — ἡδιστ' ἂν αὐτὸν εἰσποιήσαιμι φιλοσοφία (vgl. Enc. calv. c. 21 p. 237, 7). Derselbe halb scherz- halb ernsthafte Ton kennzeichnet auch Dios Ausführungen *περὶ κόμης* und stempelt ihren Verfasser bei der Behandlung dieses zum *τόπος περὶ τοῦ σχήματος* gehörenden Kapitels zu einem *σπουδογελοῖος*<sup>5)</sup> und zwar, wie wir gesehen haben<sup>6)</sup>, zu einem kynischen. Wie er, von diesem Standpunkte aus sich selbst und seinen Haarschmuck ironisierend, gegen die „langhaarigen“ Pseudokyniker loszieht, so werden wir im Vertrauen auf die übereinstimmende Zeichnung der Gegner auch bei Synesius unter den Angegriffenen in erster Linie diese Klasse von Philosophastern vermuten dürfen, zumal er in dem Sendschreiben an

1) Aus dieser Übereinstimmung erhellt, daß bereits in der Handschrift des Synesius der von v. Arnim u. a. (s. auch Stich S. 70, 4) für unecht erklärte Passus p. 178, 20 ἴσως δέ — 28 ἄμεινον sich vorfand.

2) Durch diese Parallele wird die Synesiusstelle befriedigender erklärt als durch die Künsteleien von Krabinger Enc. calv. p. 258.

3) S. Volkmann S. 163\*\*.

4) S. Boissonades Bemerkung in Herchers praef. p. LXXVI zu p. 685, 43.

5) S. o. S. 86, 4.

6) S. o. S. 122.

Paeonius namentlich *κύνας ἀκερσικόμας* bekämpft und in unserer Schrift selbst für seine Sache sich vor allen andern Philosophen auf Diogenes beruft. Diese letztere Besonderheit verleiht derselben übrigens noch ganz ausdrücklich das eigentümliche Gepräge eines kynischen *παίγνιον*.<sup>1)</sup>

Als Gesamtergebnis unserer Untersuchung über das *Φαλάκρας ἐγκώμιον* des Synesius würde sich demnach ergeben, daß er, um die ihm feindlichen, auf ihr langes Haupthaar stolzen Pseudokyniker zu verspotten, ein in ihrem Sinne gehaltenes Dionisches *Κόμης ἐγκώμιον* fingierte<sup>2)</sup> und durch die Widerlegung desselben diese Absicht verwirklichte, wobei er sich beidemal die Waffen aus Dio selbst schmiedete, je nachdem er bei diesem das lange Haupthaar als das Abzeichen des echten oder des falschen Philosophen dargestellt fand.<sup>3)</sup>

### Der „Dion“ des Synesius.

Der „Dion“ des Synesius zerfällt, soweit man ihn mit Dionischen Werken in Zusammenhang bringen kann, in drei Teile, von denen der erste von Dio und seinen Schriften handelt, der zweite eine Verteidigung der Musen gegen ihre Verächter enthält und der dritte die Lebensführung des Synesius schildert. Die Dionischen Anklänge im ersten Abschnitt, die wir im Eingang unserer Arbeit bereits teilweise besprochen haben, zerfallen in solche, die sich ausdrücklich auf Schriften des Rhetors beziehen und daher gewissermaßen als Zitate betrachtet werden können, und solche, wo Synesius ohne eine unmittelbare Beziehung auf eine bestimmte Stelle sich Dionischer Wendungen bedient. Die letzteren sind nicht sehr zahlreich, und wir führen sie daher gleich zusammen mit den ersteren auf:

1) S. auch das u. S. 138 zum „Dion“ Gesagte. Merkwürdigerweise nimmt sie der byzantinische Gegner des Synesius ernst (s. Miller p. 9); Schöll, *Gesch. d. gr. Litt.* 3 S. 367 hält sie für eine Parodie auf Dios „Haarlob“; Christ S. 913 sieht darin eine „Ausgeburt der spielenden Sophistik und des träumerischen Mystizismus“; ebenso Druon p. 258.

2) Auf solche mit ihrer rauhen Lebensweise paradiierende Pseudo-Kyniker würde auch das mit ihrer koketten Haarpflege seltsam kontrastierende *χαμαι κοιμώμενοι* (p. 181, 2; vgl. z. B. Epiktet, *Diatr.* III 22, 10, Lucian, *Conviv.* § 13, *Vit. auct.* § 9, Ps.-Lucian, *Cynicus* § 1. 9. 13. 15), die abfällige Kritik des Schlafs (p. 181, 18; vgl. z. B. Dio or. 9 p. 103, 14; or. 8 p. 101, 16; or. 49 p. 96, 10; or. 20 p. 263, 31) und die Berufung auf die Lakedämonier (p. 181, 9; vgl. z. B. Diog. Laert. 6, 27; Diogenes fr. 83 bei Mullach; Dümmler, *Antisthenica* p. 7) vorzüglich passen. Bezüglich der Lakedämonier bei Synesius s. übrigens Geel p. 31.

3) Eine Beziehung zwischen Synesius und Dio in dieser Frage deutet schon Barner, ohne im einzelnen das Richtige zu treffen, in dem (wohl durch Druckversehen verwirrten) Satz p. 48: „Ὡτ περὶ φαλάκρας egit Dio, ita Synesius disseruit περὶ κόμης“ an.

- Titel: *Δίων ἢ περὶ τῆς κατ' αὐτὸν διαγωγῆς.*
- c. 1 p. 241, 2 ὁ — *Δίων* — φιλόσοφος ἀπετελέσθη. τύχη δὲ μᾶλλον ἢ γνώμη χρησάμενος, τὴν τύχην αὐτὸς διηγῆσατο.
- c. 2 p. 242, 2 λέγοντες ἐκήλουν. S. zu Enc. calv. c. 4.
- c. 3 p. 244, 3 ἰταμούς. S. zu De regno c. 22.
- c. 3 p. 245, 15 νουθετεῖν ἀνθρώπους (= c. 5 p. 250, 2) — καὶ καθ' ἓνα καὶ ἀθρόους.
- p. 245, 16 ἰδιώτας.
- p. 246, 12 στεφανοῦντι. S. zu De dono c. 1.
- c. 4 p. 247, 2. 11 τὸν Εὐβοέα. Vgl. c. 5 p. 249, 8.
- p. 247, 15 ὑποτύπωσις — εὐδαιμόνος βίου. p. 248, 2 τὸ εὐδαιμον. c. 5 p. 249, 8 βίος εὐδαιμονικός.
- p. 248, 1 ᾠθηκός — ἦθος — καταστέλλει.
- p. 248, 2 τὸ εὐδαιμον ἐτέρωθι δείξας (sc. ἢ ἐν τῷ πλοῦτῳ).
- p. 248, 4 τῷ — διηγῆματι (= ep. 148 p. 284 D).
- p. 248, 6 Ξέρξης — ὁ τὴν μεγάλην στρατείαν ἐλάσας ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας.
- or. 7 p. 204, 25 τῆς τῶν πενήτων διαγωγῆς.
- or. 13 (*Ἐν Ἀθήναις περὶ φυγῆς*) p. 182, 1 ἐκάλουν (sc. ἐμέ) — τινὲς καὶ φιλόσοφον. ἐντεῦθεν ἐμοὶ συνέβη — οὐ βουλευσάμενον — τούτου τοῦ ὀνόματος τυχεῖν.<sup>1)</sup>
- or. 72 p. 188, 2 νουθετεῖν τοὺς ἀνθρώπους.
- or. 78 p. 218, 3 ἰδίᾳ ἕκαστον ἀπολαμβάνων καὶ ἀθρόους νουθετιῶν. Vgl. or. 13 p. 187, 20; p. 187, 22.
- or. 57 p. 129, 7 τοῖς — ἰδιώταις οἱ λεγόμενοι λόγοι.
- or. 7: *Εὐβοϊκὸς ἢ Κυνηγός.*<sup>2)</sup>
- or. 7 p. 202, 2 ὥστε ἐμὲ εὐδαιμονίζειν κτλ.
- or. 9 p. 107, 7 συστειλας — ὥσπερ οἱ τὰ — οἰδοῦντα νύξαντες. Vgl. or. 8 p. 102, 4; or. 4 p. 77, 11.
- or. 6 p. 85, 7 (*Διογένης*) ἐνεδεικνυτο τοῖς θαυμάζουσι τὸν πλοῦτον τοῦ Πέρσου καὶ τὴν λεγομένην εὐδαιμονίαν, ὅτι οὐδέν ἐστι τῶν ἐκείνου πραγμάτων, οἷον νομίζουσι.
- or. 7 p. 189, 20 διηγῆσομαι. p. 191, 20; 194, 12.
- or. 4 p. 63, 22 Ξέρξης καὶ Δαρκεῖος — ἤλαυνον πολλὸν ὄχλον — εἰς τὴν Ἑλλάδα. Vgl. or. 6 p. 90, 13.

1) S. Kayser ad Philostrati Vit. sophist. p. 172 ff. (bei Dindorf p. XXXVI).

2) S. von Arnim im Hermes S. 405.

- p. 248, 7 μακαριώτερον  
 ἑαυτοῦ (sc. Ξέρξου) γε-  
 γονέναι κνηγέτην ἄνδρα.
- p. 248, 8 ἐν τῇ ὄρεινῃ.
- p. 248, 8 κέγχρους ἐσθίοντα.
- p. 248, 10 οὐδέεις — πενίαν  
 — φεύξεται.<sup>1)</sup>
- p. 248, 11 τὸν ἔσχατον  
 Περὶ βασιλείας.
- p. 248, 12 τέτταρας — βίους  
 καὶ δαίμονας.
- p. 248, 13 τὸν φιλοχρή-  
 ματον.
- p. 248, 14 τρίτον τὸ φι-  
 λότιμον.
- p. 248, 15 τὸν ἔμφρονα.
- p. 248, 16 τοὺς κατὰ τὴν  
 ἀλογία (sc. βίους). Vgl.  
 c. 13 p. 286, 2 σὺν ἀλογία.
- p. 248, 16 γράφει τε καὶ  
 σχηματίζει.
- p. 248, 18 ὅτε ποτὲ πεπρω-  
 μένος ἐκ θεῶν ἐγένετο.
- c. 5 p. 249, 1 τοὺς ἐν τοῖς  
 συχνοῖς λόγοις Διογένας  
 τε καὶ Σωκράτας.
- p. 249, 2 περιττοί. Vgl. c. 6  
 p. 255, 14. S. zu Dedono c. 4.
- or. 7 p. 202, 2 ὥστε ἐμέ — τοὺς ἀνθρώ-  
 πους ἐκείνους — οἰεσθαι μακαρίως ζῆν  
 πάντων μάλιστα — καίτοι — οἰκίας —  
 ἠπιστάμην — βασιλέων. Vgl. or. 6  
 p. 190, 17 ἄνδρα κνηγέτην.
- or. 7 p. 192, 7 τὰ ὄρη (= p. 194, 27).
- p. 200, 22 κέγχρον — ἥσθιον.
- p. 213, 15 δοκεῖ τοῖς πολλοῖς αὐτή  
 (sc. ἡ πενία) — εἶναι φευκτόν. Vgl.  
 p. 204, 25 τῶν πενήτων. p. 213, 14  
 περὶ πενίας.
- or. 4: Περὶ βασιλείας.
- or. 4 p. 69, 11 τριῶν — βίων — τοσοῦτους  
 φατέον εἶναι — δαίμονας. p. 70, 2 τοῦ  
 τριπλοῦ δαίμονος τῶν τριῶν βίων.
- p. 69, 18 ὁ — φιλοχρήματος.
- p. 69, 18 ὁ — τρίτος — ὁ φιλότιμος.
- p. 75, 4 τρίτον — τὸν φιλότιμον.
- p. 79, 5 τὸν — σῶφρονα.
- p. 69, 11 βίων εἰς οὓς — ἐμπίπτουσιν  
 οἱ πολλοί — οὐ μετὰ λογισμοῦ —  
 ἀλόγῳ δὲ ὀρμῇ.
- p. 69, 25 γράφοντες. p. 74, 21 γραφεύς.
- p. 70, 20 σχήματι. Vgl. p. 75, 9.
- p. 79, 7 [καὶ δὴ πεπρωμένον αὐτοῖς  
 ἐκ θεῶν ἐγένετο].
- or. 6: Διογένης ἢ Περὶ τυραννίδος
- or. 8: Διογένης ἢ Περὶ ἀρετῆς.
- or. 9: Διογένης ἢ Ἰσοδικός.
- or. 10: Διογένης ἢ Περὶ οἰκετῶν.
- or. 54: Περὶ Σωκράτους.  
 Vgl. or. 72 p. 187, 12 περὶ Σωκρά-  
 τος — καὶ περὶ Διογένης. p. 188, 7  
 Σωκράτης ἢ — Διογένης. p. 189, 1  
 Σωκράτους καὶ Διογένης.

1) Klimek S. 6 will hier ohne Not εὔξεται schreiben.

- p. 249, 5 *τόν — κατὰ τήν — φύσιν* (sc. *ζῆλον*). or. 7 p. 204, 28 *τὸ ζῆν — κατὰ φύσιν*.  
Vgl. p. 208, 21.
- p. 249, 6 *τόν — αὐτουργόν* (sc. *ζῆλον*). S. zu De regno c. 5. p. 208, 19; 213, 13 *αὐτουργεῖν*.
- p. 250, 6 *ἐν ἐκείναις* (sc. *ταῖς σοφιστικαῖς ὑποθέσεσιν*) — *ᾠραῖζεται καθάπερ ὁ ταῶς*. S. zu De regno c. 16. or. 12 p. 156, 9 *ταῶς — σοφιστάς*.
- p. 251, 8 ὁ *Ἐκκλησιαστικός*. or. 48: *Πολιτικός ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ*.
- p. 251, 8 ὁ *Βουλευτικός*. or. 50: *Περὶ τῶν ἔργων ἐν βουλῇ*.
- p. 254, 3 *κεκολασμένοι*. S. zu De regno c. 20.
- p. 254, 3 *σωφρονιστῆ — καὶ παιδαγωγῶ*. S. zu De regno c. 2.
- p. 255, 2 ὁ *Ῥοδιακός*. or. 31: *Ῥοδιακός*.
- p. 255, 2 ὁ *Τρωικός*. or. 11: *Τρωικός ὑπὲρ τοῦ Ἰλίου μὴ ἄλῶναι*.

Der zweite Abschnitt entlehnt seinen positiven Grundgedanken, das *συνεῖναι τῷ παιδί — καὶ διδάσκειν, ἅττα μοι φρονεῖν ἔπεισι περὶ ἐκάστου συγγραφέως τε καὶ συγγράμματος, συνιστὰς αὐτῷ φίλους ἀνδρας μετὰ τῆς προσηκούσης ἐκάστῳ κρίσεως* (c. 6 p. 255, 10), und das *ἀγωνίζεσθαι ὑπὲρ Μουσῶν* (c. 14 p. 288, 18), einerseits der zweiten Königsrede und andererseits der 18. Rede Dios: *Περὶ λόγου ἀσκήσεως*. Jene bot ihm durch die p. 16, 24 geschilderte *συνουσία* Philipps mit seinem Sohne Alexander, als sie *ἐν Δίῳ τῆς Πιερίας ἔθνον ταῖς Μούσαις καὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Ὀλυμπίων ἐτίθεσαν*, eine passende Vorlage, da hier der Königsson von dem Unterricht Rechenschaft ablegt, den er bei Aristoteles genossen, worauf Philipp diesen mit den Worten lobt: *ὁ — ἀνὴρ ἄξιος πολλῶν καὶ μεγάλων δωρεῶν, εἰ τοιαυτὰ σε διδάσκει —, εἴτε Ὅμηρον ἐξηγούμενος, εἴτε ἄλλον τρόπον*. Diese Vorlage würde es auch erklärlich machen, daß Synesius c. 13 p. 287, 10 das Durchlaufen der verschiedenen Litteraturgebiete als einen *ἀγῶν* behandelt. Die 18. Rede dagegen war insofern für ihn brauchbar, als sie, abgesehen von einer allgemeinen Hervorhebung des hohen Wertes der litterarischen Bildung, thatsächlich von p. 252, 16 an eine kritische Übersicht über lesenswerte Schriftsteller und Werke bietet, wobei gerade wie bei Synesius c. 13 p. 286, 6 die Dichter, Geschichtschreiber und Redner vor den Philosophen genannt werden. Die allgemeine Charakteristik der Dionischen Schriften zu Anfang des 6. Kapitels

ist der 24. Rede nachgebildet. — Der negative, *πρὸς τοὺς ἀμούσους* gerichtete Teil des zweiten Abschnitts (vgl. ep. 143) zeichnet diese zum Teil christlichen, zum Teil heidnischen Gegner (vgl. ep. 154) mit einzelnen charakteristischen Zügen, die sich bereits bei Dio, namentlich in den Reden finden, in welchen er sich gegen die Scheinphilosophen, besonders gegen die Pseudokyniker wendet.<sup>1)</sup> Auf die *γυμνότης* und das ganze Auftreten und Wesen dieser Philosophensorte, die Synesius hier ganz ähnlich kennzeichnet wie in dem Sendschreiben an Paeonius (vgl. z. B. c. 12 p. 284, 11 *ἐξ ἡμισείας εἰδότες* mit De dono c. 2 p. 80, 1 *τοὺς ἡμικαιδεύτους*), scheint die Bemerkung c. 7 p. 260, 2 *ὦν θᾶπτον ἂν ἰδοῖς τὴν καρδίαν ἢ τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ* (vgl. Dio or. 35 p. 331, 22 *δέδοικα μὴ οὐδὲν ἢ τοῖς ἀνοήτοις ὕφελος τοῦ κομᾶν — οὐδ' ἂν τὴν καρδίαν αὐτὴν γένοιται δασεῖς — τοῖς γυμνήσι τούτοις*), ferner c. 6 p. 257, 4 das Epitheton *ἄγροικος* (c. 12 p. 283, 14 *τὴν ἀγροικίαν*, s. zu De provid. c. 18), c. 8 p. 265, 1 der Terminus *ἀπαθείς* (p. 265, 5 *ἀπάθεια*) und ep. 154 p. 290 D die Wendung *ἀμαθίας ἡγουμένης τοῦ θράσους* zu zielen. — Wenn schliesslich Synesius am Ende dieses Abschnitts c. 14 p. 289, 3 sagt: *τί — γένοιτο καὶ σπουδαῖον παιζόντων* (s. das S. 133 ff. zum Enc. calv. Gesagte), so wirft dieser Satz auch einiges Licht auf das litterarische Genre der Schrift. Auch dieses verdankt er Dio, und zwar der schon genannten zweiten Königsrede, wo es p. 19, 24 von den beiden Mitunterrednern heisst: *ἅμα σπουδῆ ἐπαιξάτην*. Dafs dieses Genre ein kynisches ist, zeigt Dios 9. Rede, wo von Diogenes p. 104, 12 berichtet wird, dafs er seine philosophischen Gespräche in derselben Tonart zu führen beliebte.

Die Anlehnung an Dio verrät sich durch folgende Anklänge:

- |   |   |
|---|---|
| c. 6 p. 255, 18 ( <i>τὰ πολιτικὰ τοῦ Δίωνος γράμματα</i> )          | or. 24 p. 277, 17 ( <i>οἱ περὶ τὸ λέγειν ἐσπουδακότες</i> )                 |
| <i>μεθόριον — τῶν προπαιδευμάτων καὶ τῆς ἀληθινοτάτης παιδείας.</i> | <i>μεθόρια — τῶν φιλοσόφων καὶ τῶν πολιτικῶν.</i>                           |
| p. 255, 18 <i>τῶν προπαιδευμάτων</i> (= ep. 143 p. 279 C).          | or. 2 p. 25, 20 <i>ἔοικε — παιδεύειν Ὅμηρος — παιδεύειν.</i>                |
| Vgl. c. 13 p. 286, 4.   | p. 30, 22 <i>πολλά — παρ' Ὁμήρω παιδεύματα</i> vgl. p. 32, 4. <sup>2)</sup> |
|   | or. 55 ( <i>Περὶ Ὁμήρου καὶ Σωκράτους</i> )                                 |

1) S. Clausen p. 49 „*Monachi scilicet Christiani et Ascetae Libyci gentiles (forsan quoque Antisthenis placitis — addicti).*“ — Über das Vorkommen derartiger Pseudokyniker in der Zeit des zu Ende gehenden Heidentums s. unseren Aufsatz „*Gregorius von Nazianz und sein Verhältnis zum Kynismus*“ (Theol. Stud. u. Krit. 1894, S. 314 ff.).

2) Vgl. die Inhaltsangabe im Cod. Urbinas 124 *ἰκανόν φησι παιδεῦσαι τὸν ποιητήν* (bei Sonny p. 8).

- p. 117, 15 Ὅμηρος — ἐπεχείρησε τοὺς ἀνθρώπους παιδεύειν.
- p. 255, 19 τῆς ἀληθινωτάτης παιδείας. S. zu De regno c. 17 und c. 32.
- p. 256, 7 ἐκλυτέος ὁ τόνος. or. 8 p. 96, 15 ὥσπερ οἱ χορδοστρόφοι τὰ νεῦρα τείνουσι.
- p. 256, 9 Μουσῶν ἐταίροις. or. 33 p. 300, 25 Μουσῶν θεράποντα. Vgl. or. 78 p. 207, 1.
- p. 251, 11 ἐπιτείνων. or. 8 p. 96, 14 ἐπέτεινευ.
- p. 257, 3 παίζων τε καὶ σπουδάξων. Vgl. c. 5 p. 255, 3 ἐσπουδάσθη — τῷ Δίῳ καὶ τὰ παίγνια. c. 14 p. 289, 13 s. o.; c. 17 p. 299, 10 (Σωκράτης) παίζει τε καὶ σπουδάξει. c. 18 p. 299, 14 παίζειν τε καὶ σπουδάξειν. Vgl. ep. 1 und 75. S. o. S. 133.
- p. 257, 5 τὰ ἐκ Χαρίτων μνεῖσθαι καὶ ἀκριβῶς Ἑλληνα εἶναι. Vgl. ep. 154 p. 290 C οἷς Ἑλληνισμοῦ τε καὶ χάριτος ἔμελε.
- p. 257, 10 ἐν παισὶν ἢ φιλόμυθος φύσις. S. zu De provid. c. 2.
- c. 7 p. 260, 3 ἀδυνατούσης τῆς γλώττης ἐξερμηνεῦσαι τὴν γνώμην. c. 18 p. 300, 13 οἱ στασιῶται τῆς ἀγλωττίας.
- p. 260, 6 τὶ κρύπτειν. Vgl. p. 260, 14; 262, 4.
- p. 261, 6 βιώσει ἐν σχολῇ. or. 12 p. 171, 1 ἀνὴρ οὐκ ἀγλωττος οὐδὲ ἀγλώττου πόλεως.
- p. 261, 6 ὁ τὴν σοφίαν κορυφαῖος εἶναι ποιούμενος. S. zu De dono c. 1.
- or. 35 p. 332, 15 ὡς σπουδαῖον κρύπτουτα.
- or. 5 p. 82, 1 πλείω σχεδόν, ἢ ἔδει, σχολὴν ἄγοντι (sc. Διογένηι). or. 44 p. 56, 12 πολλὴν ἄγοντι σχολὴν (sc. Διογένηι).

- p. 262, 3 δ — ἀποσεμννό-  
μενος. c. 12 p. 280, 4 ἀποσε-  
μνύονται. c. 17 p. 298, 1  
(Σωκράτης) οὐκ ἀπεσε-  
μνύνατο πρὸς ἀνθρώπους.  
c. 14 p. 292, 2 ὁ σεμνότα-  
τος. Vgl. ep. 154 p. 291 B  
σεμνοπροσωποῦσιν.
- p. 262, 5 τὴν ἐν τῇ φύσει  
λιχνείαν. S. zu De provid.  
c. 2.
- p. 262, 6 Ἰξίαν ἀντὶ τῆς  
Ἥρας τὴν νεφέλην ἤρηκει  
— συνῶν τῷ εἰδώλῳ.
- c. 8 p. 265, 3 ἀντί — σοφῶν  
— ἀνδρῶν — ἀλαζόνες.  
c. 13 p. 286, 5 ἀλαζόνων  
καὶ ἀνοήτων. ep. 143 p.  
279 D ἀλαζόσι.
- c. 10 p. 269, 14 τῆς — περὶ  
λόγους διατριβῆς. Vgl.  
ep. 49 p. 188 A.
- c. 11 p. 279, 7 παλαιοὺς τε καὶ  
μακαρίους ἀνδράσιν. S.  
zu De regno c. 9.
- c. 12 p. 282, 1 ἀμαθεῖς. p.  
284, 7 ἡ — ἀμαθία. c. 14  
p. 288, 15 τῆς ἀμαθίας.  
Vgl. ep. 143 p. 279 C;  
ep. 154 p. 290 D.
- p. 283, 6 ἐν λέξεισι τριοδί-  
τισιν.
- p. 283, 6 ὁ — Κάδμου σπό-  
ρος — ὀπλίτας — ἀνεδίδου  
σπαρτοῦς.
- or. 35 p. 332, 15 σεμννόμενον. or. 6  
p. 87, 28 τοὺς σοφιστὰς τοὺς σεμνοὺς  
εἶναι θέλοντας. or. 9 p. 104, 20  
(= or. 32 p. 272, 19) τοὺς — σεμνοὺς  
εἶναι βουλομένους.
- or. 4 p. 77, 20 (Ἰξίονα) — ἐπιθυμήσαντα  
— Ἥρας — νεφέλη — συγγενόμενον.  
p. 77, 24 νεφέλη — συνῶν.
- or. 4 p. 61, 27 ἀλαζόνι σοφιστῇ. p. 76, 25  
ἦθος — ἀνόητον — ἀλαζονεῖα — ἔγγιστα.  
or. 55 p. 116, 15 ἀλαζῶν — ὥσπερ οἱ  
ἀμαθέστατοι τῶν σοφιστῶν. or. 70  
p. 180, 10 τοὺς ἀλαζόνας καὶ ἀνοήτους.  
Vgl. or. 4 p. 62, 3; 75, 27; or. 70  
p. 180, 1. 26; or. 11 p. 125, 24. —  
or. 35 p. 331, 23 τοῖς ἀνοήτοις. p.  
334, 2 αὐτὸν ἀνόητον ὄντα. or. 4  
p. 62, 9 ἀνοητόταται (sc. κύνες). Vgl.  
or. 20 p. 263, 17; 266, 11. or. 6 p. 87, 28.
- or. 2 p. 17, 2 διατριβῆς περὶ (sc. Ὀμηρον).  
or. 12 p. 162, 2 ἐν φιλοσόφῳ διατριβῇ.  
Vgl. or. 1 p. 2, 15; or. 18 p. 251, 3. 8.
- or. 4 p. 62, 3 αἱ ἀμαθεῖς — κύνες. or. 10  
ἀμαθεῖς ὄντες — τὸ τῶν σοφιστῶν  
γένος. or. 55 p. 116, 16 οἱ ἀμαθέστα-  
τοι τῶν σοφιστῶν.
- or. 32 p. 269, 15 ἐν — τριοδοῖς.
- or. 4 p. 60, 4 τοῖς — ἐν Θήβαις Σπαρ-  
τοῖς. Vgl. or. 21 p. 270, 12.



- p. 283, 13 *παιδευόμενοι καὶ προπαιδευόμενοι*. S. zu De dono c. 2.
- p. 284, 10 *εἰδέναι προσποιούμενοι*. S. zu De dono c. 1.
- p. 285, 9 *ὁ Ἰκαρος*. or. 4 p. 75, 25 *ἂν τις αὐτὸν (sc. τὸν φιλότιμον) προσεικάσειε τῇ Ἰκαρίου<sup>1</sup>)* — φορᾶ.
- p. 282, 2 *εἰ μὴ τεθῆκαμεν τοὺς κύκνους — ἀλλὰ γαννύμεθα — ἀκούοντες τῆς φῶδης, καὶ ἐμοῦ γε ἔνεκα μηδεὶς ποτε κύκνων τὸ ἔσχατον ἄσειεν*. or. 12 p. 155, 24 *οὐδὲ τὸν κύκνον ἀσπάζεται (sc τὰ ὄρνεα) — οὐδὲ ὅταν ὑμῆ τὴν ὑστάτην φῶδην*.
- c. 14 p. 289, 1 *τὴν λοιδορίαν*. or. 8 p. 97, 4 *σοφιστῶν — λοιδορουμένων*. or. 9 p. 103, 13 *διὰ — τὸ λοιδορεῖσθαι κύνα αὐτὸν (sc. Διογένη) ἀπεκάλουν*. p. 104, 5 (*Διογένης*) *ἱκανός — λοιδορήσαι*. Vgl. p. 104, 11; or. 32 p. 270, 1; 272, 11 *λοιδορία*.

Der dritte Abschnitt lehnt sich in der Schilderung der Freiheit und Ungebundenheit des Synesius an Dios 4. und 12. Rede an, d. h. die Beschreibung dieser Lebensführung ist unmittelbar und mittelbar eine Kopie derjenigen des Diogenes. Bei der Ausmalung des kläglichen Lebens und Treibens der Sophisten folgt Synesius aufser diesen beiden Reden noch einigen anderen, unter welchen besonders die 78. (*Περὶ φθόνου*) hervorzuheben ist. Die Ausführung des Bildungsganges, den er seinem Sohne wünscht, schließt sich wieder an die zweite Königsrede Dios an, und in der Darstellung seiner Besitzverhältnisse nimmt er sich die 45. Rede zum Vorbild.

Dies erhellt aus folgenden Übereinstimmungen:

- c. 14 p. 289, 10 *ἀόριστοι — αἱ τῶν παιζόντων ὄρμαί*. or. 12 p. 165, 18 *ὁ ῥάδιον τόν — λέγοντα ἐπιχειν, ἔνθα ἂν ὀρμήσῃ*.
- p. 289, 10 *ἐλευθερία*. Vgl. c. 15 p. 293, 16. S. zu De regno c. 2.
- p. 289, 12 *τὸ μὴ πρὸς ὕδωρ εἰρησομένους γράφειν τοὺς λόγους*. Vgl. c. 15 p. 293, 1. or. 12 p. 165, 21 (*λόγον*) — *οὐ μελετηθέντα πρὸς ὕδωρ*.

1) Die Emendation *Ἰάρον*, welche Reiske vorschlug, wird durch Synesius gestützt.

- p. 290, 2 ὁ ῥήτωρ — ὡς ὑπ' ἀνάγκης σιωπησόμενος.
- p. 290, 10 ἀνομοίως διακειμένους.
- p. 290, 11 ὁ δοῦλος. c. 15 p. 293, 7 δουλεύειν.
- p. 290, 11 ὁ δημολόγος — ὁ πᾶσιν ἐκκείμενος. Vgl. ep. 57 p. 197 A; ep. 79 p. 227 B.
- p. 291, 2 δόξαν — ἐραυζόμενος. S. zu De dono c. 1.
- p. 291, 15 θέαμα καλόν.
- p. 291, 18 τορόν. Vgl. Enc. calv. c. 4.
- p. 292, 3 πεπραγματεῦσθαι τὰ περὶ τὴν φωνήν.
- p. 292, 4 τῆς ἐπιδείξεως. S. zu De regno c. 1.
- p. 292, 5 τὸ ληκύνθιον.
- c. 15 p. 292, 14 ἐγὼ — ἐπ' ἔμαντοῦ — ἄθω.
- p. 293, 12 οὐδέ — περιποιησάμην ἔμαντοῦ μαθητὰς εἶναι. Vgl. ep. 57 p. 200 B.
- p. 294, 3 ὅτι — τέκοιεν — ἀνεμιατον.
- c. 16 p. 295, 6 τὰ παιδάρια.
- p. 296, 4 εἰμαρμένη — διδασκάλου<sup>1)</sup>, καὶ φθονερόν
- p. 165, 21 πρὸς — δικανικὴν ἀνάγκην.
- or. 4 p. 77, 3 ἀνωμάλω — πράγματι.
- p. 77, 3 δουλεύοντα. p. 66, 6 δοῦλον — τῆς δόξης.
- or. 34 p. 325, 9 κάκεινον (sc. τὸν σύμβουλον) — ἐκκεῖσθαι τῷ δήμῳ.
- or. 12 p. 156, 7 θεάματα — τερπνά.
- or. 4 p. 73, 27 διάτορον.
- or. 32 p. 269, 10 φωνασκοῦσιν.
- or. 71 p. 281, 15 τὴν λήκνυθον (sc. τοῦ Ἥλειου Ἰππίου).
- or. 78 p. 212, 21 (ὁ Θηβαῖος ἀθλητῆς) αὐτῷ — αὐλεῖν ἔφη.
- or. 4 p. 58, 13 (Διογένης) οὐδέ — μαθητὰς — εἶχεν ὥσπερ οἱ σοφισταί. or. 12 p. 158, 12 οὐ — λαμβάνω μαθητὰς. p. 158, 27 μαθητὴν — οὐδένα ἔχοντος. p. 156, 9 σοφιστὰς — μαθηταῖς ἐπαιρομένους. or. 8 p. 97, 15 τῶν λεγομένων μαθητῶν. or. 35 p. 334, 9 τις φάσκων εἶναι μαθητῆς. or. 78 p. 214, 29 σοφιστὰς — παρὰ τοῖς μαθηταῖς.
- or. 4 p. 75, 10 ὑπηνέμιον (sc. τὸ σχῆμα τοῦ φιλοτίμου δαίμονος). or. 20 p. 265, 29 ὑπηνεμίσις γεννήμασι.
- or. 32 p. 269, 16 = or. 35 p. 334, 17 παιδάρια.
- or. 78 p. 215, 12 φθονοῖ — καὶ εὐχοῖτ' ἂν ἀπολέσθαι αὐτούς.

1) Wenn Klimek S. 7 zu der lückenhaften Stelle c. 16 p. 215, 13 ὃ γὰρ τοῦ διδασκάλου βίος das sehr sinnentsprechende Epitheton ἄθλιος ergänzt, so kann

- αὐτὸν εἶναι — καὶ ἀπεύξε-  
ται — μηδένα γενέσθαι  
σοφόν —, ἵνα μόνος ἀπο-  
βλέποιτο.
- c. 17 p. 296, 16 φύλῳ τῶν  
σοφιστῶν. S. zu De dono  
c. 4.
- p. 296, 16 οὐ — ἐποιεῖτο  
σοφὸς εἶναι Σωκράτης.
- p. 297, 1 (Σωκράτης) ἦν  
— σοφός.
- c. 18 p. 300, 1 αὐτόν (sc. τὸν  
παῖδα) — ἀγαθὸν γενέσθαι  
βούλομαι, „μύθων τε ῥη-  
τῆρ' ἔμεναι, γνωστῆρά τε  
ἔντων“.
- p. 302, 7 συχνοὶ μοι τῶν  
οἰκετῶν ἰσοπολιταὶ γε-  
γόνασιν.
- p. 241, 21 ὅπως ἂν ᾗ περιβλεπτός.
- or. 55 p. 116, 22 οὐδὲ προσεποιεῖτο σο-  
φίαν οὐδεμίαν (sc. Σωκράτης). or. 12  
p. 158, 21 Σωκράτει — ὑπὲρ αὐτοῦ  
προβαλλομένῳ — ὡς οὐδὲν ἦδει.
- or. 55 p. 216, 24 ὡς εἶη σοφώτατος (sc.  
Σωκράτης).
- or. 2 p. 20, 17 (Ὅμηρος) φησί — πεμφθῆ-  
ναι αὐτὸν ὑπὸ τοῦ πατρὸς, „μύθων  
τε ῥητῆρ' ἔμεναι πρηκτῆρά τε ἔργων“.
- or. 45 p. 74, 16 τοσοῦτων — εἰς ἐλευθε-  
ρίαν ἀφεστηγρότων οἰκετῶν.

### Die übrigen Schriften des Synesius.

In den übrigen Schriften des Synesius lassen sich, von vereinzelt Anklängen an den Dionischen Sprachgebrauch abgesehen<sup>1)</sup>, keine nennenswerten Entlehnungen aus dem Rhetor nachweisen. Nur unter seinen Briefen<sup>2)</sup> sind einige, zu denen er Dionische Muster benützt hat:

In dem 32. Brief ist die Schilderung des παιδοτρύβης dem von Diogenes gezeichneten δαίμων φιλήδονος in Dios vierter Königsrede nachgebildet:

man als Stütze hierfür Dio or. 8 p. 101, 9 βίον ἄθλιον. or. 6 p. 88, 1 ἀθλιώτερον ζῆν. or. 10 p. 115, 24 ὅσοι — ἂν ἀμαθεῖς ὄντες πεισθῶσι σοφοὶ εἶναι, οὗτοι πολὺ εἰσὶν ἀθλιώτεροι τῶν ἄλλων ἀπάντων anführen; vgl. or. 11 p. 125, 24. Syn. ep. 57 p. 198 D ἀθλιώτερον.

1) Z. B. Katast. 1 p. 377, 1 τοὺς καταράτους βαρβάρους; vgl. Dio or. 48 p. 139, 30 τοὺς καταράτους Γέτας; ferner Homil. I p. 371, 5 κρατῆρα νήφοντος κράματος; vgl. or. 30 p. 304, 1 κρατῆρα — τῆς Σωφροσύνης (s. Morel p. 687); Hymn. 1, 45 τέτιγος ᾄδαν | δρόσον ὀρθρίαν πίνοντος; vgl. or. 47 p. 84, 25 ἂν ὁμοῖος εἶην τοῖς τέτιξι· καὶ γὰρ ἐκείνοι πρὸς τὸν ἥλιον διψῶντες ἄδουσιν.

2) Einzelne Parallelstellen aus diesen und den Hymnen haben wir bereits im Obigen verzeichnet.

- p. 177 D ὁ — δοῦλος — τὴν προαίρεσιν.  
 178 A κυλινδοθηθεῖς.  
 178 B ἐν στεφάνῳ καὶ μύροις μεθύοντα. καὶ καμάζοντα καὶ πάσης ἀκολασίας καταπιμπλάμενον καὶ ᾠδὰς ᾄδοντα.
- p. 73, 6 δεδουλωμένον ὑφ' ἡδονῆς.  
 73, 8 κυλινδούμενον.  
 74, 9 στεφάνου — ἐστεφανωμένος.  
 74, 7 μύρου — ἀποπνέων.  
 74, 8 μεθύοντι προσεοικῶς καμάζοντι.  
 73, 6. 10 τὸν ἀκόλαστον.  
 74, 11 ᾄδων.

Der 57. Brief d. h. die Rede *κατὰ Ἀνδρονίκου*<sup>1)</sup> mit der Verzichtserklärung auf das Bischofsamt berührt sich im Ton und in einigen Wendungen mit Dios 49. Rede:

- p. 198 C Αἰγύπτιοι — ὑπὸ τῶν ἱερέων ἐβασιλεύθησαν (= ep. 121 p. 258 B).  
 199 C παραιτήσις.
- p. 95, 18 Αἰγύπτιοι — τοὺς ἱερέας (sc. ἐπιστάτας τοῖς βασιλεῦσι καὶ ἄρχοντας ἀπέδειξαν).  
 Titel: *Παραίτησις ἀρχῆς ἐν βουλῇ*. p. 97, 24 παραιτοῦμαι τὴν ψῆφον.

Der 95. Brief schildert die traurige Lage des vertriebenen Synesius mit einem Ausdruck, den Dio bei der Erwähnung seiner Verbannung zu gebrauchen pflegt:

- p. 234 D ἀλάσθαι φεύγων.
- or. 13 (*Ἐν Ἀθήναις Περὶ φυγῆς*) p. 181, 25 ἀλάσθαι. Vgl. p. 181, 30; or. 12 p. 159, 10; or. 13 p. 182, 1 ἀλήτην. Vgl. or. 1 p. 2, 16; 9, 24 ἐν τῇ φυγῇ — ἀλώμενος. or. 7 p. 189, 23 ἀλητικόν. p. 191, 15 ἐν ἔλῃ. Vgl. or. 19 p. 257, 10.

Der 149. Brief handelt von einem entlaufenen Sklaven und betont die Gleichgültigkeit des Synesius bezüglich seiner Wiedererlangung. Hierin klingt das Schreiben an die 10. Rede Dios an, wo Diogenes eine derartige Stellungnahme zu einem solchen Falle empfiehlt.

- p. 281 CD οἰκέτης.  
 ἔδραπέτευσσε.  
 281 D τραφεῖς.  
 εἶσα ἂν χაίρειν αὐτόν.
- Titel: *Διογένους ἢ Περὶ οἰκετῶν*.  
 p. 108, 1 ἀπέδρα.  
 109, 4 ἐτρέφετο. Vgl. p. 109, 5.  
 111, 23 δοκῶ μοι εἴσειν.

Der 148. Brief giebt eine Schilderung von dem Aufenthaltsort und der Lebensweise des Synesius, die mit der idyllischen Ausmalung der

1) S. Seeck S. 467. 480.

Weltabgeschiedenheit, der ländlichen Einfachheit, der landschaftlichen Scenerie, der Beschäftigung der Jäger und Hirten und ihrer frugalen Lebensart im Gegensatz zu den verwöhnten Kulturmenschen eine bewußte Kopie von Dios *Εὐβολικός* ist. Wie dort der Jäger, so schildert auch hier (p. 191, 20) Synesius τὰ αὐτοῦ πράγματα und ergeht sich γεωργικοῦ — περί και κυνηγετικοῦ τε και ποιμενικοῦ βίου (vgl. p. 208, 16), oder περι γεωργίας και θήρας (p. 213, 18, vgl. p. 286A *χρωμένων ἀλλήλοις ἐπὶ γεωργίαν, [ἐπὶ ποιμένας,]*<sup>1)</sup> ἐπὶ ποιμένας, ἐπὶ θήραν und Enc. calv. c. 4 p. 185, 16).

- p. 284 B ἀπέλιπον τὴν τάξιν τῶν φόρων — και σὲ δὲ ἀφίημι τῆς συντάξεως. Vgl. p. 195, 3 ἀτελεῖς και ἀλειτούργητοι διατελοῦσι.
- p. 284 D τῷ διηγήματι. Vgl. p. 189, 20 διηγῆσομαι.
- p. 285 D.
- p. 285 A ἀδολεσχοῦσης ἐπιστολῆς. p. 204, 24 ἀδολεσχεῖν.
- p. 286 A ἀγρὸν πόρρω πόλεως. S. zu De provid. c. 18. Vgl. p. 193, 7 οὔτε εἰς ἄστν καταβᾶσιν. Vgl. p. 193, 21; 209, 20.
- p. 286 A ἀλφίτοις. p. 204, 2 ἄλφριτα.
- p. 286 B αἰγῶν. p. 200, 21 ἄφτους πυρίνους.
- p. 286 B ποιεῖ — τὴν ἀφθονίαν ἐν ταῖς τραπέζαις ἢ — θήρα. p. 198, 20 αἰγες.
- p. 286 B ἢ διὰ τῶν κυνῶν — θήρα. p. 200, 23 κρέα ἐλάφεια — ἄφθονα. 203, 24 τὴν τράπεζαν.
- p. 286 B ἀνθρώπια — λοῖδορα. p. 192, 22 πρὸς θήραν — μετὰ κυνῶν.
- p. 286 B ἀνθρώπια — λοῖδορα. p. 195, 6 ἐλοῖδορεῖτο. Vgl. p. 197, 17; 199, 8.
- p. 286 C τὰ ἐκ τῶν καμίνων κρέα τὰ θήρεια. p. 198, 4 τὰ κρέα — ἐν τῷ καπνῷ.
- p. 287 A ἡμῖν — οὐ χαλκεύονται — τάλαντα. vgl. p. 198, 4 οὐχ ἴσταμεν — ἡμεῖς.
- p. 287 B κύων — λαρυγγίζων τοὺς λύκους. Vgl. p. 192, 26 τοὺς — λύκους — ἐδίωκον (sc. οἱ κύνες). Vgl. p. 190, 15; 204, 12.
- p. 287 B ὁ κυνηγέτης. p. 190, 17 κυνηγέτην. Vgl. p. 102, 23; 214, 4.
- p. 287 C εὐωχῶν ἡμᾶς πανδαισία κρεῶν. p. 201, 31 εὐωχοῦμεθα. Vgl. or. 2 p. 26, 1 εὐωχεῖ — ἀπὸ κρεῶν κτλ.
- p. 287 C κρεῶν. p. 190, 17 κρεῶν. Vgl. p. 198, 14; 199, 8; 200, 23; 202, 1.

1) Wohl als Dittographie zu tilgen; s. Herchers praef. p. LXXIX zu p. 723, 24.

- p. 287 C ἡ διδυμοτόκος οἶς. Vgl. p. 203, 12 τὴν ὕν — τὴν τὰ τέκνα ἔχουσαν.
- p. 287 C τὴν ἄμπελον. p. 198, 15 ἄμπελοι. Vgl. p. 203, 23.
- p. 287 C πενήτων. p. 204, 25 πενήτων. Vgl. p. 191, 27.<sup>1)</sup>
- p. 288 A βουκόλοι. p. 191, 27 βουκόλοι.
- p. 288 B ἀπλόην. or. 1 p. 9, 32 νομεῦσι καὶ κυνηγέταις — ἀπλοῖς ἤθεσιν.
- Von einzelnen Kleinigkeiten sind noch folgende zu nennen:
- ep. 40 p. 180 C Νισαίων ἵππων. or. 1 p. 52, 26 Νισαίους — ἵππους.
- ep. 47 p. 192 C ὁ θεὸς (sc. der christliche<sup>2)</sup>) τιμᾶται φίλιός τε καὶ ξένιος. ep. 103 p. 241 C μὰ τὸν φίλιον. ep. 129 p. 263 C νῆ τὸν φίλιον. ep. 95 p. 233 C μὰ τὸν ὁμόγνιον. or. 1 p. 7, 22 (= or. 12 p. 176, 10) Ζεὺς — ἐπονομάζεται — Φίλιος — καὶ Ὀμόγνιος — καὶ Ξένιος.
- ep. 66 p. 206 D τί δ' ἂν διηγοίμην εἰδότε. or. 7 p. 194, 12 σοὶ διηγοῦμαι — εἰδότε ταῦτα.
- ep. 116 p. 255 D κάλλιστον ὁμόνοια. or. 38. 39. 40. 41 (Titel — περὶ ὁμονοίας —).
- ep. 142 p. 278 B κατὰ τὸ Δελφικὸν γράμμα ἐμαντὸν ἐγνωκώς. or. 10 p. 113, 8 ἐν Δελφοῖς γράμμα τὸ Γνωθὶ σαντὸν.
- ep. 150 p. 288 D τὸν Ἡρακλειὸν τρόπον ἐκαθαίρων αὐτῶν τὴν πατρίδα. or. 5 p. 82, 17 Ἡρακλέα τὴν σύμπασαν γῆν καθαίροντα.
- ep. 4 p. 161 B; ep. 79<sup>3)</sup> p. 225 C; ep. 148 p. 288 A τὸ κάθαγμα. Vgl. ep. 32 p. 178 D. or. 7 p. 195, 16 τοῦ καθάρματος.
- ep. 109 p. 252 C τοῦ τριβωνίου. Vgl. ep. 147 p. 283 D; ep. 154 p. 290 B. or. 32 p. 273, 11 τριβωνίῳ. Vgl. or. 47 p. 87, 19.

### Die verlorenen Gedichte des Synesius.

Synesius sagt in seinem 148. Brief p. 287 A ἡμῖν δὲ καὶ τὸ μουσικῆς χοῆμα ἐπιχώριον — und zählt darauf (p. 287 B) die verschiedenen ὑποθέσεις seiner dichterischen Muse folgendermaßen auf:

1) Vgl. unsere oben S. 91, 1 genannte Anzeige des Buches von Fritz.

2) S. Seeck S. 481. 3) S. Seeck S. 480: christl. Zeit.

ἔστιν ἡμῖν καλόν τι χρῆμα ῥῶθῆς

- 1) ἔπαινος ἐνόρχου κριοῦ.
- 2) καὶ ὁ μείουρος κύων ἐγκωμίου τυγχάνει, ὅτι — δίκαιός ἐστι τὰς ὑαίνας οὐκ ὀρρωδῶν καὶ λαρυγγίζων τοὺς λύκους.
- 3) καὶ ὁ κυνηγέτης οὐκ ἤμιστα ῥῶθὴ γίνεται ταῖς κατανομαῖς εἰρήνην ποιῶν καὶ εὐωχῶν ἡμᾶς πανδαισίᾳ κρεῶν.
- 4) ἢ τε διδυμοτόκος οἷς οὐκ ἀπαξιούται τῆς λύρας, ὅτι πλείω τῶν ἐτῶν ἐκτρέφει τὰ ἔκγονα,
- 5) τὴν δὲ κράδην θαμὰ καὶ τὴν ἄμπελον ἐντείναντες ψάλλομεν.<sup>1)</sup>

Da wir bereits gezeigt haben, daß nicht nur die in dem Brief gegebene Schilderung seines Lebens, sondern gerade auch diese Stoffe vielfache Berührungen mit Dios *Εὐβοϊκός* aufweisen, so liegt die Vermutung nahe, Synesius habe in den verlorenen Gedichten, die er übrigens auch ep. 130 p. 266 A und ep. 154 p. 290 C erwähnt, versucht, einige kleine poetische, auf seine heimatlichen Verhältnisse übertragene Paraphrasen der Dionischen Idylle zu geben. Insbesondere wird dies von den ep. 101 p. 239 A und ep. 154 p. 290 C namentlich genannten *Κυνηγετικά* gelten, deren *ὑπόθεσις* er wahrscheinlich ep. 148 p. 287 B an zweiter und dritter Stelle angiebt.<sup>2)</sup> Freilich brauchte sich Synesius dabei nicht auf das von dem *Εὐβοϊκός* Gebotene zu beschränken, da Dio' noch an mancher andern Stelle seiner Vorliebe für die Jagd und die Jagdhunde beredten Ausdruck verleiht.<sup>3)</sup>

Unsere Untersuchung hat zu einem Ergebnis geführt, durch welches

1) Die folgenden *ὑποθέσεις* beziehen sich auf die Hymnen, von denen er auch De provid. c. 18 p. 143, 18 spricht.

2) Wir halten es nicht für richtig, wenn Clausen p. 42 diese *ὑποθέσεις* von den *Κυνηγετικά* trennen will, sondern wir ergänzen diesen letzteren Titel durch *κύνες* und lassen ihn dementsprechend mit jenen zusammenfallen. Diese Erklärung empfiehlt sich u. a. auch durch das in Dios or. 4 p. 62, 3 gebrauchte Gleichnis, wo von *αἱ — κύνες ἐν τῇ θήρᾳ* die Rede ist. Die Unklarheit des Titels hat wohl dazu geführt, daß Fabricius vol. IX p. 204, Krabinger, Synesios-Rede — über das Königstum p. XXVIII, Volkman S. 152 und Gardner p. 59 fälschlich *Κυνηγετικά* zitieren. Krabinger nennt das Werk „Das Gedicht über die Jagd“. — Barner p. 48 sagt zum Teil unklar, zum Teil unrichtig: „Ut — Dio *κυνηγετικόν* composuit, ita Synesius tale opusculum scripsit“. Denn der Titel der 7. Rede Dios, die er doch wohl meint, heißt *Εὐβοϊκός ἢ Κυνηγός* und nicht *Κυνηγετικός*. Druon p. 104 nennt das Werk ebenso undeutlich: „ses Cynégétiques“ und will darin ganz allgemein „un poëme sur la chasse“ erblicken. Clausen, der den richtigen Titel anführt, vermutet p. 42 ebenfalls mit Recht darunter ein Gedicht. Daher hätte Volkman p. 152 diese Annahme nicht als zweifelhaft hinstellen sollen, wie er auch ohne Grund an eine Metaphrase eines älteren alexandrinischen Gedichtes denkt.

3) S. u. a. auch Breitung S. 10, 56.

die von uns auf S. 90 mitgeteilte Beobachtung des gelehrten Theodorus vollauf bestätigt wird. Wir können jedoch jetzt noch über ihn hinausgehen und feststellen, daß Synesius während der ganzen Zeit seiner schriftstellerischen Thätigkeit, sowohl in seiner heidnischen wie auch in seiner christlichen Lebensperiode, ein eifriger Anhänger und Nachahmer Dios war. Diese Abhängigkeit von dem hellenistischen Rhetor erstreckt sich nicht nur auf den Ideengehalt, sondern auch auf die äußere Form seiner Schriften. Wie Dio ist Synesius bestrebt, eine Renaissance des Hellenismus anzubahnen, und wie jenen führt ihn sein Archaismus auf die Verherrlichung der sittlichen Regeneratoren des Griechentums, auf die Kyniker und den ganz kynisch aufgefaßten Sokrates. Daneben hat bei ihm, wie bei seinem Vorgänger, auf dem Gebiete der Ästhetik und der Theologie noch eine aufrichtige Verehrung für Plato Platz, die jedoch bei ihm, der historischen Entwicklung der Platonischen Lehren entsprechend, die Form des Neuplatonismus angenommen hat. In diesem philosophischen Synkretismus berührt er sich aufs innigste mit dem von ihm an mehr als einer Stelle nachgeahmten Kaiser Julian<sup>1)</sup>, der ja ebenfalls einen ganz beträchtlichen Bruchteil seines Ideen- und Formenschatzes aus den Schriften Dios schöpfte.<sup>2)</sup> Während aber dieser die Bekämpfung der Galiläer zu seinem Lebenszweck machte und sich eben für diesen Kampf u. a. auch aus Dio die Waffen holte, ist bei Synesius die interessante Thatsache zu verzeichnen, daß bei ihm die heterogenen Philosopheme, die zusammen seine sogenannte Philosophie ausmachen, nur die Vorstufe zum Christentum bildeten, das er doch selber früher bekämpft hatte.

Die stilistische Schulung, die sich Synesius durch die Lektüre und das Studium Dios erwarb, verrät sich einerseits in seinem Wortschatz und seinem attizistischen Sprachgebrauch und andererseits in der Komposition seiner Schriften. So deutlich jedoch bei einer kritischen Gegenüberstellung diese formalen Anklänge auch zu Tage treten, so hat sich dabei Synesius doch stets so viel Freiheit gewahrt, daß sein Text sich fast in keiner einzigen umfangreicheren Partie sklavisch an den Dionischen Wortlaut

1) S., abgesehen von den Beobachtungen von Spanheim, Heusinger und Heyler, besonders Krabinger in seinen verschiedenen Ausgaben, Volkmann S. 113 und Schmidt p. 20 und 30. — Wir werden diese Frage an anderer Stelle noch besonders behandeln.

2) Die Hauptmasse der Parallelen, aber keineswegs alle, verzeichnet unser Programm: Julian und Dion Chrysostomos (Tauberbischofsheim 1895) und unser Aufsatz: Ein Bindeglied zwischen der pseudojustinischen Cohortatio ad Graecos und Julians Polemik gegen die Galiläer (Zeitschr. für wissenschaftl. Theologie 40, 1897). S. auch Wochenschrift für klass. Philologie 15, 1898, Sp. 178 ff.



anschließt. Damit wird der Wert des Synesiustextes für die Diokritik auf ein Minimum reduziert.<sup>1)</sup> Jedoch wird man umgekehrt bei Synesius in zweifelhaften Fällen aus dem Dionischen Charakter einer Lesart immerhin auf ihre Echtheit schließen dürfen.<sup>2)</sup> Jedoch ist es nicht nur der philosophische und schriftstellerische Charakter der Dionischen Schriften, in dem sich die Abhängigkeit des Synesius von dem Rhetor kundgibt, sondern er kopierte auch, wie wir gesehen haben, die ganze Persönlichkeit seines verehrten Vorbilds, und hierbei ist es gerade die kynische Seite Dios, die seinem Wesen den besonderen Stempel aufgedrückt hat. Wir erblicken in ihm durch dieses Studium hindurch in seinen verschiedenen Entwicklungsphasen vom kyrenäischen Gesandten am byzantinischen Hof bis zum thatkräftigen Bischof in der Pentapolis geradezu einen Diogenes redivivus. Die Thätigkeit, der der alte Kyniker nach Dio or. 8 p. 97, 27 *ἐν ταῖς πανηγύρεσι* obzuliegen pflegte, das *ἐπισκοπεῖν* — *τὰς σπουδὰς τῶν ἀνθρώπων* zum Zweck ihrer sittlichen Heilung, dieselbe Thätigkeit übte auch er allezeit aus freiem Naturtrieb, bis er zuletzt von christlicher Seite als *ἐπίσκοπος* offiziell darin bestätigt wurde.

Mit der Zusammenfassung der mannigfachen Beziehungen, welche zwischen Synesius und Dio obwalten, kommen wir ganz von selbst wieder auf das Werk zurück, von dem wir ausgegangen sind, auf den „Dion“. An den Titel dieser Schrift knüpft sich nämlich eine kritische Streitfrage, die mit dem Ergebnis unserer Untersuchung aufs innigste verknüpft ist. Er lautet in den meisten Handschriften: *Δίων ἢ Περὶ τῆς κατ' αὐτὸν διαγωγῆς*<sup>3)</sup> und berührt sich so in der Form und in der Bedeutung mit den Aufschriften von Dios 6., 8. und 10. Rede, die *Διογένους ἢ Περὶ τυραννίδος*, *Διογένους ἢ Περὶ ἀρετῆς* und *Διογένους ἢ Περὶ οἰκετῶν* lauten. Denn diese Titel stellen gleichfalls jeweils den für den Verfasser vorbildlichen Philosophen voran und fügen diesem dann das Gebiet bei, für welches derselbe ihm vorbildlich ist. Von den genannten Reden schildert zudem die 6. in ihrem ersten Teile ganz allgemein den Lebenswandel des für den Rhetor vorbildlichen Diogenes, gerade so wie im „Dion“ der angeführten Titelfassung zufolge die dem Dio gemäße Lebensführung geschildert werden soll. Nun findet sich aber in der Editio princeps des Synesius die Notiz: *γράφῃ ΚΑΘ' ΑΤΤΟΝ ἄλλως ΚΑΘ' ΕΑΤΤΟΝ*, und auch die erste und zweite

1) Darum hat von Arnim in seiner Ausgabe vol. I p. XXXVIII Recht, wenn er die Verzeichnung der Parallelstellen der Synesius-Kritik zuweist.

2) S. z. B. das o. S. 136, 1 Bemerkte.

3) So auch im Parisinus 1093 und im Monacensis 481 nach Fritz S. 11 und 18.

Ausgabe des Petavius geben diese Lesart am Rande.<sup>1)</sup> Danach wäre der Titel wiederzugeben: „Dion oder über die ihm selbst (d. h. dem Synesius) entsprechende Lebensart“, und in diesem Sinne ist er thatsächlich auch von verschiedenen Forschern aufgefaßt worden.<sup>2)</sup>

Allein, ganz abgesehen von der besseren Beglaubigung und der Ähnlichkeit des handschriftlichen Titels mit den genannten Dionischen Aufschriften, ist gegen die in der Editio princeps gebotene Fassung einzuwenden, daß sie zu gesucht und zu künstlich wäre, da man nicht recht einsieht, warum Synesius, wenn er schlechtweg von seinem eigenen Lebenswandel hätte handeln wollen, nicht einfach *περὶ τῆς ἑαυτοῦ διαγωγῆς* schrieb. Dann würde auch durch diese Deutung des Titels die Schrift in zwei Teile getrennt, deren Zusammenhang nicht ohne weiteres ersichtlich wäre. Und doch besteht eine innige Verbindung zwischen den beiden Elementen der Aufschrift, die eben nur durch die Form *περὶ τοῦ κατ' αὐτόν βίου* zum Ausdruck kommt. Denn unsere ganze Untersuchung zeigt ja augenscheinlich, daß die *διαγωγή* des Synesius eine solche *κατ' αὐτόν* d. h. *κατὰ Δίωνα* war. Ist doch gerade dieser Ausdruck dem Euboicus Dios selbst entnommen, wo der Rhetor p. 204, 25 die eingeschaltete Idylle ein *παράδειγμα τῆς τῶν πενήτων διαγωγῆς* nennt. Eben diese Lebensart ist aber nach seiner eigenen Erklärung c. 5 p. 249, 5 für Synesius vorbildlich, wie dies auch die mannigfachen Anlehnungen an den Euboicus bei der Schilderung seiner eigenen Lebensweise zeigen. Dieser Zusammenhang der beiden Titelemente ergibt sich auch schon durch eine genauere Betrachtung der Disposition des „Dion“. Dieselbe ist nur durch die weitläufige polemische Digression (p. 259, 17—288, 14), die Synesius p. 288, 14 noch ausdrücklich zu rechtfertigen sucht, gestört, und dieser Umstand hat wohl auch die Veranlassung zu der Abweichung von den Handschriften gegeben. Denn der erste, welcher *κατ' αὐτόν* in *καθ' αὐτόν* änderte, nahm bloß nicht wahr, daß Synesius p. 302, 14 mit der Erklärung, seine Rede habe sich wegen Dios so weit ausgesponnen, ausdrücklich diesen und nicht sich selbst zum Mittelpunkt macht. Er übersah auch, daß Synesius p. 289, 6 sein Werk als eine zum größten Teil scherzhafte, ungebundene Schrift bezeichnet, die durch die Notwendigkeit, seinem erwarteten Sohn gegenüber für Dion zu zeugen oder, wie es p. 286, 3 allgemeiner heißt, den

1) Über derartige Varianten in Synesiushandschriften s. Fritz S. 40.

2) Krabinger schreibt *κατ' αὐτόν*, dagegen übersetzt Petavius die andere Fassung mit: „Dio seu de vita sua“, Fabricius vol. IV p. 193 mit: „Dio sive de suo ipsius instituto“, Clausen p. 51 mit: „Dio sive de vitae suae ratione“, Druon p. 238 mit: „traité de sa vie“ und Volkman mit: „Dio oder über sein eigenes Leben“.

vorbereitenden Unterrichtsmitteln zu Hilfe zu kommen, veranlaßt sei, damit jener die Liebe des Vaters für den Rhetor erbe. Der Umstand, daß Synesius seinem Sohne die Dionischen Schriften gerade deshalb empfiehlt, weil sie, wie er auch gleich zu Anfang seiner Rede p. 245, 3 hervorhebt, vorwiegend politisch sind, d. h. sich auf das bürgerliche Leben beziehen, spricht dafür, daß die Ausführungen über seine eigene Lebensart, womit er das Thema nach der langen apologetisch-polemischen Abschweifung wieder aufgreift, lediglich als ein Teil seines persönlichen Zeugnisses für Dio aufzufassen sind und nicht als eine um ihrer selbst willen gegebene Darstellung.

Damit soll allerdings nicht bestritten werden, daß er, obwohl er so geflissentlich den Rhetor in den Vordergrund, stellt, wie wenn er lediglich ein kritisches Vorwort zu seinen Schriften schreiben wollte, dennoch in Wirklichkeit durch rein persönliche Motive, nämlich durch Angriffe auf seine eigene Lebensbethätigung, zur Abfassung des „Dion“ veranlaßt wurde, wie er dies in ep. 154 auch offen zugesteht. Daß er jedoch diese Schutz- und Trutzschrift für seine eigene *διαγωγή* statt unter eigener unter der Flagge Dios segeln läßt, das stimmt ebenso gut zu dem handschriftlichen Titel derselben wie zu dem Gesamtergebnis unserer vergleichenden Untersuchung über seine und die Dionischen Schriften.

Tauberbischofsheim.

J. R. Asmus.